

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21  
„Tagblatt-Haus“  
Schüler-Gasse öffnet von 8 Uhr morgens  
bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.

Preisdruck-Druck:  
„Tagblatt-Haus“ Nr. 4650-53.  
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends,  
außer Sonntagen.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich, 2.20 — vierteljährlich durch den Verlag  
Langgasse 21, ohne Bringerlohn. — Vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts jährlich  
Bezugspreis. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Societät des  
Bismarckring 29, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 32 Aus-  
gabestellen und in den benachbarten Bannorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Ausgaben-Preis für die Hefen: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“  
in einheitlicher Spalte; 20 Pf. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen  
Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pf. für lokale Kleinanzeigen; 2 Pf. für auswärtige  
Kleinanzeigen. — Gänge, halbe, dreierlei und viererlei Seiten, durchzuführen, nach besonderer Vereinbarung.  
Bei sofortiger Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Kannnen: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Wägen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 293.

Dienstag, 27. Juni 1911.

59. Jahrgang.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Für das 3. Quartal 1911

auf das

## „Wiesbadener Tagblatt“

Bezugspreis 2 Mk. vierteljährlich

zu abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag „Tagblatt-Haus“ Langgasse 21,

in der Zweigstelle Bismarckring 29,

in den Ausgabestellen der Stadt und Nachbarorte,

und zum Bezugspreis von 3 Mk. vierteljährlich

bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

## Der Wackeltopf.

Als das Quartalskabinett Monis am 2. März die-  
ses Jahres nach fährerem Geburtswochen ins Leben trat,  
um die unbankbare Erbschaft des zweiten Kabinetts  
Briand anzutreten, wurde ihm allgemein ein nur kur-  
zes und bedrängtes Dasein prophezeit, da einmal das  
Kabinett von vornherein ein Sammeltorium sehr ver-  
schieden gesinnter Persönlichkeiten darstellte, was man  
mit dem beschönigenden Namen „Konzentrations-  
kabinett“ bezeichnete, und weil zweitens über die fran-  
zösische Deputiertenkammer das scharfe, aber gerechte  
Urteil gefällt werden mußte, daß sie weder eine Füh-  
rung, noch eine Überzeugung, noch einen Willen habe.  
Die ungünstigen Voraussetzungen über das Schicksal  
des Kabinetts Monis haben sich jetzt bekräftigt er-  
füllt, und die Verwunderung ist lediglich auf Seiten  
derer, welche das angekünndigte Ende des „Monismus“  
noch weit früher erwartet hatten.

Wenn der „Celoir“ dem zurückgetretenen Kabinett  
den Nachruf widmet, „falls für ein Ministerium leben  
so viel heißt wie regieren, dann können wir versichern,  
daß das Kabinett Monis nie gelebt hat“, so hat dieser  
Auspruch viel Verächtigung für sich. Regiert hat das  
Ministerium Monis nie. Während des Winteraufstiehs  
in der Champagne machte die Regierung nicht nur den  
Fischadkurs der Kammer mit, sondern schwankte noch  
stärker als diese und wich ebenso vor den aufreuer-  
schen Wintern wie vor den mißvergnügten Parlamen-  
tariern zurück. Die Regelung oder vielmehr Nicht-  
regelung des Streikrechts der Eisenbahner steht heute  
noch auf demselben Platz wie bei dem Sturze Briands;  
die Fortführung der Sozialreform ist ein Schlagwort  
geblieben, und die seit Jahren angekündigte Finanz-  
reform wird nicht einmal mehr als solches getraut.  
Selbst in der Marokkofrage, in der das Kabinett ge-  
wisse Erfolge zu versprechen hatte, arbeiteten der vor-  
sichtige Cruppi und der heißblütige Delcassé gegen-  
einander, um zum Schluß die Rollen zu tauschen und

sich abermals vis-a-vis zu befinden. Insbesondere seit die  
verhängnisvolle Aeroplankatastrophe auf dem Flug-  
felde von Issy-les-Moulineaux das Kabinett seines be-  
fähigsten und tatkräftigsten Mitgliedes, des Börsen-  
machers und Kriegsministers Berteaux, beraubt hatte,  
machte das Ministerium nur noch den Eindruck eines  
Torjos, und wenn man es schon vorher wegen seines  
planmäßigen Verzögerns jeglicher Regierungsmah-  
nahmen als das „Ministerium der langen Bank“ be-  
zeichnete, so erhielt es jetzt in Ausdehnung seines  
haltlosen Hin- und Herbewandens von den Wä-  
rungen den Epitheton „der Wackeltopf“.

Moralisch war das Kabinett Monis eigentlich be-  
reits am Donnerstag gefallen, als es in der Frage der  
Riftenwahl mit Proportionalvertretung einen Reford  
seiner Unfälle suchte. Man hatte dem Ministerpräsi-  
denten schon früher nachgesagt, daß er an den geraden  
Tagen für und an den ungeraden gegen die Propor-  
tionalvertretung war. In der Donnerstagsitzung suchte  
er diese Stellung für und wider an einem Tage zu voll-  
ziehen, indem er sich zu einem Drittel dagegen und zu  
zwei Dritteln dafür aussprach. Die Folge davon war,  
daß ihn die Anhänger der Proportionalwahl als ihren  
Gegner und ihre Feinde als deren Befürworter ansahen.  
Als dann die Kammer mit einer Majorität von 118  
Stimmen sich für die Verhältniswahl entschied, wußten  
Monis und seine Kollegen nicht, ob sie geliegt hatten  
oder geschlagen waren. Tags darauf, als auf den Um-  
fall der Unfälle bei der Debatte über den Höchstkomman-  
dierenden folgte, waren sie jenen Zweifeln entbunden,  
denn eine aus 22 Sozialistisch-Radikalen, 12 sozialisti-  
schen Republikanern, 24 Mitgliedern der demokratischen  
und der radikalen Linken, 70 Progressisten, 14 Mit-  
gliedern der Action Libérale, 6 der Rechten, 21 Wilden  
und einem Vitalsied der Vereinigten Sozialisten be-  
stehende Mehrheit verweigerte dem Kabinett das ver-  
langte Vertrauensvotum, während 92 Abgeordnete sich  
der Abstimmung enthielten.

Das Kabinett Monis hat die unumgängliche Kon-  
sequenz hieraus gezogen, indem es am Sonntag dem  
Präsidenten Fallières seine Demission überreichte. Die  
Aufgabe, einen erfolgversprechenden Nachfolger für  
Monis zu finden, ist diesmal besonders schwer, denn  
unter den 341 für die Proportionalwahl abgegebenen  
Stimmen befinden sich 231 rein republikanische, wäh-  
rend sich unter den 219 Gegnern 216 Republikaner be-  
finden. Unter diesen Umständen wird jeder neue  
Ministerpräsident in der für die innere Politik Frank-  
reichs zurzeit entscheidenden Frage der Wahlreform  
eine starke Opposition gegen sich haben, so daß auf die  
Neubildung des Kabinetts voraussichtlich als zweiter  
Akt die Auflösung der Kammer und als dritter die  
Auswahl von Neuwahlen folgen wird, woran  
sich, ganz gleich, ob das neue Kabinett nun Coillaux,  
Cruppi, Delcassé, Poincaré oder sonst wie firmiert,  
leicht als vierter Akt abermals der Sturz des Kabi-  
netts schließen könnte. Das ist der Grund, weshalb die

Neubildung des Ministeriums für den geplagten Herr  
Fallières, der am 3. Juli bereits nach Holland ab-  
dampfen möchte, ein besonders schwieriges Experiment  
darstellt, ein kaum zu lösendes, denn angesichts des  
Parteihaushabohaus in der Deputiertenkammer ist zwar  
nicht Holland, wohl aber der Präsident der Republik  
in Not.

## Deutsches Reich.

# Ausführungsbestimmungen zum Feuerbestattungs-  
gesetz. Wie uns mitgeteilt wird, ist beabsichtigt, zum  
Feuerbestattungsgesetz Ausführungsbestimmungen zu er-  
lassen, die namentlich über einzelne Punkte, über die im  
Entwurf Zweifel gehegt werden können, Klarheit schaffen  
sollen. Im § 9 des Entwurfs ist bestimmt, daß der Nach-  
weis, daß der Verstorbene die Feuerbestattung angeordnet  
hat, durch eine letztwillige Verfügung und durch eine münd-  
liche Erklärung des Verstorbenen, die von einer zur  
Führung eines öffentlichen Siegelrechts berechtigten Person  
als in ihrer Gegenwart abgegeben bekundet ist, sowie durch  
das von einer öffentlichen Behörde beglaubigte Zeugnis  
zweier glaubwürdiger Personen erbracht werden kann. In  
den Ausführungsbestimmungen wird genau festgesetzt wer-  
den, welche Personen oder Behörden bei diesem Para-  
graphen in Frage kommen sollen. Ferner ist zu beachten,  
daß ein Publikationsverfahren, wie es in § 17 der Reichs-  
gesetzgebungsordnung vorgesehen ist, für die Feuerbestattungs-  
anfragen gesetzlich nicht vorgeschrieben werden soll, da die  
Antragsberechtigten Korporationen vor Stellung ihrer An-  
träge Beschlüsse fassen müssen, die in der Regel in der  
Öffentlichkeit besprochen werden. In der Ausführungs-  
anweisung ist aber in Aussicht genommen worden, eine  
Weisung dahin zu geben, daß eine Benachrichtigung der  
etwa von einer projektierten Anlage Betroffenen in geeig-  
neter Form stattfindet, um dieser Gelegenheit zur An-  
bringung etwaiger Einwendungen gegen die Anlage zu  
geben.

\* Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ zu den Londoner  
Kronprinzessinnen. Zu den Londoner Festlichkeiten  
schreibt die „N. N. Z.“: Wir Deutsche haben mit dank-  
barem Interesse wahrgenommen, welche herrlicher Empfang  
unserem Kronprinzenpaar und dem Prinzen Heinrich von  
der königlichen Familie und in amtlichen Kreisen sowie  
von der Bevölkerung überall, wo sie in der Öffentlichkeit  
erkannt wurden, bereitet worden ist. So wenig der Aufent-  
halt der Mitglieder unserer Herrscherfamilie in England  
politischen Zwecken zu dienen hatte, so sind doch solche  
Anerkennungen durchaus dazu angeht, die freund-  
lichen Entfaltungen zwischen den beiden Nationen zu  
festigen.

\* Die Osterpredigt des nächsten Osters. Pfarrer D.  
Rag Fischer hat in seiner Osterpredigt folgende Äußerung  
getan, die zu einer Denunziation Anlaß gab (der Text der  
Predigt war 1. Joh. 2, 8: Das wahre Licht scheint jetzt):  
„Mit seinem Evangelium hat er dem Tode die Macht ge-  
nommen — natürlich nicht den Elementen, die die leibliche  
Erscheinung wieder auflösen, so daß sie nicht weiter und  
auch nicht wieder leben kann. Aber daß dies Sterben nicht

## Genilleton.

### Alt-Berliner Kunst.

Der alte Goethe pflegte wohl in seiner symbolisch an-  
deutenden Art den märkischen Sand zu rühmen, der ihm die  
trefflichen Keltower Nischen spende, mit denen ihn Freund  
Zeller so reichlich versorge. Bringt ja selbst der Boden  
der alten „Streuandische des H. römischen Reichs“ köst-  
liche Früchte hervor, warum sollte sich nicht auch in diesem  
„alten, profanen“ Berlin mit seinem „verwegenen Men-  
schen“ eine Blüte der Kunst entfalten? Freilich so  
recht geknaut an ein „Spreer-Athen“ hat Goethe niemals,  
und wenn er auch die Tüchtigkeit eines Schadow und  
Schinkel, die Bedeutung des Berliner Theaters und manch  
anderen Fortschritt der aufstrebenden Residenzstadt aner-  
kannte, so war ihm nichtsdestoweniger der schlechte Ge-  
schmack und die „Berberbheit“ der Berliner bis zuletzt ein  
beliebter Unterhaltungstoff. Und doch war Berlin ge-  
rade um die Zeit von Goethes Tod in eine Epoche der  
künstlerischen Hochblüte eingetreten, hatte eine ästhetische  
Kultur von einer Reinheit und Harmonie hervorgebracht,  
die wir heute entzückt bewundern, nachdem wir sie erst vor  
kurzem wieder entdeckt haben. Im Jahre 1832, da Goethe  
dahinschied, stieg ein junger Dichter, Wilhelm Müller, in  
seinem Roman „Cabanis“ mit hymnenhafter Begeisterung  
die weite Feldweinfamkeit der Mark und die strenge Dürst-  
nis der Föhrenwälder, und der geniale Karl Blechen jau-  
berte aus der märkischen Ode eine Wunderwelt der Farbe  
und des Lichts hervor. Ein einseitiger Geist, aus der  
Romantik geboren, durch den ausflommenden Realismus er-  
zogen und in der Liebe zur Heimat Erde gestärkt, lebte und  
webte in dem schlichten, strengen und doch in seiner Art  
vollendeten Stil, der um die Zeit von 1830 bis 1850 etwa  
eine eigenartige berlinische Kunst entstehen ließ.

Das Zurückgehen in die Anfänge Menzels, das nach  
dem Tod dieses Großen sich vollzog, lenkte wohl zuerst die  
Aufmerksamkeit auf diese Epoche, aus der er erwachsen. So  
stieß man staunend auf seine beiden großen Vorgänger, auf  
Franz Krüger, den Meister der Zeichnung, der schon vor  
Menzel wahre Wunder mit dem Bleistift verrichtete, und  
auf Karl Blechen, den genialen Impressionisten und Frei-  
lichtmaler, ohne den die koloristische Entwicklung der Jün-  
geren unverständlich gewesen wäre. Noch manch andere be-  
deutende Malerpersönlichkeit ist uns dann durch die Jahr-  
hundert-Ausstellung wiedergewonnen worden, aber es  
fehlte bisher die Möglichkeit, diese Berliner Künstler und  
ihre Kunst innerhalb ihres Milieus als eine geschlossene  
Einheit zu betrachten und aufzuzeigen. Das ist erst jetzt  
durch eine prächtige Sonderausstellung geschehen, die sich der  
diesjährigen Großen Berliner Kunstausstellung anschließt  
und aus der Zeit von 1830 bis 1850 Schöpfungen aller Art,  
von der Statue bis zur Medaille, vom Gemälde bis zur  
Lithographie, vom Möbel bis zum Geschmeide, vereinigt.  
Wir schreiten mit hoher Freude durch diese feierlich stillen  
Gemächer, auf denen ein zarter Wohlklang hellenischer Schön-  
heit ruht, zu klarer Formstrenge und nächster Annuit  
umgewandelt im nordischen Licht. Wir fühlen die Wäde der  
soldatisch straffen, ernst und klug aussehenden Männer und  
der grazills-lieblichen Frauen von Wäbern und Wäbern her  
auf uns gerichtet, dieses fester, lächeln und doch seelenvollen  
Gesichts, das einst solche Räume bewohnt und ihres  
schönen Geschmacks würdig gewesen ist. Es ist der Geist  
preussischer Klassizität, märkischen Weltbürgertums und  
berlinischen Nationalstoffs, einer seltenen Harmonie hete-  
rogenster Begriffe, deren Ideal und Einheit sich in Wilhelm  
v. Humboldts Persönlichkeit verkörpert.

Von einem einzigen Mann ist man das stolze, Antike  
und Gegenwart verschmelzende Lebensprinzip Humboldts  
in ästhetischer Hinsicht konsequent durchgeführt worden, von  
Schinkel, dem diese ganze Berliner Kunstatmosphäre

ihre Entstehung verdankt. Der Raum, der einigen Proben  
seiner Kunst gewidmet ist, wird von seiner Wäde belebt, wie  
bereits von diesem durch die Antike begeisterten, aber im  
Innersten gut preussischen Mann jene schöpferische Kraft  
ausging, die an den Ufern der Spree eine vornehm stille,  
bescheiden echte Schönheit erschuf. Nicht standen ihm  
die reichen Quellen einer verschwenderischen Zeit zur Ver-  
fügung; er diente einem sparsamen König in einer geld-  
armen Zeit. So setzte er denn an die Stelle teurer Wand-  
bespannungen seine gedruckten Tapeten und Papierfriese,  
die mit ihrer strengen, etwas steifen Linien Sprache und ihren  
sparsamen Farbenreihen Vornehmheit und gemüthliche Inti-  
mität in unachahmlicher Weise vereinen. Er zeichnete  
Möbel, deren majestätische Würde durch ihre gerade, feste  
Faltung und eine überlegt akzentuierende Verzierung eigen  
umgeprägter Empireornamente bestimmt wurde, schuf  
Decorationen für Räume, die groß und doch traulich zu-  
gleich wirken sollten, und bewahrte in allem eine konstruktive  
Sachlichkeit und Logik, die die Basis für eine fein berechnete  
Rhythmus des Schmucks bildete. Er hat schöne und zugleich  
wohnmäßige Gläser entworfen. Der Porzellanmanufaktur  
durch Vorlagen genügt, seinen Geist Malern, Tischlern und  
Sandwerlern aller Art eingehaucht. So gewann seine ge-  
halten stillvolle, prächtige und doch seine Kunst, eine selbst-  
ständige Rückentwicklung des zypsischen engen Wiedermeiertums  
zu einem grazillsen, imig besetzten Klassizismus, in hohen  
und niederen Sphären Macht und Einfluß, wußte sowohl  
dem Palast ein würdiges Gepräge als auch dem Bürger-  
haus eine annehmende Stimmung zu verleihen. Was aber  
der unermüdet schaffende Künstler an herrlichen Erleb-  
nissen seiner glühenden Phantasie in solchen mit der Wirk-  
lichkeit wohl rechnenden Entwürfen nicht geschaffen konnte,  
das ward lebendig in seinen dekorativen Wäbern, seinen  
wunderbaren Theaterprospekten, die sich mit der Schminke  
der Skulpturen begnügten, da das reale Schaffen in den engen  
Verhältnissen ihm verwehrt war, in seinen grandiosen

der Tod sein kann, das ist die Kraft des Evangeliums, in dem das menschliche Wesen in seiner Unvergänglichkeit aus Gott verkündigt ist. Wir verstehen es wohl: als dieses wahre Licht aus Jesu Geist und Glauben für die Jünger das Gogothadumel durchbrach, da erschien Er selbst ihnen als dieses Licht in himmlischer Herrlichkeit. Der dort am Kreuz stehend in das Geheimnis der Ewigkeit übergegangen war, trat ihnen nach ihrer Anschauung von dort her in strahlendem Glanze immer noch einmal entgegen, und in solchem Schauen ihrer Seele wurden sie wieder froh und wurden sie fest, den zu verkündigen, den sie gesehen hatten. Und wir verstehen es auch, wie daraus dann später die Ostergeschichten alle entstanden sind im Sinnen, Denken und Dichten der Gemeinde. Das wahre Licht aber, das von Jesu Evangelium aus in die Menschheit hinein scheint, braucht diesen Wanderglanz nicht — es hat ihn im Geiste der Jünger selbst hervorgebracht — und vielen ist er auch heute noch im Glauben mit diesem Lichte untrennlich verbunden — dennoch: wer nur das Licht schaut, dem geht die Osterjonne auf — es scheint ihm durch Geist und Glauben in Herz und Leben hinein und es beleuchtet ihm durch Geist und Glauben die ganze Menschheit und Welt —

\* Wie der Bauer von konservativer Seite gewürdigt wird. Aus dem Wahlkreis Wittlich-Erbach erhält der „Deutsche Bauernbund“ folgende Zuschrift: „Wie konservativ über den Bauernstand denken, das kommt mir manchmal zum Vorschein, dann, wenn ihnen in der Erregung mal das Herz über die Junge läuft. So waren zwei Kupferungen interessant, die in einer Versammlung des Bauernbundes in Rensdyk, Kreis Wittlich, von konservativer Seite fielen. Eine kleine Gruppe konservativer stürzte andauernd die Versammlung. Den Teilnehmern wurde das zu bunt, sie gaben ihrem Unwillen stark Ausdruck. Da fiel von konservativer Seite der Ruf: „Die Schweinebände hat überhaupt nichts zu sagen.“ Und als später Herr Hofbesther Rottmann sprach, da machte sich konservativer Denksart noch besser offenbar. Ein konservativer schrie: „Das ist ja nur ein Bauer, was kann ein Bauer überhaupt uns sagen.“ Da wurde offen zugestanden, wie man von konservativer Seite den Bauernstand einschätzt. Wir wollen den Herren für die offene Aussprache dankbar sein und sie uns merken.“

\* Die elsaß-lothringische Nationalpartei gescheitert. Die reichslandische Nationalpartei, die von dem Abg. Blumenthal gegründet wurde, ist bereits gescheitert. Der Straßburger Zentrumverein hat beschlossen, jede grundsätzliche Gemeinschaft mit der Nationalpartei abzulehnen, da sie den Bestand der Zentrumspartei gefährde und ihr Programm unvereinbar sei mit einer nachdrücklichen Vertretung der kirchlichen Ideale. — Auch Blumenthals treueste Anhänger der Abteilung Colmar der elsaß-lothringischen Volkspartei lehnten es ab, dem Antrag Blumenthals auf Eintritt in die Nationalpartei zuzustimmen und beklagten sich ihre Stellungnahme bis nach der Programmveröffentlichung vor.

\* Flottenpropaganda. Gegen den Versuch des Deutschen Flottenvereins, für Beschleunigung von Kreuzerneubauten über das Flottenbauprogramm hinaus Stimmung zu machen, wendet sich jetzt auch ein Sachverständiger, Vizeadmiral a. D. Hoffmann, der in der „Vossischen Zeitung“ schreibt: Jetzt zum ersten Male stehen wir vor der Möglichkeit zu erproben, ob es der Reichsregierung ernst ist, sich im Rahmen eines Voranschlags zu halten, auch dann, wenn die Leistungsfähigkeit der Werften es ermöglicht, darüber hinauszugehen. Vom Jahr 1912 an sieht das Bauprogramm die Verminderung der Zahl großer Neubauten vor. Wird jetzt dem Verlangen des Flottenvereins nachgegeben und über das Programm hinaus ein Neubau gefordert, so ist das ein Zeichen dafür, daß diejenigen recht haben, die eine Flottenvermehrung ins Uferlose vorhersehen. Denn wenn man jetzt die schnellere Auffüllung der Zahl der großen Kreuzer damit begründet, daß Hellinge für den Bau frei werden, so erscheint ein neues Flottengesetz in drei Jahren sicherlich, weil dann noch mehr Baugeslegenheit sich auftut. Der große Kreuzer ist in der gegenwärtigen Epoche der Umwälzung in der

Maschinentechnik — Turbinen, Motoren, Elektrizität — das Versuchsschiff par excellence. Er kommt in seiner hohen Vollendung dem Ideal eines Universalsschiffes für den Kriegszweck in allen Meeren näher als alle seine Vorgänger. Aber diese höchst vollkommene Wunderwerke der Technik sind Einzelkonstruktionen in einer Zeit vielleicht bahnbrechender Umwandlungen des Schiffsmaschinenbaues. Wenn in solchen Übergangsperioden Schiffe konstruiert werden, so ist es für jeden erfahrenen Seeoffizier ein unbehagliches Gefühl, mehrere Neubauten gleichzeitig in Angriff genommen zu sehen. Und daß die beschleunigte Vermehrung unserer Kreuzerflotte heute dringlicher erscheinen sollte als vor zehn Jahren, wird schwerlich nachzuweisen sein. Die erhöhten Schiffsgehaltigkeiten und die allgemeine Einführung der drahtlosen Telegraphie haben den Aufklärungsdienst im Seekriege enorm erleichtert. Die erhöhte Seefähigkeit der großen Torpedofahrzeuge hat die Kleinen von den Großen immer selbständiger gemacht. Der mittelgroße Kreuzer stirbt aus, so weit er nicht als Auslandsschiff für den diplomatischen Dienst in Frage kommt, und der große Kreuzer strebt seiner Vervollkommnung als Zukunftstypus einer in überseeischen Kriegen zu verwendenden Schlachtflotte entgegen. Alle diese Umstände einzeln betrachtet, müssen davon zurückschalten, in ein beschleunigtes Tempo des Baues von großen Kreuzern einzutreten. Ob wir in den nächsten sechs Jahren einige große Kreuzer mehr haben, kann an der Sicherung deutscher Seeinteressen in ihrer Gesamtheit so gut wie nichts ändern. Ein Aufwand von jährlich 40 bis 50 Millionen in den nächsten Jahren wäre ungleich wichtiger für soziale Zwecke als für die Flotte, deren Fortentwicklung in planmäßiger Weise gesichert ist.

\* Der achte Kongress der Gewerkschaften Deutschlands, zu dem zahlreiche Delegierte aus ganz Deutschland eingetroffen sind, trat gestern Montag in Dresden im Saale des Tiboll zu seinen Beratungen zusammen. Die umfangreiche Tagesordnung enthält in erster Linie den Rechenschaftsbericht der Generalkommission, den Generalsekretär Login-Vorloger vorlegt. Die Mitgliederzahl der Gewerkschaften belief sich im Jahre 1910 auf 2 017 013 und hat damit zum erstenmal die zweite Million überschritten. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahre betrug 174 346. Die Einnahmen im Jahre 1910 beliefen sich auf 64 000 000, die Ausgaben auf 57 000 000 Mark. Der Vermögensbestand bei den Zentralverbänden beträgt gegenwärtig 62 1/2 Millionen. An Unterstützung für Arbeitslose wurden im Berichtsjahr 7 091 000 M., im letzten Jahrzehnt insgesamt 45 070 000 M. gezahlt. Zur Unterstützung an Streikende wurden 19 068 000 M. gezahlt. Die Beziehungen zwischen Gewerkschaften und Genossenschaften haben sich während der Berichtsperiode durchaus wesentlich gestaltet.

\* Verbandstag der Landgemeinden. Mit einem Begrüßungsabend im Restaurant Bellevue wurde in Kiel die 8. ordentliche Mitgliederversammlung des Verbandes der größeren preussischen Landgemeinden eingeleitet. Oberbürgermeister Busch (Kiel) begrüßte die zahlreich erschienenen Delegierten und wies auf die geschwerliche Arbeit der letzten Zeit hin, namentlich auf die Schaffung des Zweckverbandes Groß-Kiel und eines Zweckverbandes überhaupt. Die ordentliche Mitgliederversammlung des Verbandes wurde durch den Vorsitzenden, Bürgermeister Dr. Hahn (Vorhaben-Rummelsburg) mit dem Kaiserhoch eröffnet. An erster Stelle erhaltete Generalsekretär Dr. Berthold (Berlin-Tempelhof) den Geschäftsbericht. Danach gab die der Verband 90 Gemeinden zu Mitgliedern, die eine Einwohnerzahl von insgesamt 1 800 079 repräsentieren. Neu beigetreten sind im abgelaufenen Geschäftsjahr 7 Gemeinden mit 75 864 Einwohnern. Die Arbeiten des Verbandes bezogen sich auf Fragen steuerrechtlicher Natur, auf die Gründung einer Kommunalbank usw. Der Verbandstag beschäftigte sich mit dem Abschluß eines Versicherungsvertrages zwecks Versicherung der Gemeinden gegen gesetzliche Haftpflicht. Auf Beschluß des Vorstandes wurde dieser Punkt der Tagesordnung vorläufig noch zurückgestellt, weil der Verband der rheinischen Gemeinden beschlossen hat, eine Haftpflichtversicherung auf Gegenseitigkeit zu gründen. Da das gleiche von seiten der brandenburgischen Gemeinden geplant sei, wollte man abwarten, wie sich die Sache gestalte. — Über Gemeindegrundsteuer und richtige Erfassung der Steuerprojekte sprach Johann Sundius Dr. Reidler (Willemsburg) und Gemeindevorsteher Theisern (Hemelingen). Die zweite Versammlung brachte zunächst ein Referat des Landrats

Trüstedt (Berent) über „Die Errichtung einer deutschen Kommunalbank und ihre Bedeutung für die kommunale Praxis“. Der Redner wies darauf hin, daß der hervorragende Zug des heutigen wirtschaftlichen Lebens das Streben nach einer gesteigerten Interessenvertretung sei. Hieraus sind die großen wirtschaftlichen Verbände entstanden, die auch wirtschaftliche Interessen vertreten. Man sucht Produktion und Absatz zu regeln. Das tritt ganz besonders auf dem Gebiete des Bankwesens hervor, indem sich die Banken immer mehr konzentrieren. Gemeindevorsteher Dr. Ueder (Kosberg) behandelte sodann die Reform des Kommunalabgabengesetzes. Er betonte in der Hauptsache, daß sich eine erhebliche Besserung der Finanzen der preussischen Gemeinden durch das neue Abgabengesetz kaum werde erzielen lassen. Eine Abänderung des Gesetzes werde aber doch manche Mängel beseitigen. Die Erweiterung des Steuerrechts der Gemeinden durch Zuschlag zur Ergänzungssteuer oder durch Kapitalrentensteuern würde den Gegensatz zwischen Industrie- und Wohngebieten nur vertiefen. Eine Besserung erscheint nur möglich, wenn das Verhältnis zwischen Gemeinden und den Kosten der Gemeinden z. B. hinsichtlich der Volksschulen grundsätzlich geändert wird. Der Referent machte eine Reihe von Änderungsanträgen zu dem Gesetz, die sich auf Gebührens- und Beitrags-, indirekte Steuern, Steuern vom Grundbesitz, Gewerbe- und Einkommensteuer, Verteilung des Steuerbedarfs, Begrenzung der Steuerpflicht usw. bezogen. Der Referent Bürgermeister Wendel (Domburg) stellte sich im wesentlichen auf den Standpunkt des Referenten. Raurat Blund (Berlin-Steglitz) referierte über die Neueren Bestrebungen auf dem Gebiete der Straßenbefestigung unter Berücksichtigung der Verhandlungen auf dem zweiten Straßentourenkongress zu Brüssel. Direktor Haege (Charlottenburg) behandelte den Entwurf des Gesetzes, betreffend das Fortbildungsschulwesen in Preußen. — In der zweiten Sitzung referierte der Direktor der Charité, Geh. Regierungsrat Wätjer, Vorsitzender der Auskunfts- und Fürsorgestellen für Alkohol- und Lungenkranke, sodann über Tuberkulose, Aikobolismus und Organisation des Kinderhauses in den Gemeinden. Landtagsabgeordneter v. Redlig-Neufisch sprach über Verwaltungsreform und Gemeinden. Die Dezentralisation wird den Bedürfnissen des praktischen Lebens besonders entsprechen, weil sie nicht nach dem Altem, sondern nach der Lage der Verhältnisse entscheidet. Eine Verbindung der staatlichen Aufsicht mit der Kommunalverwaltung ist nötig, weil dadurch für die Gemeinden ein Element der Arbeitsfreude geschaffen wird, das dem Staate vielfach fehlt. Die Verbändenorganisationen müssen so gestaltet werden, wie es den ihnen übertragenen Funktionen angemessen ist, was bei der Konstitution der Landräte nicht immer der Fall ist. Der Redner schloß seine mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen mit dem Wunsche, daß die Verwaltungsreform zu einer weiteren gedeihlichen Entwicklung der Gemeinden führen möge. Nach einem kurzen Schlußwort des Referenten wurde bestimmt, daß die nächste Versammlung in Ober-Sachsen stattfinden solle. Die Abstimmung von Zeit und Ort wurden dem Ausschuss überlassen.

Heer und Flotte.

Die Brandenburgpanzer scheiden aus dem Frontdienst. Nach dem Verkauf der beiden Brandenburgschiffe „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ und „Weißenburg“ im August v. J. an die Türkei wurden zur Bildung der Reserveflotte auf der Wilhelmshavener Station die beiden Linienschiffe „Brandenburg“ (als Stammschiff) und „Börth“ herangezogen. Jetzt ist bestimmt worden, daß auch diese beiden letzten Brandenburgpanzer zum Herbst d. J. aus der Front zurücktreten und durch die neueren Panzer der Mittelstapelflotte für die Zwecke der Reserveflotte Verwendung finden. Die Indienststellung der „Mittelschiff“ unter dem Befehl des Kapitän z. See Hahn III als Stammschiff in Wilhelmshaven für den Monat Oktober bestimmt worden.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Der Vatikan und die österreichischen Wahlen. Der vatikanische halbamtliche „Espresso Romano“ äußert sich zu dem Ergebnis der österreichischen Wahlen: Die unfehlbare Niederlage der „Christlich-sozialen“ Partei sei für alle, die christlich denken, ein schwerer Schlag. Gleichwohl sei noch nicht alles verloren. Im Gegenteil werde eine Periode der Arbeit und Konzentration genügen, die immer noch starke christlich-sozialen Partei, die momentan durch Geld und Verprechungen der liberalen Parteien geschlagen sei, wieder hoch zu bringen.

Frankreich.

Beräthelung der beiden royalistischen Parteien. Die beiden royalistischen Komitees sollen zu einem

Architekturplänen voll mächtiger Raumgestaltung, in seinen idealen und romantischen Landschaften. Gerade der Maler Schinkel tritt uns auf der Ausstellung als ein Meister des Rokoko und der jarten Naturstimmungen entgegen.

So führen denn von dem Klassizisten, dessen Bauten und Dekorationen das Aussehen des damaligen Berlins bestimmten, mancherlei Fäden zu dem romantischen „Kugenseller“ jener Kunstperiode, zu Karl Blechen, dessen Werke ebenso die Kunst Manets wie die Böcklins vorausnahmen. Dieser Künstler steht als die genialste, aber auch problematischste Erscheinung in dem Kreise fest, ihrer Ziele sicherer Lebensmenschen. An ihm, wie vorher an H. v. Kleist, bewahrheitete sich Goethes Wort, daß das „klare profane“ Berlin kein günstiger Ort für die Entfaltung des „dämonischen“ sei. Sein Großtes gab Wochen in der impressionistischen, nur andeutenden Skizze, in der rasch hingeworfenen Farblinien, in der er Licht und Bewegung in einer fähigen Medientechnik festhält, aller berlinischen Tradition zum Trotz, die in der Linie, im Zeichnerischen, brillierte. Je kleiner sein Format ist, desto größer wirkt er mit seinem festig vollen, düstigen weichen Rokoko, das Lust und Sonne in blühender Frische hinzuzubringen vermag. Die Fülle all dieser frühen Herrlichkeiten, deren Saat erst heute aufgegangen ist, wird gekrönt von jener herrlichen Ansicht der Franziskanerkirche zu Wlff, seinem letzten Werk, das in einem erhabenen Glanz feierlich leuchtet. Wie ein unruhig funkeln Meteor blüht Wlffs Genie an dem sonst so klaren Kunststimmol des Berlin von 1830 auf. Sein früher tragischer Tod hemmte eine Entwicklung, die zur Befreiung der Natur durch phantastische Fabelwesen, durch Faune und Nymphen, in der Art Böcklins hinführte, aber die durch ihn geschaffene Höhe einer rein malerischen Behandlung der Landschaft ward von Wenzel aufgenommen, von dem wir einige herrliche, noch wenig bekannte Werke der 40er Jahre in ihrer farbigen, den ihm väter nicht mehr erreichten Vollendung auf der

Ausstellung finden. Freilich dominieren aber unter Wenzels Werken seine wunderbaren Aquarelle, Gouachen, Tusche, Kreide- und Bleistiftzeichnungen aus dieser Zeit, die eine höchste Intensität in der Wiedergabe des Lebens, eine zauberhafte Stärke und Frische des Lebens zeigen, und dabei jene Andacht zum Kleinen, jene inbrünstige Genauigkeit und hinreißende Exaktheit haben, die er von Krüger gelernt hat.

Franz Krüger ist der andere Pol in der damaligen Kunst Berlins, der reine Realist gegenüber dem großen Klassizisten, der die von Schinkel geschaffene Welt im farbigen Abglanz seiner Bilder und Zeichnungen widerpiegelt. Er ist heute so modern, daß ihm sogar die Suggestion vor kurzem einen Hauptplatz in einer ihrer Ausstellungen einräumte. Eine viel prächtigere malerische Wirkung er erreichte, zeigt hier die große Parade von 1839 in ihren letzten Tönen und der meisterhaft harmonisierenden Behandlung des Hintergrunds, zeigen einige seiner Portraits und die berühmten Pferdebilder. Dennoch bleibt der Zeichner Krüger das eigentliche Ideal dieser berlinischen Kunst, fastlich bis zur Erbarungslosigkeit, aktuell bis zum Photographischen, und doch liebenswürdig geistreich, amüßig verlegt in alles Schöne. Bunte und Lustige des vielgestaltigen Seins. Daß ihm das unheimlich faszinierende, das bis zur Dämonie gesteigerte Erleben venezianischer Zeichnungen fremd ist, machte ihn wohl noch mehr zu einem echt Berliner Meister. Um Krüger gruppieren sich nun alle die prächtigen Bildnis- und Architekturmalerei, an denen die preussische Residenz in dieser Zeit so reich ist. Der eigentliche Lehrer jener Generation guter Portrattisten ist der unter französischem Einfluß stehende Wilhelm Wach, dessen Schüler Daoge, Henning u. a. die typische, amüßig banale Woldemeyerphysiognomie tragen. Der Nachfolger Wachs wird Karl Wegs, ein vorzüglicher Erfasser menschlicher Individualitäten, neben dem Eduard Magnus als farbenreicher Schilderer weiblicher Schönheit steht. Die Späteren, wie Schrader und Gustav Richter, sind schon recht glatt und

weichlich, haben sich nur noch einen häßlichen Zeitgeist bewahrt. Die Darsteller des damaligen Berliner Straßenbildes, die in dem alten Hummel einen ebenso lustig-bunten wie anschaulich-genauen Vorgänger haben, besitzen zwar nicht die blühende Farbigkeit Schinkels, dessen Bauten sie malen, geben aber ionische, klare, etwas dunkle Harmonien. Dem malerischen Reichtum Krügers an Nuancen und Details kommt Gärtner am nächsten, während Stod und Brücke mit ihren starken Schattens und den subtilen Feinheiten nach an Canaletto, den großen Rebenmaler des 18. Jahrhunderts, erinnern und etwas hart, kalt erscheinen.

Auch die Berliner zog das Melles der damaligen Künstler, Rom und Venedig, an, wie Schinkels Beispiel beweist, aber nur selten verloren sie sich an die süßliche Romantik, wie Gatel und der feine H. v. Kleber, lieber schlossen sie sich an die Niederländer an, wie Charles Hoguet, aus dessen Frühzeit ein paar ausgezeichnete Landschaften und Stillleben angestellt sind. Am liebsten aber versenkten sie sich in die Reize und Humore der Heimat und des alltäglichen Lebens. Neben Krüger steht hier der bald altzu harte und dann wieder süßlich-weiche Eduard Meyerheim, steht Krügers Schüler und Liebermanns Lehrer, der tüchtig kraftvolle Steffel, stehen der köstlich-satirische Hofmann, der feinste Humorst des Berlins von 1840, Ed. Rabe, mit seinen entzückenden Interieurs, Esholz und Doerbed mit ihren bunten Bildnissen, die dann in der Lieblingsgattung der Zeit, der farbigen Lithographie, fröhliche Auserhebung und weiteste Verbreitung fanden. Selbst die Plastik, die mit ihrem Schwanken zwischen Klassizismus und Realismus am schwächlichen und bloßförmigen wirkt, fügt sich doch dem Gesamtbild der Ausstellung harmonisch und mit einem eigen-preziosen Reiz ein. In einem so edlen Raum, wie dem runden Pavillon mit den Wäldern in Gold und Silber, den seinen Büsten in den Nischen und der grazienumtauzten Rose in der Mitte, kommt es einem recht zum Bewußtsein, wie vornehm, fein und luxuriös der Geschmack dieser Berliner Kunst war.

verschmolzen werden, das den Namen tragen wird: Comité politique plébiscitaire.

Spanien.

Generallstreik der Eisenbahner? Der Zentralausschuß des Verbandes aller Eisenbahner beschloß die Unterstützung der Ausständigen der baskischen Linien.

Rußland.

Die Kolonisation der Mandchurei. Zum Zwecke der Regelung der Kolonisation in der Mandchurei wird in Rußden ein Ansiedelungsamt gegründet.

Deutscher Ärztetag.

St. Stuttgart, 23. Juni. Die heute fortgesetzten Beratungen des Deutschen Ärztetages (Vgl. Samstag-Morgen-Ausgabe, D. Red.) fanden wieder unter der Leitung des Vorsitzenden, Geh. Sanitätsrats Dr. L. Böcker-Vöckum.

Stellung des Arztes im Straßengesetz

Der erste Referent über dieses Thema, Geh. Sanitätsrat Dr. Alexander-Berlin, besprach zunächst das geltende Recht und nahm Bezug auf die einschlägigen Paragraphen, die sich auf Tötung, Verletzung und Körperverletzung beziehen.

Damit war die Tagesordnung erschöpft. In seinem Schlusswort gab der Vorsitzende, Geh. Sanitätsrat Dr. Böcker, seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß die Ärzte nunmehr auch in Bezug auf ihre Stellung zu den Krankenkassen Richtlinien geschaffen haben.

Am Abend folgten die Teilnehmer des Deutschen Ärztetages einer Einladung der Stadt Stuttgart in den Stadtgarten. Den Beschluß der Tagung bildete ein Ausflug nach der Burg Lichtenstein.

Luftfahrt.

Der deutsche Rundflug.

Wb. Hannover, 26. Juni. Für die Etappe Hannover-Münster mit Zwischenlandungen in Minden und Bielefeld starteten heute morgen sechs Konkurrenten, Lindpaintner um 4 Uhr 12 Min., Vollmöller um 4 Uhr 55 Min., Schauenburg um 4 Uhr 57 Min., König um 5 Uhr 5 Min., Paul Lange um 5 Uhr 11 Min., Thelen 5 Uhr 13 Min.

Wb. Minden, 26. Juni. Als Zweiter landete Lindpaintner kurz nach Vollmöller, Schauenburg traf um 6 Uhr 24 Min. ein. Beide folgten aber heftige Böen.

Das neue Luftschiff „Schwaben“.

Wb. Friedrichshafen, 26. Juni. Das Luftschiff „Schwaben“ ist um 9 Uhr 40 Min. von seinem Probeflug über dem See zurückgeführt und glatt gelandet.

Preisgekürzte Flieger.

hd. Utrecht, 24. Juni. Von den an dem europäischen Rundflug beteiligten Fliegern haben an Geldpreisen bisher gewonnen: Wibard 20 000 Franken, Bédérines und Gilbert je 10 000 Franken, Weimann 5000 Franken, Beaumont und Barra je 2000 Franken.

Unfälle russischer Flieger.

Wb. Warschau, 24. Juni. Der Aviatiker Seagno stürzte mit seinem Flugapparat aus einer Höhe von 13 Metern ab und wurde schwer verletzt.

Wb. Petersburg, 25. Juni. Der Aviatiker Sredinski und Passagier stürzten mit einem Forman-Apparat ab; der Apparat wurde zertrümmert, beide Insassen sind leicht verletzt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Ballon- und Vorgartenschmaus.

Man schreibt uns: Für die Fassaden der modernen Stagenhäuser wird in den meisten Fällen viel zu viel Geld verpulvert. Wenn man sich die Bauten auf unseren Ringstraßen mit ihrem überhäuftem „Stuck“ betrachtet, fragt man sich, wozu denn eigentlich diese an Schönheit sich gegenseitig überbietenden Fragen an den Wänden angebracht werden.

— Siebenschläfer. Der kritische Tag der sieben Heiligen, die im Jahre 251, im der Christenverfolgung zu entgehen, sich in einer Höhle bei Ephesus verbargen, und erst 448 nach Wiedereröffnung der Erde wieder auftauchten, vom

Glückseligen der Heiligkeit umgeben, aber bald darauf starben, ist heute. Wenn es an diesem Tag regnet, so fällt nach dem Volksglauben während der folgenden 7 Wochen jeden Tag etwas Regen.

— Fremdenverkehr. Zahl der bis 12. Juni angemeldeten Fremden: 73 223 Personen, davon zu längerem Aufenthalt: 29 082 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 44 141 Personen.

— Telephonanschluß hat nunmehr auch das hiesige Amtsgericht erhalten, und zwar sowohl die im Gerichtsgebäude wie die in dem Hause an der Orianenstraße untergebrachten Abteilungen.

— Die chemische Untersuchung der Weine und die Weinbehandlung. In der Zeit vom 1. bis 12. August 1911 wird in der önochemischen Versuchstation der Königl. Lehranstalt in Geisenheim am Rhein ein Kursus über die chemische Untersuchung der Weine und die Weinbehandlung abgehalten.

— Die Briefmarkenhäftchen. Obwohl die Postverwaltung sonst mit den Neuerungen in ihrem Betrieb nicht viel Glück gehabt hat, man denke an die Kartenbriefe, Kartenblock usw., hatte mit den Briefmarkenhäftchen einen ungeahnten Erfolg.

— Wo bleiben die gebrauchten Briefmarken der Paketadressen? Wir brachten vor einiger Zeit eine Notiz, wonach die Oberpostdirektion die entwerteten Briefmarken der Postpaketadressen auf diesbezügliche Gesuche abgeben sollten.

— Vom Rhein. Das anhaltend schlechte Wetter der letzten Wochen hat den Reiseverkehr am Rhein sehr ungünstig beeinflusst. Die Schiffsfrequenz hat sowohl bei der Köln-Düsseldorfer Linie, als auch bei der Niederländer Dampfschiffahrtsgesellschaft einen merklichen Rückgang erfahren.

— Erholungsheim für Kaufleute. In der Nähe der Stadt Baldrade, im schönsten Teil der Lüneburger Heide, wird am Sonntag, den 2. Juli, ein kaufmännisches Erholungsheim eingeweiht werden, das 80 Personen gleichzeitig Unterkunft gewähren kann.

volle Verpflegung werden sich auf 3 M. bis 3 M. 25 Pf. stellen. Die Gemeinde Walstede hat nicht nur den Bau...

Ein sonderbarer Unfall. Zwei Handelsfrauen aus Frankfurt, die vom Bahnhof kommend, mit der roten Linie nach Sonnenberg fahren wollten...

Photographisches Preiswettbewerb. Der Harz in seinen landschaftlichen und architektonischen Schönheiten lautet das Thema eines photographischen Preiswettbewerbs...

Personal-Nachrichten. Die Steuersekretäre Gatzmann und Radt haben das Examen als Rentmeister mit „Recht gut“ bestanden.

Justiz-Personalien. Der Amtsgerichtssekretär Rosenkranz von Wehen ist an das Amtsgericht in Rueden versetzt.

Freiwilliger Verein. Enald Vogtherr, der Vorsitzende des Wehen Freireitervereins, wird uns in den nächsten Tagen verlassen...

Sommerfest der Kinderhort. Die schwarzen Wollen, die am Samstagmorgen die Sonne bedeckten, ließen kaum vermuten, daß der Nachmittag auf dem Festplatz unter den Eichen noch ein so heiteres Bild gestalten würde...

Theater, Kunst, Vorträge.

Refikens-Theater. Für die beiden Gastspielabende Edward Rosen von Johann-Strauß-Theater in Wien gibt sich allseitig ein außergewöhnliches Interesse kund.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Das 50jährige Jubiläum des „Turnvereins“.

Sonnenberg, 26. Juni. Das 50jährige Jubiläum des höchsten „Turnvereins“ wurde am Samstag mit einem wohlgeplanten Programm in der eigens für diesen Zweck auf dem Festplatz vor dem Rathaus errichteten Festhalle eingeleitet.

meister L. M. Wintermeyer, in längerer Begrüßungsansprache seiner Freude über die große Anzahl der erschienenen Freunde des Vereins Ausdruck gab. Es folgten mehrere Ansprachen der Vertreter der Sonnenberger und verschiedener auswärtiger Vereine...

Hörsheim, 26. Juni.

Vergangene Nacht wurde in dem Schuhgeschäft Saub eingebrochen und folgende Gegenstände entwendet: Eine Partie neuer Herren- und Damenstiefel, goldene Herreuhuhr Nr. 17428 mit goldener Kette...

Wiesbaden, 26. Juni.

Das Fest des 26jährigen Wehrens konnte heute die hiesige Freiwillige Feuerwehr begeben. Eingeleitet wurde die Feier durch einen feierlichen Fackelzug und Kommerz am gestrigen Abend...

Hassauische Nachrichten.

no. Elmle, 26. Juni. Der Verband der Mittelrheinischen evangelischen Gesangsvereine hält Sonntag, den 2. Juli, seinen dritten Verbandstag in der Kirche zu Erbach am Rhein ab.

no. Niedrich, 25. Juni. Aus der Anstalt in dem benachbarten Sieberg sind gestern zwei jugendliche Kranke im Alter von 17 und 20 Jahren entlassen.

no. Oberlahnstein, 26. Juni. Auf einen Personenzug wurde in der Nähe des Güterbahnhofs mit einem Stein geworfen. Dieser durchschlug eine Fenster Scheibe und traf einen Reisenden, der eine starke Verletzung am Kopfe erlitt.

no. Erbach, 26. Juni. Der seit 8 Tagen vermisste Student aus Oppenheim wurde gestern hier als Leiche gefunden.

Aus der Umgebung.

25. Kongress der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft.

Ms. Cassel, 24. Juni. Die diesjährige Jubiläumssammlung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft wurde heute nachmittags hier abgeschlossen. Die Verhandlungen leitete Herr Landtagsabgeordneter Rittergutbesitzer v. Stockhausen.

funde ausfallen soll. Es wird zwar eine Hauptversammlung, wie alljährlich, auch im Jahr 1912 abgehalten werden, doch ist noch nicht bestimmt wo. Es soll dieses dem Vorstand überlassen bleiben.

Amdenburg, 26. Juli. Der „Gesangsverein Amdenburg“ in Amdenburg bei Biedrich a. Rh., der unter dem Protektorat des Stadtverordneten und Fabrikanten Otto Duderhoff steht, feierte heute sein 50jähriges Jubiläum.

h. Mainz, 26. Juni. An Stelle des von seinem Amte als Stadtverordneter der Stadt Mainz zurückgetretenen Beigeordneten Dr. Bamberger haben sich die Parteien auf die Kandidatur des Stadtverordneten Maxim Moritz Mayer geeinigt.

o. Mainz, 26. Juni. Die 10. Jahresversammlung der Gutenberg-Gesellschaft fand gestern vormittag im großen Stadtsaal unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Göttemann bei zahlreicher Beteiligung statt.

sch. Rheins b. Coblenz, 26. Juni. An Abens weilte gegenwärtig im „Deutschen Haus“ (Eigentümerin Frau Wwe. Schwara) der bekannte Forscher der altdeutschen Kaiserpfalzen und Königshöfe, Dr. Konrad Blath aus Berlin, dem auch die Erforschung des „Garten Hauses“ in Winkel a. Rh., des ältesten Hofbauwerks Deutschlands, der Lützenburg bei Ruiteln a. d. Mosel, der ältesten erhaltenen deutschen Burganlage...

Gerichtliches.

Zus Wiesbadener Gerichtssälen.

we. Schwurgericht. Landrichter Höhrmann, zuzieh Hilfsrichter beim Oberlandesgericht in Frankfurt, als Präsident begrüßt zur Eröffnung der Tagung die erschienenen Geschworenen und bringt zur Kenntnis, daß die Schwurgerichtsperiode voraussichtlich mit dem Anfang der nächsten Woche zu Ende gehen werde, und daß der auf heute angeetzte Termin ausgefallen, daß also der Dienstag Sitzungsfrei sei.

we. Kolonialprozeß. Von den Anlagen, welche wider den früheren Distriktskommissar in Swalofmund, Rabe, erhoben worden sind, gelangt, wie nunmehr feststeht, ein Teil vor dem hiesigen Schwurgericht, ein anderer Teil demnachst vor dem Strafkammer zur Aburteilung.

we. Konkursverfahren. Der Landwirt Konrad D. von Breitenbach kam im Frühjahr 1906, nachdem er seinen Grundbesitz in der Umgebung von Cassel verkauft, in die hiesige Gegend und kaufte zum Preis von 30 000 M. das Schloß Fuhrgeßel, das bisher seinen Mann genährt hatte.

waren, Dritten verkauft, seine ganzen Mobilien einer Tochter und das noch vorhandene Geschäftsinventar einer Schwester, von der er ein größeres Darlehen hatte, zediert haben. Zum Schluss ließ D. die Pferde vollständig ohne Futter, und der Konkursverwalter mußte dieselben, da überhaupt Futter nicht vorhanden war, mit erheblichem Verlust schleunigst verkaufen. Die Strafkammer verhandelte Samstag während vieler Stunden wider den Mann, welcher zum Schluß wegen Unterschlagung in vier Fällen, resp. Konkursvergehens zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

### Sport.

\* Fußball. Am nächsten Mittwoch, den 28. d. M., fährt die erste Mannschaft des Königl. Gymnasiums nach Mainz, um gegen den dortigen Schüler-Sportklub das Retourweitspiel auszutragen. Das erste Spiel wurde hier bekanntlich mit 12:0 gewonnen. Abfahrt 3 Uhr 45 Min. Hauptbahnhof.

sr. Die Frankfurter Ruderregatta nahm bei trübem, kaltem Wetter und schwachem Südwestwind ihren Anfang. Eine große Überraschung brachte der Ruderer ohne Steuerermann, in welchem die bekannte Kaiser-Preisemannschaft des „Mainzer Rudervereins“ und der „Ludwigshafener Ruderverein“ aufeinandertrafen. Aber die ersten laufend Meter führten die Mainzer mit etwa anderthalb Längen Vorsprung, dann rückte Ludwigshafen auf, passierte den Gegner überlegen und siegte mit vier Längen Vorsprung in 6:44,1 gegen den Mainzer Ruderverein mit 6:54,3. Infolge dieser Niederlage ist die Teilnahme des „Mainzer Rudervereins“ an der Venice-Regatta in London wieder stark in Frage gestellt. Der „Ludwigshafener Ruderverein“ gewann auch noch den Vierer um den Preis des Deutschen Ruderbundes überlegen mit anderthalb Längen gegen „Grashopper Zürich“ und „Frankfurter Ruderverein“. Den Junior-Vierer gewann „Rudergesellschaft Sachsenhausen“ nach starkem Kampf gegen „Rasteler Rudergesellschaft“ und im Universitäts-Vierer siegte „Grashopper Zürich“ mit anderthalb Längen gegen „Vivion Romand Zürich“. Die beiden Heidelberger Vereine folgten weit zurück.

\* Große Radfernfahrt Wien-Berlin 1911. Der Deutsche Radfahrerband hat beschlossen, an Stelle der ursprünglich geplanten Rundfahrt durch Deutschland das Haffische Rennen Wien-Berlin zum drittenmal zum Austrag zu bringen. Die Fahrt wird am 19. und 20. August über die Straße Wien, Gaim, Galan, Fässlan, Jungbunzlau, Nemes, Gabel, Ritten, Görlitz, Nieslau, Drexlau, Ludau, Baruth, Jöben, Berlin gehen und sowohl für die Geldreisefahrer wie auch für die Herrenfahrer des Deutschen Radfahrer-Bundes offen sein. Für die ersteren sind Barpreise von 500, 400, 300, 200, 150, 100 und dreizehnmal 50 M. ausgeschrieben, für die Herrenfahrer neben dem Silbergoldenen Ehrenband des Bundes und der goldenen und kleinen goldenen Bundesmedaille noch Ehrenpreise im Werte von 100, 80, 60, 40, 30, 20, und zweifach 10 M., außerdem silberne Ehrenmedaillen in einer bestimmten Höchstzahl ankommen den Fahrern. Daneben gibt es noch mehrere Alterspreise. Das beschaffene Fahrrad wird mit der goldenen Bundesmedaille ausgezeichnet. Bei der ersten Fahrt Wien-Berlin im Jahre 1893 starteten 119 Mann, 1908 waren es 181 Mann und man darf füglich erwarten auf die Anzahl der in diesem Jahre antretenden Fahrer sein. Die Zeit von 31 Stunden 23½ Stunden, die Jösch-Wildner 1893 aufstellte, wurde 1908 erheblich übertroffen, indem Ludwig in 28 Stunden 26 Min. 18 Sec. durchs Ziel ging.

### Kleine Chronik.

Die Taschentücher bei der englischen Anbahnungsfeier. Während der Londoner Festtage sind vielfach Taschentücher und Kanten an der Arbeit gewesen. Selbst dem Lord-Maher wurde während der Illumination die Uhr aus der Tasche gestohlen. Lord Lansdale schlug einen Mann nieder, der einer Dame eine Diamantbroche abknöpfte. Mehrfach wurde an den Gannern schnell Fußfist geübt.

Eine Flaschenpost des verschollenen Fliegers Vague? Nach einer Meldung aus Montpellier wurde an der Küste von Palabas eine Flasche entdeckt, die einen Zettel mit den Worten enthielt: Mein Tod ist auf den Flammen-Anschlag in den Vergaser zurückzuführen. Leutnant Vague. Es handelt sich um den seit seinem Abgang zum Flug von Rizza über das Mittelmeer nach Korsika verschundenen Flieger.

Die Cholera. Auf dem Auswandererdampfer „Oceania“, der aus New York in Triest eintraf, starb nach der Ankunft eine am Tage vorher auf hoher See an Cholera erkrankte Frau. Der Dampf, der mit dem Lande nicht in Berührung war, blieb fünf Tage unter Beobachtung. — In Tischenried am Bozporus wurde ein Cholerafall festgestellt. — Ein kürzlich aus Konstantinopel eingetrossener Kürte ist in einer Ortschaft im Distrikt Schumla an der Cholera gestorben. — An Bord des Dampfers des Norddeutschen Lloyd „Goeben“ ist ein Engländer 24 Stunden nach der Abfahrt von Neapel an Cholera gestorben.

Gefährdung eines Mörders. Der vom Schwurgericht in Frankfurt a. d. O. zum Tode verurteilte Baugewerkschüler Rudolf Schmidt legte abends ein Geständnis ab, den Landbriefträger David in Blebertsich durch Schläge mit einem Kohlenhafen ermordet zu haben. Er behauptet, von der Frau des Ermordeten angestiftet worden zu sein. Wegen die Frau wurde sofort ein Haftbefehl erlassen.

Ein neunjähriger Mörder. In der Nähe von Badaritz erschlug ein neunjähriger Araber, der Gänse hütete, einen dreijährigen Knaben. Es handelt sich um einen Raschall. Wie der jugendliche Gänsehirt bei seiner Vernehmung zugab, wurde er von seinem Opfer vor einigen Tagen beim Spiel ins Gesicht geschlagen, wofür er sich zu Tadel beschloß.

Todessturz eines Petrenteilers. In Thorn stürzte der Rententeiler Leinwand Axel Neumann vom Ulanen-Regiment Nr. 4 auf dem Hofe der Kavallerie-Kaserne bei dem Neumen eines Hindernisses so unglücklich, daß er sofort tot war.

Einbruch in ein Juweliergeschäft. In Berlin drangen nachts Einbrecher durch ein Loch der Decke in das Juweliergeschäft von Reber und Sohn in der Potsdamer Straße und erbeuteten über 100 000 M. an Goldwaren und Juwelen. Die Einbrecher sind erwischt.

Ein Mädchenhändler. In Köln wurde der Pariser Agent Eugly in dem Augenblick verhaftet, als er mit zwei jungen Mädchen über die Grenze wollte.

### Preussischer Landtag.

#### Abgeordnetenhaus.

##### Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.

§ Berlin, 26. Juni.

Am Ministertisch: Kommissare. Präsident v. Kröcher eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Zur Geschäftsordnung beantragt Abg. Hoffmann (Soz.), den Punkt 8 der Tagesordnung, „Antrag Frhr. v. Brandenstein (kons.)“, betreffend Vervollständigung der Geschäftsordnung, von der heutigen Tagesordnung abzusehen und dafür als ersten Punkt über den freisinnigen Wahlrechtsantrag zu verhandeln.

Der Antrag wird ohne Debatte mit großer Majorität abgelehnt.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die Fortsetzung der dritten Beratung des Gesetzesentwurfes, betr. die Reinigung öffentlicher Wege.

Abg. Albrecht (Soz.): Trotz einzelner Bedenken sind wir mit dem Gesetz einverstanden.

Abg. Pippmann (Zpt): Das Gesetz bringt für die Grund- und Hausbesitzer erhebliche Neubelastungen. Ich beantrage Zurückweisung der Vorlage an die Kommission. Der Antrag wird abgelehnt.

Abg. v. Strachwitz (Ztr.) begründet seinen Antrag, nach welchem das Gesetz für Städte bis 5000 und für Landgemeinden bis zu 10000 Einwohnern keine Geltung haben soll.

Unterstaatssekretär Goels van Brüghen bittet um Ablehnung des Antrags, ebenso Abg. Gdert-Winsen (natl.).

Abg. Herold (Ztr.) begründet gemeinsam mit den Abg. Brämer (kons.) und v. Redlich (freikons.) einen Antrag, nach welchem eine geschlossene Ortsliste nur insoweit als geschlossen anzusehen ist, als die Wohnhäuser im wesentlichen in einem räumlichen Zusammenhang liegen.

### Lezte Nachrichten.

#### Zum Fall Jatho.

hd. Köln, 26. Juni. Der seines Amtes enthobene Pfarrer Jatho wird heute abend 9 Uhr wieder hier ein treffen. Die zahlreichen Anhänger und Freunde Jathos hatten die Absicht, ihm beim Eintreffen einen festlichen Empfang zu bereiten. Auf bringenden Wunsch Jathos wurde hieron aber Abstand genommen.

#### Die österreichische Ministerkrise.

wd. Wien, 26. Juni. Der Kaiser gewährte dem Handelsminister Weisskirchner unter Verleihung der Eisernen Krone erster Klasse und dem Eisenbahnminister Glöckner unter Verleihung des Geheimratsstills die erbetene Amtesenthebung. Gleichzeitig wurde der Sektionschef Matzja mit der Leitung des Handelsministeriums und der Sektionschef Kocel mit der Leitung des Eisenbahnministeriums beauftragt.

#### Die französische Kabinettskrise.

Paris, 26. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Präsident Fallières ersuchte den seitherigen Finanzminister Caillaux, die Kabinettsbildung zu übernehmen. Caillaux wird sich im Laufe des Tages entscheiden.

#### Brand des Luftschiffs „A. 5“.

Konn. Münden, 26. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Das Luftschiff „A. 5“, das gestern nachmittags zu Passagierfahrten hier eingetroffen war, ist heute mittag 1 Uhr 20 Min. verunglückt. Bei Reparaturarbeiten am Ventil fing das Luftschiff Feuer und verbrannte vollständig.

#### Eine Ballonfahrt Paris-Nordjütland.

Kopenhagen, 26. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Ein Ballon, der am Samstag um 7 Uhr in Paris mit zwei Personen aufgestiegen ist, ist gestern glatt bei Nieben (Nordjütland) gelandet.

#### Automobil- und Straßenbahn-Zusammenstoß.

hd. Berlin, 26. Juni. Gestern abend stieß eine Automobilroschle und ein Motorwagen der Straßenbahn zusammen. Der Insasse des Automobils, Bundesratsbevollmächtigter des Großherzogtums Hessen, von Homberg zu Bsch, erlitt durch den Anprall und durch herumschlagende Glassplitter der zertrümmerten Fensterscheibe eine Verletzung an der Stirn, vermochte jedoch, nachdem er einen Notverband an Ort und Stelle erhalten hatte, seinen Weg fortzusetzen.

#### Oyster der Verge.

München, 26. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der 45-jährige Landgerichtsrat Joseph Schmid vom Landgericht München 1 wurde bei einer Tour auf die Schlüsseltalpitze von einem niedergehenden Felsblock getroffen und in die Tiefe geschleudert. Er wurde schwer verletzt und ist inzwischen im Krankenhaus zu Parkettenkirchen gestorben.

#### Großfeuer.

wd. Tuttingen, 26. Juni. In dem 2 Stunden von hier entfernten bairischen Orte Slingen, Amt Donaueschingen, ist gestern abend 11 Uhr Großfeuer ausgebrochen, dem 22 Gebäude zum Opfer fielen; auch mehrere Stück Vieh sind verbrannt.

Lebens, 26. Juni. (Eigener Drahtbericht.) In dem Dorfe Huden zerstörte ein Brand 13 Gehöfte. Ein sechs-jähriges Kind kam in den Flammen um, mehrere Personen erlitten Brandwunden.

wd. Papenburg, 26. Juni. In Achendorf geriet gestern vormittag während des Hauptgottesdienstes ein Haus in Brand. Der herrschende starke Wind stob die Fenster auf andere Gebäude; in wenigen Stunden waren 17 Wohnhäuser und mehrere Nebengebäude niedergebrennt. 30 Schweine kamen in den Flammen um.

#### Ein Eisenbahnunglück.

London, 26. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Ein Ausflugszug, der von Wolverhampton (Birmingham) nach Bristol fuhr, geriet am Samstagmorgen auf einen Pressbock. Die Lokomotive wurde zertrümmert und überschlug sich; die beiden nächsten Wagen, die glücklichweise unbesetzt waren, wurden beschädigt, im nächsten Wagen

wurden 9 Personen verletzt. Der Lokomotivführer und der Heizer erlitten durch austretenden Dampf lebensgefährliche Verletzungen.

#### Zwei Millionärstöchter verbrannt.

hd. New York, 26. Juni. Zwei Millionärstöchter, ein Fräulein Haven aus Brooklyn und Fräulein Wilson aus New York, sowie ein Mr. Barnes jr. aus Albany sind in der letzten Nacht in einem Bootshaus in Rantucket lebend verbrannt. Zwei Angestellte des Hauses kamen mit schweren Brandwunden davon. Das Feuer wurde durch ein weggeworfenes brennendes Streichholz verursacht, wodurch der frisch geteerte Fußboden in Brand geriet. Die beiden Mädchen liefen in ein Zimmer, das keinen Ausgang hatte, und verbrannten dort. Die übrigen im Hause anwesenden Personen sprangen ins Wasser.

Kiel, 26. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der Kaiser hörte den Vortrag des Reichskanzlers v. Bethmann-Hollweg und des Staatssekretärs v. Riberlen-Wächter.

wd. Teheran, 26. Juni. Der Reichsstatthalter genehmigte die Anstellung von vier weiteren amerikanischen Finanzgeperten. Sephadar, der noch in Rechit weilt, wurde vom Reichsstatthalter ein vorläufiger Urlaub erteilt.

wd. St. Bitt (Eifel), 26. Juni. Am Samstagnachmittag kürzte infolge Verlassens der Bremse das Automobil des Fabrikanten Joseph Borsch um. Dabei wurde demselben der Brustkorb eingedrückt. Er starb nach kurzer Zeit. Seine Frau wurde lebensgefährlich verletzt. Der Chauffeur und die beiden Kinder blieben unversehrt.

### Lezte Handelsnachrichten.

#### Berliner Börse.

Berlin, 26. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die abwartende Haltung, die die Börse in der Vorwoche beibehalten, übertrug sich auch auf die neue Woche, doch ließ sich immerhin eine etwas freundlichere Stimmung beobachten und die Tendenz zeigte mäßige Festigkeit. Da es jedoch im weiteren Verlauf des Verkehrs an Kaufaufträgen fehlte, konnte sich ein regeres Geschäft nicht entwickeln und die Börse verfiel bald in abgeschwächte Haltung. Das Hauptinteresse konzentrierte sich heute wieder auf Montan- und Elektrizitätswerte, die etwas im Kurs anziehen konnten. Weiterhin lag der Montanmarkt uneinheitlich und die Kurse schwächten sich teils wieder ab. Bochumer blieben dagegen fest. Von Schiffahrtswerten konnten Hamburg-Amerika 2 Prozent anziehen, während Norddeutsche wieder stark schwankend wurden. Der Kalamarkt war ruhig, aber fest. Industriewerte fest. Von Amerikanern zeigten Baltimore feste Haltung, während Kanada abrückten. Auch der Bankenmarkt zeigte sich weiterhin inaktiv. Heimgische Renten waren behauptet. Tägliche Geld war zu 2½ Prozent und darüber erhältlich. Umliegeld 5½ Prozent. Privatdiskont 3½ Prozent.

### Schiffs-Nachrichten.

#### Hamburg-Amerika-Linie. Bureau der Gesellschaft Wilhelmstraße 10. F 218

Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Moltke“ von Genoa nach New York, 22. Juni 8 Uhr abends von Neapel. „Prinz Adalbert“, 23. Juni 11 Uhr morgens von Philadelphia nach Hamburg. „Samsland“, von Kanada kommend, 22. Juni 9 Uhr morgens in Rotterdam. — Westindien, Mexiko, Südamerika: Dampfer „Konstantin“, von Westindien kommend, 22. Juni 6 Uhr nachm. von Havre. „Corocoba“ nach Havanna und Mexiko, 21. Juni 12 Uhr mittags von Corona. „Stratonia“, von Buenos Aires kommend, 22. Juni 8 Uhr morgens von Rosario. „Sardhago“, von Südbrasilien kommend, 22. Juni 12 Uhr mittags von Rio de Janeiro nach Pernambuco. „La Plata“ nach Havanna und Mexiko, 22. Juni 7 Uhr abends von Antwerpen. „Macedonia“, von dem La Plata kommend, 22. Juni 6 Uhr nachm. in Westindien. „Nassovia“, 22. Juni 10 Uhr morgens von Rio Grande do Sul. „Ballanga“, von dem La Plata kommend, 23. Juni 3 Uhr 35 Min. morgens auf der Elbe. „Aguia“, 21. Juni 10 Uhr morgens von Pará über Madeira, Alibon, Santos und Havre nach Hamburg. „Sicilia“ nach Westindien, 22. Juni 10 Uhr morgens in Antwerpen. „Stegmünd“, 21. Juni von Rio do Sul. „Westervald“, ausgehend, 21. Juni von Pernambuco. „Viviranga“, von Mexiko und Havanna kommend, 23. Juni 4 Uhr morgens auf der Elbe. — Ostasien: Dampfer „Aragonia“ nach New York, 21. Juni 4 Uhr nachm. von Kobe nach Manila. „Belgravia“, heimkehrend, 22. Juni morgens in Rotterdam. „Prasilia“, 23. Juni in Panton. „Edotania“, 23. Juni von Port Saib nach Havre. „Sella“, ausgehend, 23. Juni in Hongkong. „Cefenels“, 23. Juni 6 Uhr morgens von Kobe nach Mosi. „Hainfels“, 23. Juni auf der Werbe von Antwerpen. „Segodia“, 23. Juni 6 Uhr morgens von Manila nach Yokohama. „Randalla“ nach New York, 21. Juni nachm. von Sabang nach Sues. — Verschiedene Fahrt: Vereinigungsdampfer „Meteor“, erste Nordindienfahrt, 22. Juni 3 Uhr nachm. in Kolde. Dampfer „Bersepolis“ nach Persien, 21. Juni von Heddah. „Enalopymond“ nach Afrika, 22. Juni 7 Uhr 30 Min. morgens Dover passiert.

### Geschäftliches.

#### Neue Lebenslust!

Ihr Bischof hat mir sehr gut getan, nachdem ich durch Mutarmut und Nervenschwäche sehr heruntergekommen war. Trotzdem ist schon verschiedene Stärkungsmittel versucht, hat mir aber keine derselben so gute Dienste geleistet wie Bischof. Ich fühle mich jetzt wohler und habe mehr Lebenslust, auch an Körpergewicht habe ich zugenommen. So werde Bischof noch weiter gebrauchen und wo ich kann empfehlen. Berlin NO. 18, 12. Okt. 10. Minna Krang, Köpenickerstr. 48. Unterschrift beglaubigt: Dr. Fuchs, Kolar. Bischof ist das beste und billigste Nahrung- und Kräftigungsmittel; erhältlich in Apotheken, Drogerien, Paket (circa ½ Kilo) M. 3.—. Verlangen Sie vom Bischofwerk, Frankfurt a. M. Gratisprobe u. Broschüre. F 5

Der heutigen Stabsanlage liegt ein **Reise-Prospekt der Firma Dr. M. Abersheim, Wiesbaden, Wilhelmstraße 36, bet.** K 25

#### Die Morgen-Ausgabe umfasst 18 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman“.

#### Verantwortlich: W. Schmitz vom Trühl.

Verantwortlich für Inhalt u. Druck: H. Degetschon, Verbenheim; für Redaktion: J. E. v. Rauendorf; für Satz und Band: G. H. Herberich; für Geschäftsvermittlung, Sperr u. Briefkasten: G. Boscher; für die Anzeigen u. Rechnungen: G. Bornau; für die in Wiesbaden. Druck und Verlag der W. Schellenberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Spezialhandl. der Redaktion: 12 bis 1 Uhr.

Kursbericht vom 26. Juni 1911.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Table with exchange rates for various currencies including Sterling, Franc, and others.

Table with exchange rates for gold and silver coins, including 1 fl. holl., 1 alter Gold-Rubel, etc.

Table titled 'Staats-Papiere' listing various government bonds and their prices.

Table titled 'Egypt. garantierte' listing Egyptian government bonds.

Table titled 'Deutsch-Luxemb.' listing German and Luxembourgian bonds.

Table titled 'Warsch. W. S. XIek.' listing Warsaw bonds.

Table titled 'Rh.-Westf. B.-C. S. 3 5' listing Rhine-Westphalia bonds.

Table titled 'Provincial- u. Communal Obligationen' listing provincial and municipal bonds.

Table titled 'Aktien v. Transport-Anstalt' listing transport company stocks.

Table titled 'Aktien v. Transport-Anstalt' listing transport company stocks (continued).

Table titled 'Aktien v. Transport-Anstalt' listing transport company stocks (continued).

Table titled 'Aktien v. Transport-Anstalt' listing transport company stocks (continued).

Table titled 'Aktien v. Transport-Anstalt' listing transport company stocks (continued).

Table titled 'Aktien v. Transport-Anstalt' listing transport company stocks (continued).

Table titled 'Aktien v. Transport-Anstalt' listing transport company stocks (continued).

Table titled 'Aktien v. Transport-Anstalt' listing transport company stocks (continued).

Table titled 'Aktien v. Transport-Anstalt' listing transport company stocks (continued).

Table titled 'Aktien v. Transport-Anstalt' listing transport company stocks (continued).

Table titled 'Aktien v. Transport-Anstalt' listing transport company stocks (continued).

Table titled 'Aktien v. Transport-Anstalt' listing transport company stocks (continued).

Table titled 'Aktien v. Transport-Anstalt' listing transport company stocks (continued).

Table titled 'Aktien v. Transport-Anstalt' listing transport company stocks (continued).

Table titled 'Aktien v. Transport-Anstalt' listing transport company stocks (continued).

Table titled 'Aktien v. Transport-Anstalt' listing transport company stocks (continued).

Table titled 'Aktien v. Transport-Anstalt' listing transport company stocks (continued).

Table titled 'Aktien v. Transport-Anstalt' listing transport company stocks (continued).

Table titled 'Aktien v. Transport-Anstalt' listing transport company stocks (continued).

**Merkel Korsetts!**  
 Erstklassige Fabrikate  
 Anfertigung nach Mass.  
 Fachkund. Bedienung.  
 Anprobier-Zimmer.  
 Auswahlendungen.  
 Reparaturen.  
 Amerikanischer Korsett-Salon  
**A. Merkel,**  
 Schützenhofstr. 2, Ecke Langgasse.

Ziehung 5., 6. u. 7. Juli  
**Berliner Lotterie**  
 der Intern. Ausst. 1. Preisverloosung  
 11 420 Gewinne Wert Mark  
**175000**  
**50000**  
**20000**  
**10000**  
 Lose 1 M. 11 Lose 10 Mark  
 In allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen, sowie  
**H. C. Kröger,**  
 Berlin W 8, Friedrichstrasse 193 a  
 Telegr.-Adr.: „Seltzella“.

**Möbel! Möbel!**  
 Alle Lagerbestände, als  
 Schränke, Schreibtische, Stühle,  
 Spiegel, Sofas, Ottomane, Sessel,  
 Vorplatz-Telletteen usw. verkauft von  
 heute ab zu jed. annehmbaren Preis.  
 D. Venitt, Friedrichstr. 17.  
**10 wenig be- schädigte Sofas**  
 für jeden annehmbaren Preis  
 abgegeben  
 Bismarck-Ring 4, P.

Ein herrschaftliches  
**Speisezimmer, Schwarz**  
 und ein sehr schönes  
**Schlafzimmer, Mahagoni**  
 mit 150 cm breitem, säulen Spiegelschrank,  
 wenig gebraucht, weit unter Preis ab-  
 gegeben. Deinenstr. 30, 1 links.

**Schulranzen**  
 Grösste Auswahl  
 Billigste Preise  
 offeriert  
 als Spezialität  
**A. Letschert,**  
 Faulbrunnstr. 249, 408  
 Reparaturen.

**Lager in amerik. Schuhen.**  
 Aufträge nach Mass.  
**Herr. Stieglitz, Gr. Burgstr. 2.**  
**Saglini (Lina)!**  
 Deiner Ausstattung zu den billigsten  
 Preisen empfehle als Spezialität  
**Schweizer W. Bellwinkel**  
 aus Westfalen, Schützenhofstr. 7.

**Vegetarische Qualitätsküche**  
 veget. Kur-Restaurant  
**I. Ranges,**  
 Kl. Burgstr. 2, 1, Ecke Gr. Burgstr.  
 Mend & SOPL u. Mk. 1.10.

**Najevröte**  
 vert. „Blanca“ (Wax, unich. Zahrt.  
 Ameri. Vert. f. Wiesb.: Drog. u.  
 Parf. Meckel, Lammstr. 25, 2, 2007  
**Flämischer Messinglüster**  
 mit Mittelglühlampe für elektrisches  
 Licht billig zu verkaufen. Näh. im  
 Tagblatt-Montor, rechts der Schalter-  
 halle.

**J. A. Reis, Wilhelmstraße 32**  
 (Hotel Bellevue).  
 Bahnkoffer. Coupékoffer. Kufkoffer. Schrankkoffer. Stiefelkoffer. Blusenkoffer.  
 Grosse Auswahl. Feste Preise. Telephon 3732.

**Preussische Pfandbrief-Bank.**  
 Gegen Schluss vorigen Jahres sind von der Preussischen Pfandbrief-Bank  
 M. 45 000 000.— 4% Hypothek-Pfandbriefe, Em. XXX u. XXXI,  
 nicht rückzahlbar vor 1. Januar 1920, an den Börsen zu Berlin und  
 Frankfurt a. M. probekursmäßig mit der Maßgabe eingeführt, daß die Heraus-  
 gabe der Stücke entsprechend der Zunahme an gezeichneten Unterlags-  
 hypotheken erfolgen soll.  
 Nachdem der verfügbare Stückbestand von ca. M. 20 000 000.— im Wege  
 des freihändigen Verkaufes beiseite ist, sollen nunmehr auf Grund neuerdings  
 bewilligter Hypothekendarlehen weitere M. 10 000 000.— zur Ausgabe gelan-  
 den.  
 Dementsprechend stellt die Bank diesen Betrag der Pfandbriefe hiermit bereit  
 zum Verkauf, das solche zum jeweiligen Tageskurs — gegenwärtig ca. 100% —  
 von der Bank selbst und an allen deutschen Plätzen durch Vermittlung der Banken  
 und Bankfirmen in Städten von M. 100 bis M. 5000 mit Januar-Juli oder  
 Mai-November Festscheinen bezogen werden können.  
 Die Pfandbriefe sind lombardfähig bei der Reichsbank und bei anderen  
 Finanz-Institutionen der deutschen Bundesstaaten. Sie können verwendet werden  
 als Sicherungskautionen bei den Verwaltungen deutscher Staaten, preussischer  
 Provinzen und der größeren Städte des Reiches, sowie zur Belegung von Betriebs-  
 kautionen für Eisenbahnen.  
 Die Bank untersteht der Aufsicht der Preussischen Staatsrentenamt. Emission-  
 papiere sind ca. M. 407 000 000.— vorausgesetzt, Darlehen ca. M. 420 000 000.—  
 ausgestellt. Das Aktienkapital beträgt M. 21 000 000.—, die Summe der Reserven  
 M. 10 000 000.—. Die Dividende der beiden letzten Jahre war 8%. F 511  
 Berlin, im Juni 1911.  
**Preussische Pfandbrief-Bank.**  
 Dannenbaum. Gortan. Zimmermann.

**Konkurs-Versteigerung.**  
 Im Auftrage des Herrn Carl Brodt als gerichtlich  
 bestellter Konkursverwalter über das Vermögen des  
 Kaufmanns Ludwig Kolsfeld, hier, versteigere ich am Donner-  
 stag, den 29. Juni er. und folgende Tage, jeweils morg.  
 9<sup>1/2</sup> und nachmittags 2<sup>1/2</sup> Uhr beginnend, in dem Geschäftslokal,  
**26 Quisenstraße 26,**  
 die noch vorhandenen Waren, als:  
 Gebrauchs-Gegenstände aller Art in Glas, Porzellan,  
 Steinzeug etc., als: Wein-, Bier- und Wassergläser  
 aller Art, Flaschen, Krüge, Ausstellplatten, Glaschalen, Porzellan-  
 Platten, Schüsseln, Saugeren, Tees-, Kaffee- u. Eßgeschirre, Vasen,  
 große Partie Lampen-Zylinder, Lampenschirme, Dochte,  
 Glöden u. sonst. Lampenteile, Petrol-Lampen u. vieles  
 andere mehr; ferner die Geschäfts-Einrichtung, best. aus:  
 2 gr. Ausstell-Regale, Ausstell-tisch, div. Lagerregale,  
 eis. Anhängelassen, National-Regist.-Schreibkassette,  
 2 eisd. Handtaren, 2 eisd. Defen, Doppelschreibpult und sonstige  
 Büreaueinrichtungen und dgl. mehr.  
 meißelbietend gegen Barzahlung.  
 Die Geschäfts-Einrichtungsgegenstände kommen am  
 Freitag, nachmittags 3 Uhr, zum Ausgebot.  
 Besichtigung an den Versteigerungstagen. 7007  
**Wilhelm Helfrich,**  
 Telephon 2941. Auktionator und Taxator. Schwalbacher Str. 28.

**Wer verreisen will,**  
 nehme  
**Reise-Unfall-Versicherung**  
 zur Prämie von 25 M. pro 1000 M. auf 8 Tage,  
 50 " 1000 " 15 "  
**Lebenslängliche Eisenbahn- u. Dampfschiff-  
 Unglücks-Versicherung.**  
 Einmalige Prämie 50 M. für 10,000 M. u. f. w.  
**Einbruchsdiebstahl-Versicherung**  
 über für Haushaltungen zur Jahresprämie  
 bis zum Werte von von  
 500 M. 10,000 M. 5 M.  
 10,000 " 20,000 " 10 "  
 15,000 " 30,000 " 15 "  
 Die Policen können sofort ausgestellt werden. Prospekt kostenlos bei  
**„Rhenania“, Versicherungs-Actien-Gesellschaft**  
 Köln a. Rh., Dreibühlstr. 10.  
 sowie in Wiesbaden: **Wilk. Fischer, Kaiser-Ordn.-Ring 35, Tel. 1988,**  
**Felix Braidt, Rheinstraße 78.** F 5

**Sauggasmotoren - Anlagen**  
 Weltausstellung Brüssel 1910  
 Grand Prix,  
 Diplôme d'Honneur,  
 Königl. Preussische Staatsmedaille  
 und viele andere Auszeichnungen.  
**Gasmotorenfabrik A.-G. Köln-Ehrenfeld (vorm. C. Schmitz).**  
 Verkaufsbüro Frankfurt a. M.-Bockenheimer, Moltkeallee 72.  
 Präzisionsmotoren  
 für Gas, Benzin, Spiritus.  
**Dieselmotoren.**  
 Ueber 100,000 PS. im Betrieb.  
 F 115a

**Fraut & Marr.**  
**Extra-Angebot**  
 in  
 Metall-Betten,  
 Holz-Betten,  
 Kinder-Betten,  
 Matratzen, Federn.

**Solides Stahlbett**  
 mit  
 Patent-Matratze,  
 Grösse  
 90/190 cm,  
 bestes Fabrikat,  
**16<sup>50</sup>** Mk.

**Elegantes Stahlbett**  
 mit  
 Patent-Matratze,  
 Messingstangen  
 u. Knöpfen,  
 Gr. 90/190 cm  
 (ohne Ekkons.),  
**26<sup>50</sup>** Mk.

**Schweres Stahlbett,**  
 vornehmeres, aus  
 33 mm Stahlrohr,  
 mit  
 Patent-Matratze,  
 Gr. 95/195 cm,  
 bestes Fabrikat,  
**29<sup>50</sup>** Mk.

**Kinder-Betten**  
 in entzückender  
 Auswahl von **7<sup>50</sup>** bis **35<sup>50</sup>** Mk.  
 Die Grundzüge unseres Handel:  
 Strengste Reellität, Beste Qualitäten,  
 Bill. Preise, Sachgemässe Bedienung.  
 Betten-Spezial-Abteilung  
**Fraut & Marr,**  
 Altmühlstr. 31, Ecke Friedrichstr.

**Ideal**  
 Schreibmaschinen,  
 Schreibmöbel,  
 Kontorbedarf.  
**WILH. SULZER**  
 Joh. ERNST NAGEL  
 Hoflieferant  
 Seiner Majestät dem Kaiserlichen Hofe

**Für die Reise!**  
**Koffer**  
 in guten ausprobierten Qualitäten  
 kaufen Sie  
 billig  
**Neugasse 22.**

**Nur diese Woche!**  
 Schlafzimmer,  
 Esszimmer,  
 Küchen  
 zu  
 jedem  
 annehm-  
 baren  
 Preis.  
 Mit wenig Geld!!  
 Circa  
 50 Diwans  
 in Pflanz und Stoff,  
 matt Leder,  
 von 24 Mk. an.  
 Verkauf von 1-7 Uhr.  
**Bismarckring 4,**  
 Parterre.

**Ausverkauf**  
 wegen Aufgabe des Ladens.  
 Zugambeln, Waschtische, Faden-  
 stän, Gasherde zu Einkaufspreisen,  
 Glaskörper für Tisch- und Hänge-  
 lampen 22 Pf  
 Ab Juli nur noch Kapellenstr. 37.  
**J. Elias, Lammstr. 47.**

**Fässer**  
 für Obst u. Beeren, von  
 12 Liter aufwärts, sowie  
 Säulen, alle Gr. u. Hll.  
 Hauptniederlage  
 Dieckstr. 27, Tel. 6540.  
**Kaiserkoffer, Gutfartons,  
 Kupelkoffer,**  
 kaufen Sie nur in bekannt bester Qualität  
 zu sehr billigen Preisen bei  
**Sattler Lammert,**  
 Mittelstraße 10, a. d. Langgasse,  
 nächst d. Markstraße.  
 Reparaturen sofort.



# Führer's Lederwaren- und Kofferhaus

Inhaber: J. F. Führer, Hoflieferant

10 Große Burgstr. 10, Parterre und 1. Etage • Telephon 726.

Über 350 qm Ausstellungs-Räume.  
Nr. 12 große Schaufenster 12. Nr.

## Spezialgeschäft ersten Ranges!

Feste, billige Preise. • Anfertigung. • Reparaturen.

## Größte Leistungsfähigkeit!

### Poröse Trikotwäsche

Heidelmann- und Knüptribot-Patent. eine ideale Unterkleidung für die heisse Jahreszeit.

Schiesser's Abhärtungswäsche. Filet- und Netz-Unterzeuge.

Alle Größen und Weiten. Billigste Preise.

Luftbade-Anzüge.

## L. Schwenck

Mühlgasse 11-13.

### Das ist falsch!

Wenn künstliche Zähne nicht ganz fest sitzen, sind sie deshalb nicht unpassend, sondern man brügle etwas.

### Apollopulver arom.

(p. a. 5106) und sie werden die gewünschte Festigkeit sofort erhalten. Der Bäckler 50 Pf. in den Apotheken und Drogerien. F 56

Vollständige  
Trinkkur  
3 Mk.



Hotel Adler Badhaus

Abonnement  
für F 510  
Kurbäder  
10 Mk.

Habe meine Praxis aufgenommen.

Sprechstunden nur vormittags 10-12 Uhr

Friedrichstrasse 36.

Dr. med. Wachs.

Achtung Hausfrauen!

### Prima Kirschen

zu den niedrigsten Tagespreisen eingekauft und in Reyp-Konservegläser eingewickelt, sollten in keiner Küche fehlen. Jahrelange Frischhaltung. Reyp-Vorratskochen und Reyp-Konservegläser sind zur Herstellung aller Haushalts-Konerven auf der Weltausstellung Brüssel mit der Goldenen Medaille ausgezeichnet und von Autoritäten als die Besten anerkannt. Millionen Reyp-Gläser im Gebrauch.

Niederlage: K 80

kleine Burgstraße. **Erich Stephan**, Ecke Säuerergasse.

**Frauenleiden,** ohne Operation. — In geeigneten Fällen nach Thure-Brand.  
**Nervenleiden,** Gemüthsleiden, Zwangszustände, Epilepsie, Lähmungen etc.  
**Nervenschwäche** der Männer, Pollutionen Nervenzerrüttungen, Impotenz.  
**Magen- und Darmkrankheiten,** Hämorrhoiden, Leber- u. Nierenleiden.  
**Chronische Lungenkrankheiten,** Asthma etc.  
**Rheumatismus,** Gicht, Ischias, Gelenkkrankheiten.  
**Geschlechtskrankheiten,** Haut- und Blasenleiden.

behandelt ohne Berufstranzung mit Erfolg  
**Milch's Kur-Anstalt „Carolus“**, Kais.-Friedr.-Ring 92,  
Institut für Natur- und elektrisches Lichtbeilverfahren,  
Elektrotherapie, Homöopathie, Hypnose,  
Suggestion, Magnetismus etc.  
Sprechstunden 10-12 und 3-8 Uhr Wochentags.

Kein Einbruch, kein Raub wird Sie schädigen, wenn Sie Ihr Hab und Gut bei der Thuringia in Erfurt gegen gedachte Schäden versichern. — Zum Abschluss empfiehlt sich: 930

**A. Berg**, Rheinstraße 52. Telephon 4169.

**J. Breun**, Herderstraße 25.

## Seelig's



kandiellter  
**Korn-Kaffee**  
nur in Original-Paketen  
niemals lose!

Das Beste seiner Art. (Sa. 10422) F 123

### Gartenkies.

Friedrichssegener blauweissen Silberkies in Karren, Körben, Waggonen und halben Waggonen liefert:

**L. Rettenmayer**, Königl. Hofspediteur, Nikolastrasse 5. Telephon 12 u. 2376. 324

## General-Vertretung

soll für Wiesbaden und Umgegend vergeben werden. Kein Hausierartikel, denn es kommen nur Wirtschaftsbetriebe und Brauereien zc. in Frage. Herren aus dem Wirtschaf, oder Wirte, die über freie Zeit verfügen, bevorzugt. Interessenten wollen sich melden, Montag von 7-9 Uhr und Dienstag von 10-1 Uhr und von 5-8 Uhr im Central-Hotel, am Büttel. 7006

### Geschäfts-Eröffnung.

Meiner verehrten Nachbarschaft und Obannern hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich im Hause

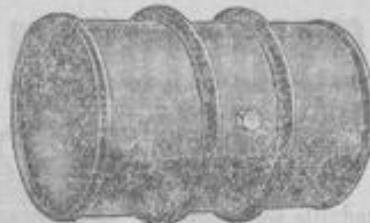
**Dohheimer Straße 53, Ecke Dreiweddenstr.,**

Dienstag, den 27. Juni, ein

**Obst- und Gemüse-Geschäft**

eröffne. — Um geneigten Zuspruch bittet

**Wilh. Mohr.**



### Schmiedeeiserne Transportfässer

für alle in Betracht kommenden Verwendungszwecke.

Unsere Fässer haben hohle Rollreifen, sowie innere und äussere Verstärkungsreifen an den Kopfenden, infolgedessen bei gleicher Stabilität leichteres Gewicht als Fässer mit Vollreifen.

**Mannesmannröhren-Werke, Düsseldorf.** F 64

**Flammer's**  
Trinkwasser  
neue Packung  
15 Pf.  
Das Beste seiner Art.

find millionenfach erprobt. Der trichter-  
große, mannshochste feingebildete Stößel  
ist der unüberlegbare Beweis für  
Güte und Stetigkeit. Jeder Behälter  
fährt zu barenem Gebrauch. Ein  
Berühmter kostet nur wenige Pfennige.  
Plan erhält treuhafte Gefährte.

Geschenk Nr. 30  
Spiritus-  
Bügelstein  
offen  
halten

(Sa. 2000) F 129

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Herüberheben einzelner Worte im Text durch feine Schrift ist unzulässig.

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Tücht. selbständ. Verkäuferin mit g. Zeugn., die schon in Bureau gearbeitet war, gesucht. Off. u. B. 478 an den Tagbl.-Verlag.

Kontor-Belehrte (16—17 Jahre) für kaufm. Bureau gegen Vergüt. gesucht. Selbstschrb. Off. u. B. 495 an d. Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen für besseres Wollwarengeschäft gegen sof. Vergütung gef. Solche aus gut. Famil. wollen sich melden u. Off. u. B. 493 an d. Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Quararbeiterin gesucht. Seidenstraße 12, 2. B 12986

Jung. Quarbeiterin sofort gesucht. Seidenstraße 12, 2. B 12986

Junges Mädchen zum Nähen sofort gesucht. Seidenstraße 12, 2. B 12986

Mädchen u. Frauen i. mittl. u. höh. Ausb. (Wid.) erf. Besondere 15, G. 1.

Bügelinnen können Mädchen u. Frauen gründlich erlernen. Seidenstraße 12, 2. B 12986

Bügelinnen können Mädchen u. Frauen gründlich erlernen. Seidenstraße 12, 2. B 12986

Bügelinnen können Mädchen u. Frauen gründlich erlernen. Seidenstraße 12, 2. B 12986

Bügelinnen können Mädchen u. Frauen gründlich erlernen. Seidenstraße 12, 2. B 12986

Bügelinnen können Mädchen u. Frauen gründlich erlernen. Seidenstraße 12, 2. B 12986

Bügelinnen können Mädchen u. Frauen gründlich erlernen. Seidenstraße 12, 2. B 12986

Bügelinnen können Mädchen u. Frauen gründlich erlernen. Seidenstraße 12, 2. B 12986

Bügelinnen können Mädchen u. Frauen gründlich erlernen. Seidenstraße 12, 2. B 12986

Bügelinnen können Mädchen u. Frauen gründlich erlernen. Seidenstraße 12, 2. B 12986

Bügelinnen können Mädchen u. Frauen gründlich erlernen. Seidenstraße 12, 2. B 12986

Bügelinnen können Mädchen u. Frauen gründlich erlernen. Seidenstraße 12, 2. B 12986

Bügelinnen können Mädchen u. Frauen gründlich erlernen. Seidenstraße 12, 2. B 12986

Bügelinnen können Mädchen u. Frauen gründlich erlernen. Seidenstraße 12, 2. B 12986

Bügelinnen können Mädchen u. Frauen gründlich erlernen. Seidenstraße 12, 2. B 12986

Bügelinnen können Mädchen u. Frauen gründlich erlernen. Seidenstraße 12, 2. B 12986

Bügelinnen können Mädchen u. Frauen gründlich erlernen. Seidenstraße 12, 2. B 12986

Bügelinnen können Mädchen u. Frauen gründlich erlernen. Seidenstraße 12, 2. B 12986

Bügelinnen können Mädchen u. Frauen gründlich erlernen. Seidenstraße 12, 2. B 12986

Bügelinnen können Mädchen u. Frauen gründlich erlernen. Seidenstraße 12, 2. B 12986

Bügelinnen können Mädchen u. Frauen gründlich erlernen. Seidenstraße 12, 2. B 12986

Suvel. Mädchen mit gut. Zeugn., u. bürgerl. Kochen kann, in H. Haush. zur Ausschüß gef. Kochfr. Emser Straße 59, 1.

Einf. fleiß. Mädchen per 1. Juli gesucht. Weststraße 21, Baderleben.

Alleinmädchen in H. Haushalt gesucht. Weststraße 1, 3 r. B 12902

Saub. Mädchen, das etw. Kochen kann u. alle Hausarb. versteht, f. H. Haushalt sofort oder 1. Juli gesucht. Weststraße 40, Baderleben.

Ein br. H. Mädchen, a. Lohn, gesucht. Sternstraße 3. B 12007

Tüchtiges Mädchen sofort gef. Schmalzbergstraße 14, Kellerei.

Wef. wird ein anständ. Alleinmädch., das selbständig Kochen kann u. alle Hausarbeit versteht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Weststraße 16, Part. 7006

Junges Mädchen, in Küche u. Kindern gut, u. für etwas Hausarbeit bei. Gabelbergerstraße 1, 1. St., Gde. Baderleben.

Best. Mädchen u. zwei Kindern, 6 u. 11 Jahre, gesucht. Gabelbergerstraße 1, 1. St., Gde. Baderleben.

Braves Mädchen zum 15. Juli gesucht. Weststraße 3, P. 1.

Tücht. älteres Alleinmädchen zum 1. Juli gesucht. Seidenstraße 40, Diekmann.

Einfaches fröhliches Mädchen f. Hausarb. gef. Friedrichstraße 17, 1.

Alleinmädchen f. Küche u. Hausarb. gesucht. Seidenstraße 17, 1.

Einfaches anständ. Mädchen, nicht zu jung, mit gut. Zeugn., in H. Haushalt, Hausarbeit zum 1. Juli (evtl. später) bei gutem Lohn gesucht. In meh. Vormittags. Weststraße 28, Ede 2, Bader.

Besseres Alleinmädchen, in Hausarbeit erfahren, das Liebe zu Kindern hat (zwei Kinder, 5 und 6 Jahre) zum 15. Juli, eventuell früher, gesucht. Vorstellen von 10 bis 1 und 3 bis 6 Uhr Kaiser-Friedrich-Ring 21, Part.

Einfaches Hausmädchen, welches etwas kochen kann, per 1. Juli gesucht. Launstraße 48, 2, Bader.

Tüchtiges Küchenmädchen gesucht. Weststraße 8.

Ex. Alleinmädchen, das Kochen kann, sofort zu jungem Ehepaar gesucht. Mäckerstraße 66, 2.

Einfaches Mädchen gesucht. Seidenstraße 33, Laden.

klein. Hausmädchen für H. Haush. per 15. August gesucht. Weststraße 2—4 Uhr nachm. Weststraße 33, 2.

Durchaus tüchtiges Mädchen für kleinen Haushalt gegen hohen Lohn per 15. Juli gesucht. Mauerstraße 21, Gabelben.

Gefucht für sofort Erbst. für plüsch. extrafrisches, feines Hausmädchen; kinderlieb, Röhren, Bügel, Servieren; gute Zeugnisse. Kaiser-Friedrich-Ring 28, 8.

Junges Mädchen, in sich im Nähen über voll u. etwas Hausarbeit, u. gef. Friedrichstraße 18, 3. Etage.

Alleinmädchen, in etwas Kochen kann u. häusliche Hausarbeit versteht, von kinderliebem Ehepaar zum 1. August gesucht. Gabelbergerstraße 4, 2 1.

Mädchen, im Kochen und Hausarbeit gründlich erlernen, unsichtbar, sofort für kleinen ruhigen Haushalt gesucht. Einiges Kenntnisse im Nähen erwünscht. Nur solche mit nachweisb. u. Zeugnissen wollen sich melden. Gde. Baderleben, Weststraße 21.

Saub. gefest. Mädchen a. 1. Juli gesucht. Zimmermannstraße 4, 2 r.

Ein Mädchen, welches Kochen kann, am liebsten jedoch, das schon in Resta. tätig war, gesucht. Näheres Dandenstraße 5, 1 rechts.

Tüchtiges Alleinmädchen, das gut bürgerl. Kochen kann, auf 1. Juli gesucht. Adelsbdr. 68, Part.

Jung. Mädchen tagsüber gesucht. Launstraße 5, Baderleben.

Ord. fleiß. fröh. Mädchen tagsüber gesucht. Kleinstraße 28, 3.

Braves junges Mädchen in H. Haush. (1 Kind) tagsüber gesucht. Eintritt sofort. Lugenburgstraße 5, 3. bei Reim.

Ein einfaches Mädchen auf 1. Juli gegen hohen Lohn gef. Adelsbdr. 27.

Saub. Mädchen od. jung. Frau tagsüber für Haus- und Küchenarb. per 1. Juli gesucht. In pr. born. Frankfurter Straße 14, 1.

Gefucht vom 1. Juli bis 1. August tagsüber ein besseres Mädchen für Hausarbeit, Nähen und zur Beschäftigung mit weiteren Arbeiten. Zu melden Adelsbdr. 14, 2 St., von 8 bis 8 Uhr.

Tücht. solides Alleinmädchen, welches kinderlieb ist, per 1. eb. 16. Juli gesucht. Vorstellen zwischen 5 u. 6 Uhr Dohheimer Straße 11, 3.

Saub. Mädchen, b. gutbürgerl. Koch. u. alle Hausarbeit versteht, gesucht. Weststraße 31, 2.

Tücht. Mädchen auf gleich gef. Resta., Seidenstraße 54.

Spülfrau per sofort gesucht. Seidenstraße 1, 1. Etage.

Tücht. Monatsmädchen v. 7—4 Uhr gesucht. Weststraße 10, 1 St. 1.

Junges tüchtiges Monatsmädchen v. 8—4 Uhr gef. Seidenstraße 18, 3.

Besseres Monatsmädchen für den Vormittag gegen hoch. Lohn von eing. Dame auf sofort gesucht. Weststraße 33, 1. Etage.

Unabh. reinf. Monatsfrau od. alt. Mädchen, welche in all. Hausarbeit gründl. erf., über Mittag in H. Haush. (2 Pers.) gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 84, Part.

Junges saub. unabh. Monatsfrau oder älteres Monatsmädchen gesucht. Rosenhölzer Straße 10, 2 rechts.

Saubere Monatsfrau gesucht. Weststraße 2, 1 rechts.

Monatsfrau od. Mädchen gef. Seidenstraße 24, Part. rechts.

Reinf. Monatsfrau sofort gesucht. Mäckerstraße 89, 2. B 12915

Monatsfrau sofort gesucht. Seidenstraße 26, 2.

Tücht. Waschwäsche dauernd gef. Weststraße 10, Gde.

Laufmädchen gesucht. E. Gutmann.

Laufmädchen gesucht. L. Koch. Weststraße 18.

Ord. Laufmädchen gesucht. H. Daas, Friedrichstraße 46.

Mädchen zum Waschen in der Hermannstraße 18. B 12928

Anständiges fleißiges Mädchen wird in Restaurationbetrieb gef. von Carl H. Strober, Gabelberger Str. 5.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Jüngerer Buchhalter für Kasse auf baldigt gesucht. Off. u. B. 493 an den Tagbl.-Verlag.

Rebegewandte Kaufmann, der schon bereit ist, für eine gesellschaftliche Bekleidungs- und Wäsche-Industrie, Offerten unter B. 494 an den Tagbl.-Verlag.

Aufmerksam junger Mann mit schöner Handschrift für kaufm. ar. Bureau gesucht. Off. u. B. 124 Tagbl.-Anzeige, Weststraße 29.

Mit höchsten Verbindungen vertrauter Reparatör in P. Mann, welches Reparaturen abzugeben, Reparaturen, die Akquirierung von Kunden u. Druckaufträgen, sowie Kontraktarbeiten übernimmt, gegen Fixum u. Provision von wdl. Buchdrucker mit Zeugnisbogen 3, 1. od. 16. Aug. für dauernd gef. Off. un. B. 27 5. 12 dampfpost. West.

Schreibhilfe zum Eintragen von Kontobüchern für jeden Quartalswechsel auf einige Tage für mittags oder abends gesucht. Offerten mit Preisangabe unter B. 496 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Lehrling für sofort gesucht. Wohnungsnachweis, Bureau Lion u. Cie., Dahnstraße 8.

Gewerbliches Personal.

Schreiner, Anschläger u. Banarb., gesucht. Schreinerstraße 12.

Angeh. Kellner od. Kellnerlehrling gesucht. Bobhaus Goldenes Hof.

Tüchtiger Friseurgehilfe sofort gesucht. Gabelbergerstraße 4.

Orbentl. Junge kann die Buchbinderei erlernen. Weststraße 22.

Solider Mann a. Jahr. eines Krontenwagens gef. vorstell. nur nachm. von 6—8 Uhr Kaiser-Friedrich-Ring 67, Part. II.

Gartenarbeiter dauernd gesucht. Hüh. Forst, Weststraße 5, Part.

Gausburche auf gleich gesucht. Weststraße 22, Baderleben. B 12934

Kräftiger Hausburche mit guten Zeugnissen für Jahresstellung gesucht. Solche, die den Möbeltransport verstehen, bevorzugt. Ferd. Marx Nachf., Kirchstraße 22.

Saub. kräft. Fahrburche gef. Mineralwasserfabr., Dohd. Str. 100.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Tücht. Verkäuferin u. Kontoristin f. St. p. 1. o. 16. 8. Grabenstr. 28, 3. Bader.

Tücht. Verkäuferin, gelernte Buchhalterin, von auswärt. mit besten Zeugnissen, wünscht hier Stellung. Off. u. B. 494 an den Tagbl.-Verlag.

T. Schneiderin sucht Kunden außer dem Hause, zu maßig. Preis. Dohd. Str. 10, 1 r. Polsterer gesucht.

Perf. Schneiderin f. Rd. in u. a. b. S. Seidenstraße 38, 3 St. B 12894

Tücht. Schneiderin u. n. Kund. an Zimmermannstraße 4, Bld. 3 Hs.

Mädch. im Ausb. v. Wäsche, Kleid. f. u. Wäsche-Streifen f. Besch. Abt.: H. Roppel, Seidenstraße 44, 1 r.

klein. Mädchen sucht Kundsch. Grabenstr. 28, 3.

Mädchen, tücht. Verkäuferin sucht per 1. od. 15. August Stellung. Off. unter B. 491 an den Tagbl.-Verlag.

Bügelin sucht nach Kunden, nimmt auch etwas Wasche z. waschen an. Seidenstraße 10, Bader.

Bügelin sucht Beschäftigung. Seidenstraße 8, 1 St. rechts.

Perf. Bügelin f. St. Hotel, Pr. u. od. Pension. Weststraße 34, 4.

Junges Mädchen sucht Stellung am Markt in Restauration od. Café. Al. Seidenstraße 4, 1 l.

Älteres Mädchen sucht Stelle zur selbst. Führ. des Haushaltes. Off. unter B. 126 an den Tagbl.-Verlag.

Junges deutsches Fräulein, aus guter Familie, noch vom 1. Stellung gewiesen, mit höherer Schulbildung und Vorkenntnissen in der englischen und französischen Sprache sucht Stellung als Stenografin od. Reisebegleiterin. Offert. u. B. 494 an den Tagbl.-Verlag.

Mit Säuglingspflege vertrautes ehrl. Fräul. sucht Stelle. Hüh. Weststraße 37, 1.

Fräulein, 24 Jahre alt, in d. Haush. gründl. verhandl. u. im Nähen bew. ist, sucht Stelle zum 15. Juli od. 1. August in H. Haush. od. bei Dame mit Kind. Hüh. Weststraße 5, 1. Etg., bei Dohmer.

Gebildete Dame, 30 Jahre, sucht Stelle in H. Haush., am liebst. bei älterem Herrn als Hausdame. Offerten unter B. 492 postlagernd Berliner Hof.

Jung. händl. Fräul. Anfangs-, in 10 Klassen d. Kocherschule absolv. hat, sucht Stell. zu Kind. oder als Stütze in gut. H. Off. u. B. 66 an Tagbl.-Agent., Wilhelmstr. 8, 6039

Alleinstehende Frau, im Kochen u. Haush. durchaus erf., suche Stelle als Köchin od. Alleinm. in H. Haushalt, evtl. topfäh. Seidenstraße 20, Bld. D. B 12945

Ältere Köchin sucht Stelle. In erstogen Friedrichstraße 28.

Kochfr. sucht Stelle od. Aushilfe. Hermannstraße 21, Part. B 12983

Einfache Stütze in H. Haushalt, mit Familienanschluss, etwas Kochkenntnis vorhanden. Offert. u. B. 494 an den Tagbl.-Verlag.

Älteres Mädchen vom Lande sucht Stellung. Hüh. Dohd. Str. 17, Gde. Part.

Älteres Mädchen sucht Stelle als Haushälterin oder Köchin bei einz. Herrn oder älterem Ehepaar. Offerten unter B. 494 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen, pers. Köchin, tüchtig im Haush., sehr selbständig, wünscht Stelle zur Führ. des Haush. oder als pers. Haushälterin. Offerten unter B. 496 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen, welches etwas Kochen kann, sucht St. in H. b. S. Seidenstraße 23, 5. P.

Besseres Alleinmädchen sucht Stelle im kleinen Haushalt. Weststraße 28, Part. links.

Junges Mädchen vom Land sucht Stelle. Hermannstraße 16, 3.

Besseres Mädchen, welches Kochen kann, sucht Stelle in Klein. Haushalt. Friedrichstraße 28.

N. fleiß. Mädch. f. St. zu H. Fam. Weststraße 6, Bld. 3 St. B 12952

Junges bes. Mädchen sucht St. als Kinderdame o. in H. Haush. Weststraße 37, 1 rechts.

Einfaches Mädchen sucht Stelle per 1. Juli in best. Hause. Weststraße 7, Kurparkstraße 2.

Junges Mädchen sucht Stellung, geht auch zu Kindern. Weststraße 18, 2. B 12799

Ält. Frau sucht Beschäft. im Nähen u. Ausbessern. Weststraße 5, 4 St.

Best. Mädchen, in freieren u. nähen l. ion. a. Arb. besch., sucht tagsüber. St. Dohd. Str. 18, Bld. 2 r.

Jung. b. Mädchen sucht tagsüber. Weststraße 36, G. 3 Hs.

Älteres Mädchen, das bürg. Koch. d. hies. Monatsstelle, sucht passenden Dienst. Körnerstraße 6, Bld. 1. Bader. B 12929

Tücht. Frau sucht Waschwäsche. Seidenstraße 58, Bld. 3 St.

Mädchen sucht Beschäftigung im Nähen u. Putzen, geht auch zur Aushilfe. Seidenstraße 31, 4.

Ältere Frau sucht Beschäft. im Nähen. Weststraße 16, Bld. 1 r.

Saub. H. Frau sucht Monatsstelle. Hüh. im Tagbl.-Verlag.

Ältere Frau sucht nach Kunden, nimmt auch etwas Wasche z. waschen an. Seidenstraße 10, Bader.

Ältere Frau sucht Beschäftigung. Seidenstraße 8, 1 St. rechts.

Perf. Bügelin f. St. Hotel, Pr. u. od. Pension. Weststraße 34, 4.

Junges bes. kinderl. Mädchen sucht Stelle für nachm. bei 1 oder 2 Kindern. Hüh. Dohd. Str. 17, Gde. Part. I.

Unabh. Frau sucht Monatsstelle. Weststraße 18, Bld. Part.

Junge Frau sucht Monatsst., geht auch halbe Tage nach u. Putzen. Weststraße 5, 3 St. rechts. B 12889

Eine gut emp. Frau f. halbe Tage nachm. Beschäftigung. Hüh. Weststraße 17, Bld. 1, bei Wapp. B 12076

Reinf. zuverl. Wäsche f. Besch. Hüh. Adelsbdr. 3, Bld.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Junger Kaufmann, vertritt in Buchführung u. Korresp., sucht für sofort oder später passende Stellung. Offerten unter O. 489 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Junger Schreiner (Nabfahrer) sucht Beschäft. Weststraße 27, 2.

Schneidm. f. Sohlen u. Pied mitmachern. Weststr. 49, Bld. 3 l

Streifen. tücht. jung. Mann f. Stell. in Brauerei od. Likörfabrik, zum 15. Juli oder auch später. Off. u. B. 494 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für meinen Sohn Stellung in guter Kellerei. Eintritt sofort, evtl. Off. an Schrader, Hotel Rosauer Hof, Erbenheim.

Orbentl. jung. Mann sucht Stellung als zweiter Hausdiener. Off. u. B. 494 an den Tagbl.-Verlag.

Junge, 18 Jahre, sucht Besch., für Botengänge u. einf. schriftl. Arb. Off. u. B. 474 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Feines ja. Mädchen kann sich als Empfangsdame ausbilden bei

Kumbler, Wilhelmstraße 13.

Tüchtige Stenotypistin

per sofort von einem Hause gesucht. Bewerber, die aufrichtig, intelligent u. arbeitsfähig sind und über 100 bis 180 Silben schreiben, wollen Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter U. 495 an den Tagbl.-Verlag einreichen.

Tüchtige Verkäuferin

mit nur besten Empfehlungen, gef. Baumler u. Co., Langgasse 12.

Modes.

Eine durchaus tücht. erste Arbeiterin gesucht. Offerten mit Gehaltsanpr. unter B. 485 an den Tagbl.-Verlag.

Modes.

Durchaus selbständige erste Arbeiterin, die nur in erstl. Spezialgeschäft tätig war, f. kommende Saison gesucht. Bild, Zeugn. und Gehaltsangabe an Martha Dam, Seidenstraße 24.

Modes.

Perfekte und angehende Bügelin für dauernd gesucht. Neuwäckerl. Kund, Weststraße 5.

Modes.

Tüchtige erste Arbeiterin gesucht. Off. u. B. 493 an d. Tagbl.-Verlag.

Modes.

Tüchtige zweite Arbeiterinnen für Winter gesucht. Sing Baer, Langgasse 44.

Ein einf. Mädchen

oder Frau für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht. Schw. Berntshaus, Katter Straße 2.

# Modes.

Seines Buchgeschäfts am Plage wird eine tüchtige selbständige

## Bekanntmachung

Als eine durchaus zuverlässige

## Direktrice,

gesucht. Kräfte, welche Zeugnisse über lange Tätigkeit in ersten Spezial-Geschäften besitzen, sind gebeten, ihre Offerten mit Zeugnis-Abschriften, Photographie, sowie Gehaltsansprüchen unter Z. 55 an die Tagbl.-Agentur, Wilhelmstr. 8, zu senden. 6949

## Bess. älteres Mädchen,

welches feindselig, selbständig kochen kann und Hausarbeit über, für Witte Juli nach Königswinter gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Weibchen zwischen 10 u. 12 u. 3 u. 5 Uhr Arbeitsruhe 42, 2 St.

## Hausmädchen

für sofort gegen hohen Lohn gesucht. Frau Regierungsbaumeister Weidmann, Dieblich, Lammhufstraße 3.

Gesucht zu sofort nach Langen-Isenbühl

## Vorleserin und Begleiterin

für alten Herrn, Soding: diebstahlfrei, deutsche Aussprache und entsprechende Weisen. Zuschrift schriftliche Offerten an Frau Major Diebold, Langenischwaldbach, Hotel Stadt Koblenz. 6927

## Bardamen

für Bar vornehmen Charakters sofort gesucht. Off. mit Photo-graphie unter Schließfach 34 Wiesbaden erbeten. 6953

## Frau Anna Kiefer,

gewerbmäßige Stellenvermittlerin, Zahnstr. 6, Tel. 2484, sucht Hotel-Rödin, Pension-Rödin, Herrschafts-Rödin, Kaffee-Rödin, Büfets- u. Serretier-Rödin für Hotels- und Pensionen, Allein- und Küchenmädchen.

## Junges ordentl. Mädchen

in kleinen kinderlosen Haushalt gesucht. Offerten unter Z. 493 an den Tagbl.-Verlag.

## Gesucht für Kochtöchter

ein anständ. feinh. zutert. Mädchen, wenn mögl. kath. u. v. Lande. Auf alle Hausarbeit u. a. in d. Wirtschaft servieren können. Alter nicht unter 16 Jahr. Eintr. sof. od. am 1. Juli. Reise w. berg. Rab. Tagbl.-Verl. Sa

## Alleinmädchen,

das kochen kann, in Haushalt mit 2 Kindern zum 1. od. 15. Juli gesucht. Neuentwerfer Straße 5, 2.

## Monatsfrau gesucht,

die in aller Bescheidenheit noch u. schon in feineren Haushalten war. Rheinstr. 49, 3. 12-1 od. 7-8 Uhr. Sonn.

## Stellen-Angebote

### Männliche Personen.

#### Kaufmännisches Personal.

## Angenehme Selbständigkeit

bei festem gutem Einkommen finden intelligente Herren, die gewillt sind, einen Berufswechsel vorzunehmen, durch Übernahme einer Position als

## Blatzbeamter

für Frankfurt a. M., Wiesbaden, Mainz, Darmstadt und Umgebung, bei erfolgreicher Versicherungs-Gesellschaft. Off. unter G. 898 B. W., an Rudolf Wolff, Mannheim. F127

Agent gef. u. Agent. Vert. G. Jürgensen & Co., Hamburg 22. F125

## Reinliche, feine, Versicherungs-tüchtige Vertreter

gegen hohe Provision u. evtl. festem Gehalt. Offerten erbeten an Generalagentur Frankfurt a. M., C. A. Schue, Staaburgstr. 14.

## Jung. Mann,

der gut zeichnen, zum Kopieren und für unregelmäßige Bureauarbeiten gesucht. Gesellschaft für Kindes-Gismaschinen. H. G. Gewerbliches Personal.

## Chauffeur,

mit prima Zeugnisse gesucht. Ver-führung 2 Uhr. Raum, Arcotel 4.

## Repräsentationsf. verh. Mann als Aufseher

gesucht. 500 Mk. Kautions erforderlich. Selbstgeschriebene Offerten u. G. 490 an den Tagbl.-Verlag.

## Stellen-Gesuche

### Weibliche Personen.

#### Kaufmännisches Personal.

Dolmetschung. Kontoristin, in allen Bureauarbeiten, Fakturieren u. anderen, wünscht per 1. 8. oder 1. 9. 11 Stelle. Offerten u. A. 1047 an D. Frey, Mainz. P 89

## Gewerbliches Personal.

Die deutsche Dame, 31 Jahre, aus gut. Fam., bisher unbeschäftigt, Franz. Engl. spr. fließend, sucht Stelle als Geschäftsführerin zu alter Dame oder Ehefrau. Off. evtl. u. H. 581 an d. Tagbl.-Verlag. Empf. t. Rab. Haushalt. f. Haus-u. Alleinmädch. m. g. 3. Frau Eise Lang, gewerbemäßige Stellenvermittlerin, Goldgasse 8. Tel. 2363.

## Stellen-Gesuche

### Männliche Personen.

#### Kaufmännisches Personal.

Junger Mann. 19 Jahre alt, sucht per 1. Juli Stelle als Verkäufer oder Lagerist. Off. u. H. Th. Hauptpostlagernd Mainz.

## Gewerbliches Personal.

### Krankenpfleger

mit nur gut. Zeugn. sucht per 1. od. 15. Juli Stellung. Off. Offerten u. Z. 487 an den Tagbl.-Verl. erbeten.

## Diener

mit prima Zeugnisse sucht Ber-trauensstelle. Kautions kann gest. w. Off. u. Z. 490 an den Tagbl.-Verlag.

## Während der Reise

zum Besuchen des Hauses empf. sich zuverläss. Mann. Offerten unter Z. 495 an den Tagbl.-Verlag.

# Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

## Bermietungen

### 1 Zimmer.

Ablerstr. 10, 6. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1619  
 Adlerstraße 15, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1620  
 Adlerstraße 35, 1. St., 1 Z., 1. 7. 1621  
 Adlerstr. 55, 1. St., 1 Z., 1. 7. 1622  
 Bertramstr. 9, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1623  
 Blücherstraße 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1624  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1625  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1626  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1627  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1628  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1629  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1630  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1631  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1632  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1633  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1634  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1635  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1636  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1637  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1638  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1639  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1640  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1641  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1642  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1643  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1644  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1645  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1646  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1647  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1648  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1649  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1650  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1651  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1652  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1653  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1654  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1655  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1656  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1657  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1658  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1659  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1660  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1661  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1662  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1663  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1664  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1665  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1666  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1667  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1668  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1669  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1670  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1671  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1672  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1673  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1674  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1675  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1676  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1677  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1678  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1679  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1680  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1681  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1682  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1683  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1684  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1685  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1686  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1687  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1688  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1689  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1690  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1691  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1692  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1693  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1694  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1695  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1696  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1697  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1698  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1699  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1700  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1701  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1702  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1703  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1704  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1705  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1706  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1707  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1708  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1709  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1710  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1711  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1712  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1713  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1714  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1715  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1716  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1717  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1718  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1719  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1720  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1721  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1722  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1723  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1724  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1725  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1726  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1727  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1728  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1729  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1730  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1731  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1732  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1733  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1734  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1735  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1736  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1737  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1738  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1739  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1740  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1741  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1742  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1743  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1744  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1745  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1746  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1747  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1748  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1749  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1750  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1751  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1752  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1753  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1754  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1755  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1756  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1757  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1758  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1759  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1760  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1761  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1762  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1763  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1764  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1765  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1766  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1767  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1768  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1769  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1770  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1771  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1772  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1773  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1774  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1775  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1776  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1777  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1778  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1779  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1780  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1781  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1782  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1783  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1784  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1785  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1786  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1787  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1788  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1789  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1790  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1791  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1792  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1793  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1794  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1795  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1796  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1797  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1798  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1799  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1800  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1801  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1802  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1803  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1804  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1805  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1806  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1807  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1808  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1809  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1810  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1811  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1812  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1813  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1814  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1815  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1816  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1817  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1818  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1819  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1820  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1821  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1822  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1823  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1824  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1825  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1826  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1827  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1828  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1829  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1830  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1831  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1832  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1833  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1834  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1835  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1836  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1837  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1838  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1839  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1840  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1841  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1842  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1843  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1844  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1845  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1846  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1847  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1848  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1849  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1850  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1. 7. 1851  
 Blücherstr. 7, 8. u. 1. St., 1 Z., 1.













**Geschäftliche Empfehlungen**

**Naturheilinstitut, Nagelpflege**  
Mimi Fiane, Planergasse 12, 1.  
am Marktplatz.

**Massage nur für Damen!**  
Franziska Wagner, ärztl. gepr.,  
Albrechtstr. 3, 1. Sprechst. 10-12 u. 3-6.

**Massage, ärztl. geprüft.**  
Sophie Hüssert, Michelberg 22, 1.

**Elektr. Vibrationsmassage.**  
Helene Boumelburg, ärztl. gepr., Langg. 10.

**Massage, Kopfb- und Körperpflege.** Merztlich ausgebildete Dame empfiehlt sich.  
Marie Laagner, Bleichstr. 26, 2.  
Sprechst. u. 9-9 Uhr.

**Massagen für Damen.** Elisabeth Linke, ärztl. gepr., Michelberg 23, 1.

**Massage** Voll, ärztl. gepr.

**Schwedisch-Dänisch.** Merztl. gepr. Massenge empf. sich.  
Narda Petersen, Gr. Burgr. 8, 2.

**Phrenologin**  
Goldgasse 16, 1. Frau Ida Schlezel.

**Berühmte Phrenologin**  
Anna Hellbach, Michelberg 23, 2.

**Frau Berger Wm., Phrenologin**  
Friedrichstraße 8, Mt. 1.

**Phrenologin**  
Frau Henriette Becker, Boltramsstraße 8, 4. St. links.

**Berühmte Phrenologin!**  
Kopfb- u. Handlinien, sowie Chiromant. für Herrn u. Damen, b. erste am Plage.  
Elise Wolf, Friedrichstr. 10, 2.

**Berühmte erstklassige Phrenologin**  
Fr. Susanna Grünwald, Bleichstraße 26, 1.

**Berühmte Phrenologin!**  
Handlinienbeutung, streng wissenschaftl., für Damen und Herren.  
Ida Glauche, Langgasse 48, 2. Ecke Webergasse.

**Psycho-Chiromomie.**  
Frau Anna Fast beurt. Gesicht, Hand u. Handschrift.  
Schulgasse 6, 3. Et.

**Berschiedenes**

**Goldgrube!**  
Zwecks Uebernahme eines stillgeh. Cassa-Gesch. tätiger oder stiller Teilhaber mit 10,000 Mk. gesucht. Geschäft hat große Zukunft. Offert. u. 8. 495 an den Tagbl.-Verlag.

**Geld-Darlehen schnell, Rentenrückzahl. Selbstgeber Wiesner.**  
Berlin 58, Belle-Alliancestr. 67. F 67  
Geld auf Möbel, Schuldb. Wechsel, u. Rentenrückzahl. Schnell u. reell.  
Schumannstr. Mainz, Gartenfeldpl. 23.

**Selbstgeber**  
gibt Darlehen schnell und direkt. Vertreten durch Maser, Mainz, Erbstadtstr. 8. Rückporto 20 Pf.

Wer leiht 100 Mk. a. Sicherheit u. Rückzahl. in Renten. Offerten unt. N. N. 100 Hauptpostlagernd Mainz.

**Erfindungen**  
gesucht zur Verwertung im In- und Auslande. Ausarbeit. guter Ideen. Technisches Bureau für Patentwe. Dandel u. Industrie. W. Martens, Kassel, Dohrenstr. 1.

**Unter strengster Diskretion**  
Kleider, Polster, u. Möbel, feinst. Bohne-Einricht. usw. erw. Zimmer, als auch Bettien, Sofas usw. an zuverläss. reelle Leute auf Kredit. Streng reelle Bedienung! (Kein Abschlagsgeschäft.) Anfragen und Bestellungen werden unter Garantie strengster Diskretion gewissenhaft erledigt. Anfr. mit Angabe der fehlenden Möbel erb. u. 8. 492 an den Tagbl.-Verl.

**Lieferung**  
franko Wiesbaden.

**Schriftl. Nebenwerb F200**  
durch Adressenarbeit. Bei 1000 Adr. 8 Mk. Verd. Prosa, gratis. Internat. Adr. Bur. A. Schadel, Hamburg 36.

**Zu spät**  
ist es nie, sich eines guten Rates zu bedienen.  
Einen solchen erteilt unsere **hochwissenschaftl., reich illustrierte Abhandlung** über ein wichtiges sanitäres und soziales Thema. Zu beziehen gegen 30 Pfennig in Marken von **Kosmetische Centrale Mainz.** F 39

**Herrn-Anzüge oder Stoffe,**  
gegen Wein zu tauschen gesucht. Off. u. N. 494 an den Tagbl.-Verlag.  
Für Damen!  
Str. d. d. Liebes. Aufs. u. G. Be. handl. bei Fr. Emma Schäfer, früh Geh. Frankfurt a. Main, Mainzer Landstraße 163, 2. Nähe Hauptb.

**Wer adoptiert**  
einen 5 J. 3 Mon. alten gesunden Knaben (evang.), ohne Vergüt. Off. u. N. 494 an den Tagbl.-Verlag.

**Besseres Mädchen,**  
Mitte 30, kath., 10,000 Mk. Verm., sucht die Bef. ein. gutgl. Herrn. zw. Heirat. Anfr. u. N. 493 Hauptpostl.

**Heirat, streng reell.**  
Hm. 30 J., kath., Einl.-Ergänzung, in erstklass. Hause, w. Bel. m. häusl. erzug. Mädchen. Erm. Vermög. erw. Witwe nicht angeheh. Ent. wo Bel. u. Einb. Genaue Ang. mit Bild u. N. 588 an den Tagbl.-Verlag.

**Zwecks Heirat.**  
Ausw. Herr, kath., Junggeheile, von angenehmen Menschen, 45 Jahre alt, guten Nutes. Bisher eines größeren florierenden Geschäftes, sucht die Bekantschaft einer häusl. Dame od. Witwe mit Vermögen.

**Dame,**  
gebild. Mitte 30, sehr gute Hausfr., sucht keinen Herrn zwecks Heirat kennen zu lernen. Geht auch als Hausdam. oder Reisebegleiterin. Off. unt. „Juli 1911“ Postamt 1. B12912

**Kochbrunnen.**  
Hab ich die Ehre, im Laufe der Woche die Dame wiederzusehen und zu sprechen, die am vorletzten und letzten Sonntag vormittag am Kochbrunnen weilte und bei dieser Gelegenheit einen Gut mit einer schwarzen und einer weißen Straußenfeder trug? Antwort erbeten u. W. 495 a. d. Tagbl.-Verl.

**Walhalla-Theater.**  
**Die Sensation im Juli.**  
**Das Theater ohne Damen**  
**Ohne Konkurrenz in der Welt.**  
Direktor: **Emil Winter**, Besitzer des Thalia-Theaters, Dresden.  
**Weltbekannt als:**  
**Der schneidige Tymian.**

**Hotel-Restaurant „Friedrichshof“**  
Friedrichstraße 43.  
Größter, schönster und schattigster **Garten** im Zentrum der Stadt, mit geschützter Halle und Terrasse.  
**Täglich**  
**Künstler-Konzert.**  
Eintritt frei. Anfang 7 Uhr abends. Programm 10 Pf.  
Anerkannt gute Küche — gut gepflegte Bier — reine Weine.

**Jüdische Strantenjeweiler,**  
staatlich geprüft,  
übernimmt Repfliegen, Tagpflegen, Massagen und Ambulanzen.  
Dambachtal 14, Gartenhaus Carl.

**Gelegenheitskauf.**  
Ein Schlafzimmer,  
Ein Wohnzimmer,  
Ein Wohnzimmer,  
Eine Küchen-Einrichtung  
wird ganz besonders billig verkauft. B12938  
**Möbelhaus Fuhr, Bleichstraße 34.**

**Wiesbadener Bestattungs-Institut**  
Gebr. Neugebauer,  
Dampf-Särgereier.  
Gebr. 1866.  
Telefon 111. 877

**Sargmagazin**  
Schwalmacherstr. 36.  
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.

Uebernahme von Ueberführungen von und nach auswärts mit eigenen Leichenwagen.

**L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei**  
Kontor: Langgasse 21  
fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle **Trauer-Drucksachen.**  
Trauer-Meldungen in Brief- und Kartenform, Besuchs- und Dank-sagungs-Karten mit Trauerrand, Todes-Anzeigen als Zeitungs-beilagen, Nachrufe u. Grabreden, Aufdrucke auf Kranzschleifen.

**Berichte Schneiderin**  
empf. sich zur Anfert. sämtl. Damen-Graberode. Bleichstraße 20, 1 4.

**Haut-, Harn- und Blasenleiden** (Geschlechts-), auch alte Fälle, Quecksilberleiden. Bortgl. Erfolge. Diät. Behandlung. B12598  
**Robert Dressler,**  
Kurortstr. 1, naturgem. Heilmittel.  
Bortgl. 17, a. d. Rheinstr. u. 12 u. 3-8.

**Stadtmzüge**  
mittels Patentmöbelwagen u. Ver. od. Federroll. in. fortg. u. bill. aufgef. Hoff Roubu, Klarentaler Str. 6.

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, Allen bekannt zu geben, daß am Sonntag, den 25. d. M., unsere Prinzipalin,  
**Frau Anna Bender,**  
von ihrem kurzen, mit großer Geduld ertragenem Leiden durch den Tod sanft erlöst wurde.  
Wir verlieren in der Verstorbenen eine gerechte, sowie allezeit eine gütige Prinzipalin, die uns in ihrer treuen Pflichterfüllung und steter Arbeitskraft in aller Zukunft ein leuchtendes Vorbild sein wird.  
Ihr Andenken werden wir stets in Ehren halten.  
Wiesbaden, den 26. Juni 1911.  
Das Personal des Hotel Erbprinz.

**Todes-Anzeige.**  
Mitten aus ihrem arbeits- und erfolgreichem Leben wurde mir heute meine liebe Gattin, unsere gute Mutter und Schwägerin,  
**Frau Anna Bender,**  
geb. **Allerich,**  
nach kurzem Krankenlager unerhofft durch den Tod entzissen.  
Dieses zeigt tiefbetrübt an  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Friedr. Karl Bender und Kind,**  
Hotel Erbprinz.  
Wiesbaden, den 25. Juni 1911.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 28. d. M., nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus nach dem Nordfriedhofe statt. 932

**Statt jeder besonderen Anzeige.**  
Heute nacht verschied sanft mein innigstgeliebter Gatte, unser guter selbstloser Vater, Schwiegersohn, Bruder und Schwager,  
**Herr Moritz Auerbach,**  
nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden.  
**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**  
Wiesbaden, New York, Toronto, den 25. Juni 1911.  
Die Einäscherung findet Mittwoch, den 28. Juni, nachmittags um 4 Uhr, in Mainz statt. 931

**Spezial-Haus**  
für  
**Damen-Konfektion**  
**S. Mathias & Co.**  
Inhaber: Eugen Moritz.  
Eckhaus Weber- und Spiegelgasse.

**Zur gefl. Kenntnissnahme!**  
Wir verkaufen nunmehr sämtliche Lagerbestände in  
**Sommer-Konfektion**  
einschliesslich der neuesten  
Batist-, Sticker-, Seiden- und Foulard-Blusen und Kleider,  
Leinen-Jackenkleider und Paletots, Kostümröcke etc.  
:: zu bedeutend ermässigten Preisen. ::

Für die Sommerfrische!

Für die Reise!

**Bis 10. Juli 20% Rabatt auf Blusen.**

Billige zurückgesetzte  
Wäsche.

**Theodor Werner, Wäsche-Haus,**  
Webergasse 30, Ecke Langgasse.

917

**Tages-Veranstaltungen. \* Vergnügungen.**

**Walhalla-Theater.** Abends 8 Uhr: Gastspiel der Dresdener Damen Bühne.  
**Biograph-Theater.** Wilhelmstraße 8 (Hotel Monopol). Nachm. 4.30-10.  
**Kinephon-Theater.** Lannustrasse 1. Nachmittags 4-11 Uhr.  
**Deutscher Hof.** Tägl. 8 Uhr: Konzert.  
**Erstpreis-Restaurant.** Täglich abends 7.30 Uhr: Konzert.  
**Establishment Kaiserhof.** Dohbeimer Strasse 19. Täglich ab 8 Uhr: Grösstes Künstlerkonzert.  
**Walhalla-Kabarett.** 8 Uhr: Konzert.  
**Sammlungen des Landesmuseums.** Rasthaus im Atrium. Täglich geöffnet (mit Ausnahme des Samstags), vorm. von 11-1 u. nachm. von 3-5 Uhr. Sonntags von 10-1 Uhr, unentgeltlich.  
**Aquarium's Kunstsalon.** Lannustr. 6. Sanger's Kunstsalon. Lannustr. 4/5. Kunstsalon Victor. Wilhelmstrasse 60. Kunstsalon Hotel Vier Jahreszeiten.  
**Unentgeltliche Rechts-Auskunft für** Armenvereine in Nassau. Sprechplanplan für Juli 1911:  
Gaub: Montag, 3. 11 1/2 Uhr.  
Ludwigshafen: Montag, 3. 9 1/2 Uhr.  
Ludwigshafen: Montag, 3. 3 Uhr.  
Gronberg: Freitag, 7. 2 Uhr.  
Kornelimünster: Freitag, 7. 10 Uhr.  
Ems: Montag, 10. 11 1/2 Uhr.  
Rathau: Montag, 10. 3 Uhr.  
Ditz: Montag, 10. 5 1/2 Uhr.  
Somburg: Freitag, 21. 10 1/2 Uhr.  
Göden: Freitag, 21. 3 1/2 Uhr.  
Hilse: Montag, 17. 12 1/2 Uhr.  
Gochsheim: Montag, 17. 9 1/2 Uhr.  
Rangschwarzbach: Freitag, den 14. 10 1/2 Uhr.  
Eppstein: Montag, 24. 11 1/2 Uhr.  
Niederrhein: Montag, den 24. 12 1/2 Uhr.  
Geheimrat Meber in Wiesbaden. Geschäftsstunden abh. in zu brieflicher Beratung der am Erbschein Beteiligten, namentlich von Altersschwachen und Kranken, ganz bereit, vertritt auch Verlebte kostenlos vor dem Schiedsgericht in Wiesbaden und sorgt für deren losenlose Betreuung vor dem Reichsversicherungsamt in Berlin.  
**Arbeitsnachweis im Rathaus.** unentgeltl. Stellenvermittlung. Dienststunden von 8-1 und 3-6 Uhr. Männer-Abteilung für alle Berufe. Abteilung für Gattin- und Schenkungsgegenstände für männliche Sozialangehörige. (Auch Sonntags geöffnet von 10 bis 1 Uhr.) - Frauen-Abteilung für weibliches Berufspersonal, höh. Berufsarten, Verkäuferinnen, Dienstmädchen, Wäscher u. Putzfrauen.  
**Arbeitsnachweis h. Christl. Arbeiter.** Vereins-Servicebürostrasse 13. bei Schuhmacher Buchs.  
**Berein haast. geprüfter Massente.** Krankenpfleger und Heilgasth. Zentralstelle für kostenlose Auskünfte. Hof. Rühl, Weberg. 44. 2. Geöffnet Mittwochs von 12-1 und 3-4 Uhr.  
**Ballfestschule.** Sellmannstrasse 45. 1. Geöffnet: Werktags von 12-3 1/2 Uhr; an den Sonnt. u. Feiertagen von 2 1/2 bis 1 Uhr.

**Die Bibliotheken des Volksbildungs-** Vereins haben Jedermann zur Benutzung offen. Die Bibliothek 1 (in der Schule an der Castellstr.) ist geöffnet: Sonntags von 11 bis 1 Uhr; Mittwochs von 5 bis 8 Uhr; und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 2 (in der Blücherstr.); Dienstag von 5-7 Uhr, Donnerstags und Samstags von 6-8 Uhr; die Bibliothek 3 (in der Schule an der oberen Rheinstr.); Sonntags v. 11-1 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 4 (Steingasse 9); Sonntags v. 10-12 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die Philipp-Rögg-Bibliothek (i. d. Gutenbergstr.); Montags von 4-6 Uhr, Mittwochs u. Samstags von 4-7 Uhr.  
**Licht- und Sonnenbad.** Aelber, während des ganzen Tages, von 6 Uhr morgens bis zum Eintritt der Dunkelheit, geöffnet.  
**Berein Frauenbildung.** Frauenstudium. Reifezimmer: Oramenstrasse 15. 1. Vortragsabende täglich von 10 bis 7 Uhr. Auskunftsstelle für Frauen. Verein: Sieblich, Ehrenstrasse 9.  
**Berein für Kindererzie.** Täglich von 4-7 Uhr. Seeringstr. 9. 2. und Weichstr. Schule. Part. Venghorst auf dem Schulberg. Ammerbüchel, Blücherstrasse. Johann. Ludwigsdorf, Lehrstrasse. Hilfsstrasse zur Mitarbeit erwünscht.  
**Zentralstelle für Krankenpflegerinnen** des Arbeitsnachweises für Frauen. Abteilung 2 (für höhere Berufe) im Rathaus. Geöffnet von 10 bis 12 Uhr.  
**Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen.** Meldestelle: Poststr. 4. 2. 11 und 13 bis 17 Uhr.  
**Gemeinsame Ortskrankenkasse.** Meldestelle: Blücherstrasse 12.

**Bereins Nachrichten**  
Paulinenhilf. 3.30 Uhr: Männerverein. Wiesb. Reichklub. 8-10: Fechten. Reichsport-Verein Wiesbaden (vorm. Reich-Vereine). 8-10: Fechten. Turnverein. Abends von 8-10 Uhr: Männer-Turnverein. Abds. 9 1/2 Uhr: Männer-Turnverein der aktiven Turner und Jüglinge. Nach demselben: Mäcchlein Singabend. Turngesellschaft. 8 1/2-10 Uhr abends Männer-Turnverein u. Jüglinge. sowie der Männerturnverein. Stenographen Verein Gabelberger. Anfänger-Unterricht: 3 1/2-10 Uhr. G. S. Wiesb. Männerkl. 8 1/2: Probe Übung. Männer u. Jüglingsverein. Abends 8 1/2 Uhr: Jugendabteilung. Athletik-Sportverein. Abends 8.30 Uhr: Übungstunde. Wiesb. Athletenklub. 8.30: Übung. Evangelischer Arbeiterverein. Abends 8 1/2 Uhr: Tischspielprobe. Sängerverein 1903. Abds. 8 1/2 Uhr: Französisch Konversation. Quittmeyer. Lenge. Tannuswacht. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung. Blau-Kreuz-Verein. G. S. Abends 8.30 Uhr: Gesangstunde. Wiesbadener Operants-Gruppe. Abends 8.30 Uhr: Sitzung.

**Stenographen-Klub Stolz-Schren.** 9 Uhr: Vereins- u. Übungsabend. Fortbildungsgruppe Stolz-Schren. Diktat-Übungen abds. 9-10 Uhr. Stenogr.-Schule (Gewerbechulgeb.) Stenogr. und Ring-Klub Germania. Abends 9 Uhr: Übung. Kaufmännischer Verein Mattiacum. Abends 9 1/2 Uhr: Versammlung. M. Ges. Concordia. 9 Uhr: Probe. Schubert-Bund. 9 Uhr: Probe. M. Ges. Verein Union. 9 Uhr: Probe. M. Quartett Harmonia. 9 Uhr: Probe. M. Ges. Liederkreis. 9 Uhr: Probe. M. Ges. Verein Hilba. Abds.: Probe. Krieger- u. Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II. 9 Uhr: Probe. Krieger- u. Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe. Kraft u. Sportklub. 9 Uhr: Übung. Athletiksport-Klub Athletia. Gegr. 1892. Abends 9 Uhr: Übung. Kraft- und Sport-Klub Menictia. 9 Uhr: Übung. Technischer Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Vereins-Abend. Verb. Deutscher Handlungsgehilfen. Kreisverein Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung. Radfahrer-Verein 1904. Saalfahren. Bayern-Verein Bavaria. Probe.

**Versteigerungen**  
Versteigerung von 2 Kleiderkämmen usw., im Hause Seltenstrasse 7. vorm. 10 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 292, S. 10.)

**Theater-Concerte**

**Königliche Schauspiele**  
Vom 21. Juni bis 18. August er. bleibt das Königliche Theater ferien halber geschlossen.

**Residenz-Theater.**  
Gleich-Gastspiel des Wilhelm-Theaters Nagdeburg. Direktion: H. Nordert. Dienstag, den 27. Juni. Jugendkarten gültig.

**Das Musikantennädel.**  
Operette in 3 Akten von Bernhard Buchner. Musik von Georg Jarro. Personen:  
Fürst Esterhazy . . . Herr Meiser  
Fürstin Esterhazy . . . Fr. Doll  
Fürst Esterhazy . . . Fr. Gieselberg  
Josef Handl, Kapellmeister beim Fürsten . . . Herr Alaroth  
Karl, sein Neffe, Lehrer . . . Herr Wahle  
Elena Montebell, Sängerin an der Wiener Oper . . . Fr. Graf  
Brigitte, die Großbäuerin . . . Fr. Kram  
Kefel, die Kuhmädch. . . Fr. Schömbig  
Peter, Musikant und Diener des Fürsten . . . Herr Schörn  
Solomon, der Hausierer . . . Herr Schulze  
Ein franz. Gondimann . . . Herr Campert

**Komtesse Balfing** Schwarzenthal  
**Schwarzenthal** Dehling  
**Baronesse Labou**  
**Baronesse Heim**  
**Baronin Schmiedlich** Stalping  
**Fräulein von Wegen**  
**Graf Steinfeld**  
**Judenberg**  
**Heiden**  
**Schuldorf**  
**Baron Korff**  
**Viedorf**  
**Steffen u. Degen**  
**Ein Korporal**  
**Kathi, Bauernmädchen** Fr. Frank  
**Abalare, Damen, hofierliche Bogen.**  
**Soldaten, Bauern, Bäuerinnen und Bauernfinder.**  
Der erste Akt spielt in dem österreichischen Dorfe Rohrau, an der ungarischen Grenze, der zweite in dem ungarischen Städtchen Eisenhof in dem Schlosse des Fürsten, der dritte ebenfalls daselbst in der Wohnung des Kapellmeisters. Das Ganze endet Ende des 18. Jahrhunderts. Zwischen dem ersten und zweiten Akt liegt ein Zwischenakt von zwei Monaten, zwischen dem zweiten und dritten Akt eine Nacht. Nach dem 1. und 2. Akte findet eine grössere Pause statt.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

**Mittwoch, den 28. Juni:** 1. Gastspiel Ed. Rosen: Die Doktorprinzessin.  
**Donnerstag, den 29. Juni:** Die deutsche Suzanne.  
**Freitag, den 30. Juni:** 2. (letztes) Gastspiel Ed. Rosen: Wiener Blut.  
**Samstag, den 1. Juli:** Das Suppenmädel.

**Volks-Theater.**  
Dienstag, den 27. Juni.  
**Eine tolle Sache.**  
Schwank in 3 Akten von Rud. Schwarz und Julius Wustelmann.  
Personen:  
Otto Wibe, Florist . . . Ottomar Floh  
Emma, seine Frau . . . Sella Steinfeld  
Rat Wader . . . Max Lorenz  
Dr. Runo Hinkelshausen, Rechtsanwalt . . . Wolf Wilmann  
Bella Spartoni, Sängerin . . . Ella Wilhelm  
Berter, Küster . . . Max Ludwig  
Zacharias Kniehose . . . Carl Richard  
Franz Knackwurst, eine Bäuerin . . . Lina Elbte  
Bertha, Dienstmädchen bei Wibe . . . Ottilie Brunert  
Ort der Handlung: Ein Marktstädtchen.  
Zeit: Gegenwart.  
Anfang 8.15 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.  
**Mittwoch, den 28. Juni:** Fräulein Doktor.  
**Donnerstag, den 29. Juni:** Der Kattenfänger von Hameln.  
**Freitag, den 30. Juni:** Ein glücklicher Familienvater.  
**Samstag, den 1. Juli:** Die Einquartierung.

**Kurhaus zu Wiesbaden**  
Dienstag, den 27. Juni.  
Vormittags 11 Uhr:  
Konzert in der Kochbrunnen-Anlage.  
1. Admiral-Marsch von C. Friedemann  
2. Ouvertüre zur Oper „Der Barbier“ von G. Rossini  
3. Siciliano von C. M. v. Weber  
4. Schwanenliedchen, Walzer v. Strauss  
5. Kind im Einschlummern v. Schumann  
6. Schwedische Bauernhochzeit von A. Södermann.  
**Abonnements-Konzerte**  
des städtischen Kuroorchesters.  
Nachmittags 4.30 Uhr:  
Leitung: Herr Kapellmeister H. Jramer.  
1. Ouvertüre zur Oper „Die sizilianische Vesper“ von G. Verdi  
2. Norwegische Rhapsodie No. 2 von Joh. Svendsen  
3. Schwungräder, Walzer von Strauss  
4. Finals aus der Oper „Lohengrin“ von Rich. Wagner  
5. Meditation über J. Bach's I. Präludium von Ch. Gounod  
6. Erinnerungen an A. Lortzing von A. Rosenkranz  
7. Vorspiel zur Oper „Roméo u. Jullia“ von Ch. Gounod  
8. Le reveil du lion, Caprice von A. v. Koszky.  
Abends 8.30 Uhr.  
Leitung: Herr U. Afferni, städtischer Kurkapellmeister.  
1. Ouvertüre zu „Phädra“ von Massenet  
2. Ballade und Polonaise für Violino mit Orchester von H. Vieuxtemps  
Herr Kapellmeister H. Jramer  
3. Carnaval in Paris, Episode von Joh. Svendsen  
4. Unvollendete Symphonie in H-moll von Frz. Schubert  
I. Allegro moderato.  
II. Andante con moto.  
5. Ouvertüre zur Oper „Mentzi“ von Rich. Wagner  
6. Phantasia aus der Oper „Aida“ von G. Verdi.

**Walhalla-Theater.**  
Direktion H. Nordert.  
Anfang 8 Uhr.  
**Vollständig neues Programm.**  
U. a.:  
**Oberon-Preis.** Universal-Künstler. Paul Gübel, sechs Original-Komiker. Toni und Chien, Mexican Instrumental Music. Herr Herr Atache, Humoristisches Ensemble von Rich. Heinemann.  
**Sie dürfen**  
es nicht veräumen, das  
**:: Damen-Orchester ::**  
unter Leitung ihrer Dirigentin Fräulein Anni Pöschel  
Hotel „Erbring“ anzuhören.

ein gutes Augenmaß einschätzend sind. Langsam, ganz langsam nähern sich die beiden Gelehrter; alles kommt dar-  
auf eine glatte Rastlosigkeit ist; nur das Schöne an den Gängen zu bemerken, in denen man ist, und es ist wichtig





# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21  
„Tagblatt-Haus“  
Schalter-Gasse öffnet von 8 Uhr morgens  
bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.

Preussischer Post-  
„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.  
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends,  
außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Bf. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag  
Langgasse 21, ohne Bringerkosten. 2. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, un-  
schuldig. — Bezugs-Bestellungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Journalische Dis-  
tributions-AG, sowie die 118 Kreispostämter in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden: die dortigen 28 Aus-  
gabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die bestgeeigneten Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Bf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Kräfte“  
in einseitiger Spalte; 20 Bf. in beiden abwechselnden Spalten, sowie für alle übrigen lokalen  
Anzeigen: 25 Bf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Bf. für lokale Anzeigen, 2 Bf. für auswärtige  
Anzeigen. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchgehend, nach beiderseitiger Bestimmung.  
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Kaufpreis-Kaufnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gebühr übernommen.

Nr. 294.

Dienstag, 27. Juni 1911.

59. Jahrgang.

## Abend-Ausgabe.

### Zum Fall Jatho.

Für die Beurteilung des Falls Jatho ist es von besonderem Interesse, zu hören, wie sich das Zentrum zu der Sache stellt. Die „Germania“ bricht sich mit dankenswerter Offenherzigkeit aus. Würde Jatho weiter geduldet worden sein, dann wäre nach diesem Wlatto die Auflösung der evangelischen Landeskirche amtlich besiegelt worden. Würde Jatho weiter geduldet, dann wäre amtlich die Auflösung der evangelischen Landeskirche besiegelt. Nun er aber tatsächlich abgesetzt ist, haben wir Katholiken die Genugtuung, daß man doch endlich auch im protestantischen Lager die Gefahr des religiösen Modernismus und Subjektivismus in etwa zu würdigen beginnt und ihr einen Damm entgegenzusetzen will. Aber die Wirksamkeit dieses Damms, der tatsächlich mit dem Prinzip der freien Forschung, wie es der Protestantismus stets im Gegensatz zur „Gebundenheit des römischen Glaubens“ scharf betont hat, nicht in Einklang zu bringen ist, wird erst die Zukunft Licht verbreiten. Wir versprechen uns wenig davon. So die „Germania“, deren Ausführungen nach zwei Richtungen hin Beachtung verdienen, zunächst wegen der Bekundung der Genugtuung darüber, daß die Gefahr des religiösen Modernismus auch im protestantischen Lager erkannt wird, und sodann und namentlich wegen des Zweifels, an der Wirksamkeit des aufgeworfenen Damms, der mit dem Prinzip der freien Forschung im Protestantismus doch nicht in Einklang zu bringen sei. Beide Bemerkungen sind durchaus richtig. Der Feldzug der Orthodoxie gegen Jatho ist im Kleinen in der Tat dasselbe, was die Bekämpfung des Modernismus durch den Vatikan ist, nur daß er nichts ausdrücken kann, weil er sich am inneren Wesen des Protestantismus veründigt. Dies sagt das Zentrumblatt auf seine Weise auch. Die „Germania“ hat also eine ganz gute Witterung davon, wie die Sache weitergehen wird.

### Presstimmen.

In der „Liberalen Korrespondenz“ schreibt Reichstagsabgeordneter Karl Schrader u. a.: Durch das Irreligiosengesetz und die erste Anwendung, die es jetzt gefunden hat, ist praktisch jede Bekenntnisfreiheit beseitigt. Was das Spruchkollegium in seiner jeweiligen Zusammensetzung für Recht hält, das muß geglaubt werden, und gegen seine Entscheidung ist überhaupt keine Instanz mehr anzurufen. Die evangelische Kirche hat eine unfehlbare Instanz, die nur den Mangel hat, daß ihre Zusammensetzung keineswegs so ist, daß man sie für berechtigt halten könne, unfehlbar über den Glauben zu entscheiden. Wenn auf diesem Wege fortgefahren wird, so ist die Kirche tot. Diejenigen, die sie aus der Erstarrung, in der die Orthodoxie sie hält,

wieder zum Leben erwecken wollen, können den Schlag, der jetzt gegen sie geführt ist, nicht in demütiger Ergebung hinnehmen. Um so weniger, als eine Fortsetzung zu erwarten ist. Vorbereitet werden ja schon neue Lehrprojekte. In den Kirchen der liberalen Pfarrer sitzen Spione, die Material zu Demunziationen suchen. Die Kirchenbehörden scheuen sich leider nicht, solche elende Klatschereien als Grundlage für amtliche Untersuchungen zu benutzen. Darüber, was das Irreligiosengesetz bedeutet und wozu es in den Händen der Orthodoxie benutzt werden kann und wird, darüber wird man sich wohl klar sein. Die wohlwollenden Liberalen Förderer dieses Gesetzes werden jetzt von ihrer Betriedigung darüber, daß sie ihm zur Annahme verholfen haben, zurückgekommen sein und begriffen haben, daß ihnen die Orthodoxie ein Ausmaß in das Netz gelegt hat.

Zu dem Urteil sagt das offizielle Organ des „Zentrums für evangelische Freiheit“: „Uns schaudert vor der Verantwortung des Spruchkollegiums. Seine Entscheidung wird einen Sturm entfesseln, der den Grundfesten der evangelischen Kirche gefährlich werden kann. Uns Freunden der Freiheit bangte nicht um den Tag des Urteilspruchs. Er soll uns als ein Tag des Heils erscheinen, und er wird es in höherem Maß werden, nachdem Jatho sein Amt verloren, als wenn er es behalten hätte. Viele werden erwachen, die heute noch schlafen. Sie werden zu Streikern werden, wie wir es sind.“

### Protest der liberalen Geistlichen Berlins.

Die liberalen Geistlichen Groß-Berlins traten zusammen, um zur Amtsenthebung Jathos Stellung zu nehmen. Sie beschloßen, eine öffentliche Protesterklärung zu erlassen, deren Veröffentlichung dieser Lage erfolgen soll.

### Ans der württembergischen Kammer.

w. Stuttgart, 26. Juni. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer erklärte bei der Beratung des Aufstufgesetzes der Abg. Kaufmann, ein Fall Jatho würde für Württemberg sehr unerwünscht sein. Akademische Weitherzigkeit sei gerade in Württemberg doppelt notwendig, weil bei der vorhandenen Spaltung, wenn je in Form von Irreligiosengesetzen ein Druck auf die Lehrerfreiheit erfolgen würde, eine ernste Schädigung der Interessen der Landeskirche unausbleiblich wäre. Kultusminister v. Fleckhauer erwiderte: Über den Fall Jatho sich auszusprechen, habe er keine Veranlassung, da diese Angelegenheit das Land nichts angehe; auch sei ihm von keiner Seite der Wunsch nach einem Irreligiosengesetz geäußert worden.

### Jathos Rückkehr nach Köln.

hd. Köln, 27. Juni. Pfarrer Jatho ist gestern abend aus Berlin wieder in Köln eingetroffen. Die evangelische Gemeinde in Köln bereitete ihm auf dem Bahnhof einen äußerst stürmischen Empfang. Eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge hatte sich in und vor dem Bahnhof versammelt, so daß der Straßenbahn-

verkehr gestört wurde. Jatho wurde bei seinem Erscheinen mit Hochrufen und Lucherschwenken empfangen. Die Menge folgte dem Wagen durch die Stadt bis zu seiner Wohnung, wo ihm stürmische Ovationen dargebracht wurden. Bei Pfarrer Jatho treffen unausgesehrt Zustimmungserklärungen ein. Für heute abend sind zwei Protestversammlungen der Evangelischen in Köln anberaumt.

## Politische Übersicht.

### Der Kaiser und die Sozialdemokratie.

Unser Berliner H. K. Vertreter drahtet uns: „Wie ich von eingeweihter Seite erfahre, sind alle Versuche des Herrn v. Seydewitz, den Reichskanzler beim Kaiser anzuschwärzen, weil er bei der elsaß-lothringischen Vorlage sich allzu eifrig um die Unterstützung der Sozialdemokratie bemüht habe, völlig fehlgeschlagen. Das Wort: „Meine Sozialdemokraten sind gar nicht so schlimm“, entspricht durchaus der jetzigen Stimmung des Kaisers. Seine Anschauung über die Sozialdemokratie hat sich gänzlich gewandelt. Augenblicklich ist der Kaiser viel mehr über die Konservativen erzürnt als über die Sozialdemokraten. Herr v. Bethmann-Hollweg ist jetzt sehr fest beim Kaiser und er hätte es gar nicht nötig, sich wegen des Verdachts angeblicher Kooperationen mit der Sozialdemokratie zu verteidigen. Der Kanzler könnte jetzt ruhig liberale Politik machen, dem Kaiser wäre das sehr recht.“

Soweit das Telegramm. Daß die Behauptung, die Stimmung des Kaisers gegenüber der Sozialdemokratie habe sich etwas gewandelt, einige Wahrscheinlichkeit für sich hat, haben wir in der gestrigen Abend-Ausgabe bereits ausgeführt. Es war ja auch in der Tat ein entscheidender Wendepunkt für die Sozialdemokratie, daß sie in der elsaß-lothringischen Verfassungsfrage zum ersten Male positive Realpolitik trieb. Und man vergleiche das Zustandekommen der Feuerbestattungsvorlage im Herrenhause. Daß das Urteil des Kaisers davon nicht unberührt geblieben sein wird, läßt sich also denken. Es kommt nun auf die Haltung der Sozialdemokratie an, ob sie den sicher nur für den einzelnen Fall der elsaß-lothringischen Verfassungsfrage gemeinten Ausdruck auch fürderhin rechtfertigen wird. Wir glauben einstweilen nicht, daß wir einem Sieg revisionistischer Anschauungen in der Sozialdemokratie so nahe sind. Qui vivra, verra.

### Die erzürnten Konservativen.

Die Konservativen müßten von übermenschlicher Sanftmut und Selbstlosigkeit sein, wenn sie es dem Handelsminister nicht nachtragen wollten, daß er in der Frage des Religionsuntergerichts in den Fortbildungsschulen so scharf gegen sie aufgetreten ist. Nun sind sie aber alles eher als sanftmütig und selbstlos,

## Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Berliner Theater- und Kunstbriefe.

Von Felix Poppenberg.

### Neue Interieurs-Stimmungen.

Ein Gang durch das Hohenzollern-Kunstgewerbehaus von Friedmann und Weber, das sich jetzt in der Königsgräber Straße 8 ein eigenes Heim geschaffen, bringt eine Fülle von Schmuckartgegenständen.  
Das Haus, von Hermann Dernburg errichtet, knüpft glücklich an die so reinen Alt-Berliner Bautraditionen vom Ausgang des 18. Jahrhunderts an. Im Saalraum sparsam, wirkt es durch die Gliederung seiner hellen, glatten Front: durch die breite, mit einem Bogen abgeschlossene Mittelstufengruppe, die durch zwei Stochwerke geht und die der legitime Fassadenausdruck des dahinterliegenden festlich hohen Saals für antike Prunkstücke ist; durch den bevorzogenen langen, schmalen Balkon aus Eisenblech mit schlanke aufstrebenden, nur — die Baupolizei ist schuld daran — zu hoch an die Wand gestrichelten Laternenkandeln, der eine dunkle Jaspis-Schmuckleiste auf dem lichten Hintergrund bildet; durch das dreitrappig vorspringende Hauptgestirn und das darüber gesetzte traditionsgemäße Attikageschloß mit der Basenbekrönung auf dem Dachrand. Der Hauptreiz des Innenraums liegt in den Interieurs. Originelle, phantasievolle und dabei immer konsequent aus dem Zweck abgeleitete Lösungen finden sich.  
Da ist der Saalraum für weiße Porzelle von Friedmann und Ujeha, der in seiner Dekoration den Sammler gleich vornehmer Kunst verlocken kann, seine Schätze in einem so kunstvollen Rahmen aufzustellen.  
Diese mattschimmernden Schalen, Vasen und kapri- ziosen Figuren in ihrem bleichen Lustre stehen in offenen,

wandangebauten Nischen auf dem Hintergrund graublauer vorpapierähnlicher Tapete, die Randbefassung der Regale hat die Farbe des warmen chinesischen Mandarinenrot, und die Supraporten darüber sind in weichem Rot ausgefüllte Mattornamente, abgehoben von grüner hintergrünlicher Seide.

Grün, gelb, weiß klingt mit den weichspielenden, flutenden und gleitenden Glasuren des milchigen Porzellan schmelzend zusammen ein. Und sommerlich zusammenfassend wölbt sich eine rundgespannte Gledendecke darüber mit einem Dekor weißbläulicher Kristallornamente in buntem Grunde. Eine graziose Komposition, dümmlich und voll „poésie fugitive“ ist das Teezimmer der Frau Cucuel-Ujeha. Die Wände sind im unteren Teil seidenschwebend, im oberen mattschwarz, und, wie auch die Decke, mit schwarzen Lackleisten gefoltert; in Paneelhöhe läuft aus der Wand ein Fries aus zierlichem Holzgitter, aus dem vierreihige, verglaste Nischen vorspringen. Ihre Vorderseite zeigt unter der Glasplatte die haarfeinen Filigranornamente japanischer Skablonen, rieselndes Gezeig, Platterhölzer, weiches Schilf. Mit rotilla Seide ist diese dekorative Fläche unterlegt. Innen sind Glühbirnen angebracht. Und wenn diese Laternenreihe aufleuchtet, dann schwimmt das Zimmer in Lampenmagie. Dazu kommen dekorativ verwendete Zweckmäßigkeitselemente. In einer eingebauten Nische ruht über dem Heizkörper eine aquariumartige Glaswanne, in die über eine gläserne Wand rinnendes Wasser läuft, zur kühlenden Auffrischung der trockenen Luft. Und seitlings ist die Tee-Ecke mit dem aus dem Wandgitterwerk herausspringenden Bahn für fließendes Wasser, der elektrischen Kochplatte und der Teeschale der Ruskinpoterie, hauchdünn, eisenschwarz, orange oder gepulvert wie die Eier wilder Vögel.

Die Reihe der Interieurs wird im Herbst noch durch Raumschöpfungen Karl Wäfers, Uje Dernburgs, Ernst Friedmanns (ein Toilettenzimmer, dessen eingebaute

Wäschebänke aus grauem Lack ganz mit korallenblauen blauen Sachets ausgefüllt sind), Ernst Löffings ergänzt werden.

Die angewandte Kunst dieser Räume hat zur Mitarbeit auch hohe Hände gehabt.

Die Wände eines lichten Gartensaals sind mit Silhouettenmedallions in Girlandengehängen dekoriert, die Prinz August Wilhelm geschnitten, Vierermännlein und Vierersträußen mit Vaternorden und getürmten Frisuren voll Platanen des Umrisses.

### Stimmungsbilder von der Kieler Woche.

Der Hafen in Bestimmung. — Die Amerikaner beim Kaiser. — Die letzten Vorbereitungen zum Wettrennen. — Der schlaue „Düfel Sam“.

Seine besondere Note bekommt das Bild des Hafens in der „Kieler Woche“ für dies Jahr von den vier großen amerikanischen Kriegsschiffen, deren dunkle Farbe und tiefer graue Gitterröhren sofort ins Auge fallen. Schon lange ist hier der Empfang dieser Gäste vorbereitet worden — Komitees sind zusammengesetzt, Programme gedruckt, Karten hergestellt zur Orientierung der Gäste. Es gilt Offizieren wie Mannschaften gegenüber beste Gastfreundschaft zu beweisen. Die amerikanische Segelsport-Welt stellt besonders in diesem Jahr, da die Krönung in England fast gleichzeitig stattfindet, das Hauptkontingent der Fremden. Ihre entzündenden Sonderklasseboote und schönen Yachten schmücken unseren Hafen. Abwechselnd spielen die amerikanischen und die deutsche Landesflotte auf den Schiffen; man sieht die amerikanischen Offiziere in der Stadt, auf deutschen Schiffen, bei allen Gelegenheiten, wo die „Welt“ sich zeigt. Amerikanische und deutsche Matrosen gehen miteinander, versuchen sich durch lautes Sprechen einander verständlich zu machen und holen alle Proben der anderen Sprache zusammen. Gegen den durchschnittlich großen hellblonden blauäugigen deutschen

und darum werden sie zu gelegener Zeit mit Herrn Sydow schon abzurechnen wissen. Hat dieser Minister doch auch das Verbrechen begangen, den Beitritt der Handelskammern zum Sanjabund nicht nur nicht, wie es die Konventionen forderten, zu missbilligen, sondern mit wohlwollender Objektivität zu erklären, daß er den Handelskammern in dieser Beziehung dreinzureden nicht in der Lage sei. Wenn jetzt die „Deutsche Tageszeitung“ erklärt, daß kein Gedanke an eine Unterwählung der Stellung Sydows sei, so sind Worte wohl selten so wie hier zur Verdeckung von Wünschen und Absichten mißbraucht worden. Man würde es, um gerecht zu sein, den Konventionen gar nicht einmal übernehmen können, wenn sie versuchten, den Handelsminister, der ihnen so auffällig gegen den Strich geht, mit guter oder weniger guter Manier zu verdrängen. Die Bestreitung solcher Absichten geschieht denn auch wahrlich nicht darum, weil die Absicht nicht besteht, sondern weil man im Heubehrandischen Lager die Schwierigkeit des Unternehmens eingesehen haben wird. Denn darüber sind die Konventionen hinreichend unterrichtet, daß hinter Herrn v. Sydow Herr v. Bethmann-Hollweg steht, und Herr v. Bethmann-Hollweg wieder darf sich auf so feste Stützpunkte verlassen, daß selbst der heftigste Unmut des ungekrönten Königs von Preußen vor dieser Tatsache wohl oder übel Halt zu machen hat. Also die Trauben sind sauer!

**Delcassé.**

Noch einem Pariser Telegramm sträubt sich Delcassé, das ihm angeblich angebotene Ministerium des Äußeren im neuen Kabinett zu übernehmen. Vom deutschen Interessenstandpunkt aus dürfen wir offen bekennen, daß diese Weigerung zu bedauern ist. Auch glauben wir, daß man es in politischen Kreisen gar nicht ungern gesehen hätte oder sehen würde, wenn Delcassé an die Stelle seiner früheren Wirksamkeit zurückkehrte. Gerade er, der vor fünf Jahren eine so beträchtliche Schwierigkeit in die deutsch-französischen Beziehungen brachte, hätte nach den inzwischen gemachten Erfahrungen das erste Anrecht darauf, die unvermeidlich gewordene friedliche Auseinandersetzung mit uns über Marokko einzuleiten und durchzuführen. Auch läßt manches erwarten, daß es ihn reizen würde, diese Rolle zu übernehmen. Freilich, wenn Herr Delcassé nicht in die Lage kommt, die nicht leichte, aber lohnende Aufgabe durchzuführen, so würde ein anderer dazu der Mut und die Kraft zu finden haben. Denn irgendwie muß sie doch durchgeführt werden.

**Preussischer Landtag.**

**Abgeordnetenhaus.**

Fortsetzung des Protokolls in der Morgen-Ausgabe. S. Berlin, 26. Juni.

Nach Annahme des Gesetzes, betreffend Reinigung der öffentlichen Wege, begründet Abg. Nöckling (nl.) einen Antrag, die Staatsregierung zu ersuchen, schleunigst Maßregeln in Aussicht zu nehmen, durch welche den durch ein schweres Hagelwetter im Weinbaugebiete der Nahe geschädigten Bewohnern staatliche Unterstützung zuteil wird. Minister des Innern v. Dallwitz: Wir haben noch nicht die erforderlichen Unterlagen zur Beurteilung der Frage, inwiefern weitere Kreise der Bevölkerung in ihrer Existenz bedroht sind. Erst nach Eingang der Unterlagen können wir entscheiden, ob die Einsetzung einer Hilfskassation aus öffentlichen Mitteln angezeigt und zulässig sein wird. Im übrigen sage ich eine sorgfältige Prüfung der Verhältnisse zu.

Matrosen wirken die Fremden dunkel, kupfrig und erotisch. Jeden Morgen um 6 Uhr kam man ihrer eine gute Anzahl in friedlichem Schummer auf den Rasenflächen um das Kaiser-Wilhelm-Denkmal im Schloßgarten liegen sehen.

Nicht ganz angenehm wurde es hier empfunden, daß die amerikanischen Schiffe in dem großen Augenblick der deutschen Flotte, da die Hohenzollern mit dem Kaiser an Bord aus der Holtenauer-Schleuse tretend von dem donnernden Salut der Schiffe empfangen wird, sich nicht völlig dem Brauch ihrer Gastgeber angeschlossen. Der Hofen, sonst durchkreuzt von unendlich vielen kleinen und kleinsten Booten, war zu dieser Stunde ganz still. Bewegungslos lagen die großen hellen Schiffe; nachdem der Rauch der Geschütze verzogen, standen die Mannschaften in Paradestellung, nur das Hurra, mit dem ein Schiff nach dem anderen den vorüberfahrenden obersten Kriegsherrn begrüßte, zeigte an, daß lebende Wesen auf den schwimmenden Kolossen vorhanden. Nichts regte sich auf den Schiffen um sie. Die einzige Bewegung in dem großen Schauspiel ist das Gleiten der „Hohenzollern“, auf die sich alle Blicke konzentrieren. Ein Eindruck von großer Feierlichkeit! In dem Salut beteiligten sich selbstverständlich die amerikanischen Gäste auch, doch wimmelte es zu gleicher Zeit um sie herum von Booten aller Art, an Vad- und Steuerbord; Besuch und Handel. Das wirkte störend.

Die Vorbereitungen zu den Wettspielen zwischen deutschen und amerikanischen Schiffsmanschaften nehmen ihren Fortgang. Die sorgfältige Vorbereitung bedarf nun noch der Besprechung mit den Gästen. Beständig sitzen zu diesem Zweck deutsche Offiziere in den Messen der Amerikaner und umgekehrt. Die Amerikaner haben für alles Sportliche ihren „athletic officer“, den Sachverständigen in solchen Dingen. Wichtige Entscheidungen trifft der Admiral. So hat er den Fußballmatch, zu dem hier schon die beste Mannschaft durch Kampfspiel ausgeschieden, abgelehnt, weil seine Leute für hiesige Sitten doch wohl zu rau und wild spielen möchten. Der für dieses Spiel gestiftete Preis wird nun zwischen den beiden besten deutschen Fußballmannschaften ausgespielt werden.

Im Mittelpunkt des Interesses steht das Wettrudern. Diesem Sport wird naturgemäß ein besonderes Gewicht beigelegt, weil es der einzige ist, der in direkter Weise die Berufstätigkeit der Leute entwickelt. Aber andere Sport, selbst das Segeln, wirkt nur indirekt auf ihre allgemeine Gewandtheit und Kraft. Deshalb rudern unsere Mann-

Die Abg. Kuhn (Ztr.), Engelmann (nl.), Gekeroth (konf.), Fischbeck (Vpt.), Beltin (Ztr.) und Hoffmann (Soz.) sprechen sich für den Antrag aus, der einstimmig angenommen wird.

Abg. Dr. v. Heubrand (konf.) beantragt, unter Zurückstellung der übrigen Punkte der Tagesordnung zunächst die Zweckverbandsgesetze zu erledigen.

Da die Abg. Gysling (Vpt.) und Cassel (Vpt.) widersprechen, bleibt es bei der jetzigen Reihenfolge der Tagesordnung.

Es folgt die zweite Beratung der Novelle zum Gesetz über die Eisenbahnterminierungen.

Die Novelle regelt die Rechtsverhältnisse zwischen der Eisenbahnverwaltung und den Anliegern, besonders hinsichtlich des landespolizeilichen Prüfungsverfahrens.

Die Kommission hat dem Bezirksausschuß bei dem Prüfungsverfahren weitergehende Vollmachten zugewiesen. Eisenbahnminister v. Brettenbach: Die letzte Entscheidung über die Anlage einer Eisenbahn muß dem Minister bleiben. Die Vorlage erscheint daher jetzt für die Regierung nicht annehmbar.

Abg. v. Brandenstein (konf.): Die Herren im Bezirksausschuß sind nicht alles Eisenbahntechniker. Aber das ist auch nicht notwendig. In Anliegersachen ist ein Gemeindevorsteher oft sachverständiger als ein wirklicher Geheimer Oberregierungsrat aus dem Eisenbahnministerium. (Zustimmung.) Leider wird das Gesetz wohl in dieser Session nicht mehr erledigt werden.

Abg. Schwabach (nl.): Die Kommissionsbeschlüsse sind unklar und gehen zu weit. Wir beantragen Zurückverweisung an die Kommission.

Der Antrag auf Zurückverweisung wird angenommen.

Abg. v. Heubrand (konf.) zur Geschäftsordnung: Der Vizepräsident war vorhin der Ansicht, daß eine Abänderung der Reihenfolge der Tagesordnung nur möglich sei, wenn kein Widerspruch erfolgt. Meine Partei ist der Ansicht, daß die Mehrheit die Tagesordnung ändern darf.

Abg. Fischbeck (Vpt.) widerspricht dieser Auffassung. Es handle sich um Bestimmungen zum Schutze der Minderheit. Bisher genigte der Einspruch eines Abgeordneten.

Abg. Schiffer (nl.): Die Frage ist zweifelhaft, um so mehr müssen wir das Recht des Einzelnen wahren.

Präsident v. Kröcher: Hätte ich präsidiert, so hätte ich ganz harmlos die Mehrheit entscheiden lassen. (Geheuerkeit.) Man kann verschiedener Ansicht sein, ich will diese Diskussionsfrage nicht entscheiden. Damit ist die Sache wohl erledigt.

Es folgt das Zweckverbandsgesetz für Groß-Berlin.

Abg. Dr. v. Kries (konf.) empfiehlt namens der Kommission unveränderte Annahme der Fassung des Herrenhauses.

Ein Antrag v. Brandenstein (konf.), v. Bülow-Homburg (nl.), Wärmeling (Ztr.) und Frhr. v. Seibitz (freikonf.) fordert ein Wohnungsgesetz, zunächst wenigstens für die Großstädte und Industriegegenden. Ein Antrag Krausohn (Vpt.) fordert allgemein ein Gesetz zur Besserung der Wohnungsverhältnisse.

Ein Antrag Witts (Ztr.) will die Erwerbung von Flächen für den Bau von Kleinwohnungen, die vom Herrenhause gestrichen worden ist, unter die Aufgaben des Zweckverbandes wieder aufnehmen.

Abg. Dr. Reil (nl.): Nicht alle unsere Wünsche sind erfüllt. Leider ist auch der Bau von Kleinwohnungen ausgefallen. Trotzdem versprechen wir uns von dem Gesetz einen erfolgreichen Erfolg und stimmen den Herrenhausbeschlüssen zu.

Abg. Dr. Liebnicht (Soz.): Wenn dieses jämmerliche Gesetz scheitert, wird ihm Groß-Berlin keine Träne nachweinen.

Abg. Wärmeling (Ztr.) befragt den Antrag Witts auf Wiederherstellung des Programmpunktes „Kleinwohnungsbau“.

schaften in ihren Dienstuttern, den Rettungsbooten, die hoher See und Sturm gewachsen sind. Die Amerikaner rudern bei Rennen nur in Rennbooten. Bei den großen internationalen Wettspielen in New York gelegentlich der Hudson-Fulton-Festier erklärten sie, nur in ihren Rennbooten rudern zu können, da sie nur an diese gewöhnt seien. Sie stellten für die deutschen Matrosen gleiche Boote zur Verfügung, gestatteten ein einmaliges Proberrudern und mußten unbedingt gewinnen. Die Deutschen waren die Gäste und hatten zu nehmen, was angeboten wurde. Hier und in diesem Jahr sind sie die Wirte und haben höflich zu sein. So wenigstens möchten die Amerikaner und schlagen vor: „Entweder wir rudern in euren Booten, dann müßt ihr uns etwas vorgeben, oder ihr rudert in unseren, dann geben wir euch etwas vor.“ Ganz unerwartet machten die Deutschen den Gegenwortschlag: es starteten vier amerikanische Rennboote und vier deutsche Dienstfluter, in jeder dieser Klassen zwei deutsche und zwei amerikanische Mannschaften! Es wurde angenommen. Die Boote sind ausgestattet, die Übungen finden täglich statt. Mit größter Spannung wird auf beiden Seiten dem Resultat dieses Wettrennens entgegengesehen. J. E.

**Aus Kunst und Leben.**

Theater und Literatur. Maxim Gorkis neuer Roman „Der Spiegel“, dessen Ausgabe in Russland verboten wurde, erscheint am 1. Juli in deutscher Sprache im Wäbner- und Buchverlag russischer Autoren in Berlin. — Herbert Eulenberg vollendete soeben ein Drama, das sich „Alles um Geld“ betitelt. Er erhielt vom „Frauenbund zur Ehrung rheinischer Dichter“ den diesjährigen Preis und das Stück wurde vom Direktor Brahm zur Aufführung angenommen. Es wird schon Ende September als erste Premiere des Berliner Vestingtheaters in Szene gehen. — Prévost hat für die Übersetzung des „Gefährlichen Alters“ von Karin Michaelis ins Französische 40.000 Franken erhalten. Das Komische dabei ist nur, daß, wie die Sage geht, Prévost gar nicht selbst die Übersetzung — die übrigens nach der deutschen Ausgabe und nicht nach dem dänischen Original hergestellt wird — angefertigt haben soll. Seine Tätigkeit hat sich vielmehr auf die stilistische Überwachung und Durchsicht der Übersetzung sowie auf die Abfassung der

Minister des Innern v. Dallwitz: Auch ich bedauere lebhaft, daß das Herrenhaus die Bestimmung, betreffend den Bau von Kleinwohnungen, gestrichen hat, da aber eine Abänderung der Beschlüsse des Herrenhauses ein Scheitern der Vorlage bedeuten würde, bitte ich dringend, den Antrag Witts abzulehnen. Die Resolutionen, betreffend die Verbesserung der Wohnungsverhältnisse, werden von der Regierung geprüft werden.

Abg. Cassel (Fortchr. Volksp.) begründete die Resolution Krausohn (Fortchr. Volksp.) auf Vorlegung eines Gesetzes zur Besserung der Wohnungsverhältnisse.

Das Haus verlegt sich auf Dienstag, 11 Uhr. Der Präsident schlägt als Tagesordnung vor: Interpellation über die Verhütung einer Überschwemmung durch die Oppa, Antrag über die Hagelschäden, Zweckverbandsgesetze, rheinische Landgemeinbeordnung, Bullengesetz, zahlreiche Anträge und Petitionen.

Abg. Fischbeck (Vpt.) beantragt, auch den Wahlrechtsantrag auf die Tagesordnung zu setzen, und zwar an dritter Stelle.

Abg. v. Heubrand (konf.): Auch uns ist es ein Bedürfnis, den Antrag behandelt zu sehen. Wir erwarten davon einen guten Eindruck im Lande. Es wird sich dann zeigen, daß hier noch Parteien sind, die gewillt sind, an den bewährten Grundlagen des preussischen Wahlrechts festzuhalten. (Lebhafte Beifall rechts, schallendes Gelächter links.) Die Ruhe und Ordnung im Lande und auch hier das mit wenigen Ausnahmen so ausgezeichnete Haus zeigen, wie gut es ist. (Beifall rechts, Lachen links.)

Präsident v. Kröcher: Gut, ich nehme den Antrag Fischbeck als meinen auf.

Nach weiterer Geschäftsordnungsdebatte wird beschlossen, den Wahlrechtsantrag nach dem Zweckverbandsgesetz auf die Tagesordnung zu setzen. Schluß 6 1/2 Uhr.

**Deutsches Reich.**

\* Der Kaiser in Kiel. Der Kaiser verließ Pierpont Morgan den Roten Kolerorden 1. Klasse und schenkte dem amerikanischen Kommandanten Badger sein Bildnis. Der von Morgan vor kurzem erwordene Brief Luther's an Kaiser Karl V. wurde von Morgan an den Kaiser abgeteilt und von diesem für Wittenberg bestimmt. — Der Kaiser begab sich abends um 7 1/2 Uhr nach dem kaiserlichen Jagtschlößchen, wo er die Preisverteilung für die Kriegsschiffbootsweiffahrt vornahm und sodann an dem Festessen des kaiserlichen Jagtschlößchen in den Klubräumen teilnahm. Bei der Tafel saß rechts vom Kaiser der Vorkämpfer Hil. links der Reichskanzler und der amerikanische Bundesadmiral Badger. Im Verlauf des Mahles brachte Admiral v. Arnim einen Trinkspruch aus. Er sprach dem Kaiser im Namen der Mitglieder den Dank dafür aus, daß der Kaiser wieder zu dem Festmahle des Klubs erschienen sei, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Kaiser auch ferner dem Segelsport sein gnädiges Interesse entgegenbringen möge. Zum edlen Segelsport seien diesmal von jenseits des Ozeans hervorragende Männer herbeigekostet, zum Segelsport, der den Körper stärkt und die Herzen spannt und den Blick des Vinnensänders hinlenkt auf das Meer und seine Bedeutung für das Vaterland. Der Aufschwung, den der kaiserliche Jagtschlößchen und der deutsche Segelsport genommen haben, sei der mächtigen und tatkräftigen Förderung des Kaisers zu verdanken. Der Redner schloß mit der Aufforderung, voll Dank und Verehrung in den Ruf einzustimmen: Seine Majestät, unser Allergnädigster Kaiser und Commodore, Hurra, Hurra, Hurra! Die Musik spielte die Nationalhymne. Der Kaiser erwiderte: „Wir erheben unsere Gläser auf das Wohl unserer fremden Gäste, auf das Wohl der Mitglieder des Klubs, des Vizekommodore und auf das Wohl aller ehrlichen Freunde und Unterstützer des edlen Segelsports, Hurra, Hurra, Hurra!“ Die Musik spielte den Hortschen Marsch.

Einleitung beschränkt, die der französischen Ausgabe vorausgeht. — Die Goethefestspiele in Düsseldorf wurden gestern mit „Richard III.“ unter großem Beifall eröffnet. Paul Wegner tat sich in der Titelrolle durch starke Gestaltungskraft und bedeutenden Intellekt besonders hervor. Die Inszenierung von Max Grube war vorzüglich.

Wibende Kunst und Musik. Zur Hundertjahrfeier des Prager Konservatoriums sind zwei Schriften erschienen, die viele musikalischen Kreise interessieren werden: „Aus fünf Jahrhunderten“ (Verlag des Konservatoriums) von Rudolf Frechner v. Prochaska, ein mit historischen Abhandlungen verbundene Katalog, zur Ausstellung der Prager Musikschätze, und „Das Konservatorium für Musik in Prag“, ein umfangreiches Buch (Verlag des Vereins zur Förderung der Tonkunst in Böhmen) von Joh. Branberger. — Geheimrat Paul Ballou erhielt von der Stadt Dresden anlässlich seines 70. Geburtstages am Montag die goldene Ehrenmedaille der Stadt Dresden. Rasot verlebte den Tag in stiller Zurückgezogenheit auf seinem Landsitz in Burg an der Saale. — Richard Strauß beschäftigt sich zurzeit mit einer Programmsinfonie, die in zwei Sätzen die Alpenfahrt eines Einsamen schildert. — Dem Amerikaner Reichsmuseum hat jetzt ein in London lebender holländischer namens Druider eine große Anzahl Werke des holländischen Altmeisters Joest Israels vermacht. Es sind 17 Gemälde, die der besten Zeit des Künstlers angehören.

Wissenschaft und Technik. Professor Dr. Gustav Jäger in Stuttgart, bekannt durch seine Arbeiten auf den verschiedensten Gebieten der Naturwissenschaften, besonders der Biologie und der Hygiene, populär geworden durch sein Eintreten für die Volkshygiene, feierte am Samstag seinen 80. Geburtstag. — Ein 20.000 Jahre alter Menschenhädel ist der Rhein-Weser-Bezirk zufolge in Altvialen Schichten beim Bau des Rhein-Genetkanals, nicht weit von Oberhausen, gefunden worden. Er lag etwa vier Meter tief unter der Oberfläche in Sanden, deren geologisches Alter der jüngeren Diluvialzeit entspricht. In verschiedenen Punkten zeigt er bemerkenswerte Abweichungen vom heutigen normalen Menschenhädel. Der Fund ist durch den Geologen Dr. Bärling nach Berlin geschafft und der Geologischen Landesanstalt zur weiteren Untersuchung übergeben worden.

— Oeffen-Raffaelscher Provinzialverband der Fortschrittlichen Volkspartei. Am Sonntag, den 25. Juni, lagte unter dem Vorsitz des Herrn Landtagsabgeordneten Jund-Frankfurt a. M. eine außerordentlich stark besuchte Konferenz der Parteiführer und Parteisekretäre des Oeffen-Raffaelschen Provinzialverbandes der Fortschrittlichen Volkspartei. Über die politische Lage in Nassau berichtete eingehend Justizrat Dr. Helff-Frankfurt a. M., über Kurhessen Vallin-Cassel. Die Organisation in beiden Landesverbänden hat gute Fortschritte gemacht, und die bis jetzt geleistete Arbeit berechtigt zu den besten Hoffnungen. Über organisatorische und agitatorische Fragen sprach Fabrikant Pfeiffer-Weimar, Parteisekretär Desser-Cassel und Parteisekretär Sutter-Frankfurt am Main. In zwei eingehenden Referaten beschäftigten sich Dr. Cahn-Frankfurt und Bürger-Frankfurt mit den Vorwürfen der Gegner gegen die Fortschrittliche Volkspartei. Vor allem kennzeichnete die Redner die demagogische Agitation der Antisemiten in Schrift und Wort. An die einzelnen Vorträge schloß sich eine rege Diskussion. Die Verhandlungen, welche sich von 10 Uhr vormittags bis gegen 3 Uhr nachmittags erstreckten, bewiesen, daß die Abhaltung dieser Konferenz einem Bedürfnis entsprach.

\* Der Hansabund veröffentlicht weitere Zustimmungserklärungen, auch aus den Industriegebieten von führenden Industriellen, die sich mit der vom Präsidium befolgten Politik einverstanden erklären. Die „Post“ weist zu berichten, daß der Panier Ludwig Dehbrüel, der im Herrenhause sitzt, aus dem Hansabund ausgetreten sei.

\* Die türkische Studienkommission ist in Posen eingetroffen. Es erfolgte eine Rundfahrt durch die Stadt und die Besichtigung der Kaiser-Wilhelm-Bibliothek, des Wasserwerks und der Schule. Hierauf begaben sich die Herren nach der ostdeutschen Ausstellung.

\* Französische Studentendemonstrationen in Straßburg? Die französische Regierung wird, wie die „Rhein-Westf. Ztg.“ erfährt, jedenfalls auf Veranlassung des Berliner Auswärtigen Amtes, alle Hebel in Bewegung setzen, um eine geplante französische Studentendemonstration in Straßburg zu verhindern.

\* Eine Reorganisation der Berliner Polizeiverwaltung. In maßgebender Stelle stehen, wie es heißt, zurzeit Erwägungen über eine umfassende Reorganisation der Berliner Polizeiverwaltung. Die Verwaltungsreform wird sich in der Richtung bewegen, daß für alle Angelegenheiten, die nicht unbedingt von der Zentralfstelle des Polizeipräsidenten erledigt werden müssen, das System der Dezentralisation Platz greifen soll. Zunächst soll die Reform bei den Abteilungen 5 (Fremdenpolizei) und 7 (einseitige Strafverfügungen) versuchsweise eingeführt werden.

\* Berliner Blumentagserträge. Der Ertrag der beiden Margueritentage in Groß-Berlin beläuft sich laut „Konfessionär“ auf etwa eine halbe Million Mark.

\* Ein neuer Führer durch die Reichsversicherungsordnung. Abschnitt Invaliden- und Hinterbliebenen-Versicherung, von F. Meber, Geh. Regierungsrat und Direktor der Landesversicherungsanstalt Brandenburg, Geh. Regierungsrat F. Meber, des Deutschen Verlages, G. m. b. H., Berlin SW. 48, erschienen. — Durch die Annahme der Reichsversicherungsordnung im Reichstag und Bundesrat ist die gesamte Arbeiterversicherungs-Gesetzgebung auf eine neue zusammenfassende Grundlage gestellt worden. Die neue Reichsversicherungsordnung hat einen Umfang angenommen, welcher das Gesetzbuch unbeschreiblich und unübersichtlich macht. Es ist daher sehr zu begrüßen, daß sich ein in der Materie aufs gründlichste erfahrener Fachmann, und zwar der Direktor der Landesversicherungsanstalt Brandenburg, Geh. Regierungsrat F. Meber, bereitwillig gefunden hat, einen solchen „Führer durch die Reichsversicherungsordnung“, Abschnitt Invaliden- und Hinterbliebenen-Versicherung, herauszugeben. Das Hilfsmittel wird die Einarbeitung in die schwierige und umfangreiche Materie wesentlich erleichtern.

### Deutsche Kolonien.

Goldfunde in Afrika. Über die Raoko-Land- und Minen-Gesellschaft in Deutsch-Südwestafrika wird mitgeteilt, daß man nach den bisher vorliegenden Nachrichten ein sich über mehrere Meilen erstreckendes Goldvorkommen angetroffen habe. Doch bedarf es größerer, längere Zeit dauernder Untersuchungsarbeiten, um die Abauwürdigkeit zu erweisen.

### Ausland.

#### Oesterreich-Ungarn.

Wienerische Demissionsbegründung. Das „Wiener Korresp.-Bureau“ schreibt: „Wie wir erfahren, unterbreitete Ministerpräsident Wienerich am Allerhöchsten Stelle die Bitte um Enthebung vom Amte. Wienerich ließ sich hierbei von jenen Erwägungen leiten, welche bereits bei der Auflösung des Abgeordnetenhauses maßgebend waren. Schon damals stand die Überzeugung fest, daß die Konsolidierung der parlamentarischen Verhältnisse notwendig sei, wenn die großen, über die Abwicklung der laufenden Geschäfte weit hinausgehenden Aufgaben, vor die der Reichsrat gestellt sei, einer zuverlässigen und befriedigenden Lösung zugeführt werden sollen. Je mehr aber die Verhandlungen des früheren Hauses sich ihrem Ende näherten, desto geringer wurde naturgemäß die Neigung der Parteien, ihr Verhältnis zueinander einer Änderung zu unterziehen, sowie sich wechselseitig für einen längeren Zeitraum für ein umfangreiches Programm zu binden. Von dem neuen Haupte darf aber erwartet werden, daß in ihm der erste Wille zu weit ausgreifender und fruchtbringender Arbeit nicht nur vorhanden ist, sondern auch in der Bildung einer großen, einheitlich gestimmten, schaffensfreudigen Mehrheit seinen Ausdruck und die Möglichkeit erfolgreicher Betätigung finden kann. Daß nun diese Annahme es geboten erscheinen, für das Verhältnis der Regierungsgewalt und der Parteien im gegenwärtigen Zeitpunkt eine neue Orientierung zu versuchen, so kommt insofern noch ein weiterer unmittelbarer Anlaß hinzu, als zwei, den großen Gruppen der bisherigen Mehrheit angehörige Mitglieder aus dem Kabinett ausgeschieden sind, und dieser Umstand eine Aussprache mit den betreffenden Gruppen notwendig mache, eine Aussprache, die wohl nicht abgesondert, sondern in einer allgemeinen Auseinandersetzung mit den Parteien

des Abgeordnetenhauses erfolgen muß. Wienerich hat sich nicht für diesen erachtet, diese durch die Situation gegebene Aufgabe auf sich zu nehmen, weil er glaubt, daß die Verhandlungen mit den parlamentarischen Gruppen nicht durch von früher bestehende nähere Beziehungen oder Differenzen beeinflusst, sondern in voller beiderseitiger Unbefangenheit lediglich unter dem Gesichtspunkt der künftigen politischen Notwendigkeiten geführt werden sollen.“

Der neue Ministerpräsident. Der Kaiser nahm, der „N. Fr. Pr.“ zufolge, die Demission des Ministerpräsidenten Wianarich an. Zum Ministerpräsidenten wird Herr v. Gautsch designiert werden, der versuchen wird, mit einem Kabinett in seiner bisherigen Zusammensetzung eine Majorität für das zukünftige Arbeitsprogramm des Hauses zu bilden. Die Einberufung des Reichsrats im Juli hängt vom Gang der Verhandlungen mit den Parteiführern ab, die v. Gautsch einleiten wird.

Familienzuwachs im Kaiserhause. Die Tochter des Kaisers, Erzherzogin Marie Valerie, die Gemahlin des Erzherzogs Franz Salvator, ist von einem Mädchen entbunden worden, das inzwischen infolge plötzlich eintretender Herzschwäche gestorben ist. Die Mutter befindet sich wohl. — Das neugeborene Kind war das zehnte, das der Ehe der Erzherzogin Marie Valerie mit dem Erzherzog Franz Salvator entsprossen ist; auch der Bruder des Erzherzogs Franz Salvator, der Erzherzog Leopold Salvator, der mit der Prinzessin Maria von Bourbon vermählt ist, erfreut sich eines Familienstandes von zehn Spröhlingsen, während die Schwester der beiden Erzherzoge, die mit dem Erzherzog Karl Stephan vermählte Erzherzogin Maria Theresia, vorläufig erst sechs Kinder ihr eigen nennt. Der älteste Bruder Karl Stephans, der Erzherzog Friedrich, hat sieben Kinder, deren ältestes, die Erzherzogin Marie Christina, die Gemahlin des Erbprinzen Salm-Salm in Potsdam ist.

#### Niederlande.

Der Seelenteufel. Die Syndikate der Vereinigungen der Ausländer und der Hafenarbeiter in Amsterdam beschloßen, das Vorgehen der Seelente durch die Verkündung des Generalstreiks zu unterstützen. Infolgedessen ist bei fünf großen Reedereien der Streik ausgebrochen.

#### Frankreich.

Die Kabinettskrise. Cail্লাug hat bei verschiedenen Persönlichkeiten im Hinblick auf eine etwaige Mitarbeiterschaft in dem neu zu bildenden Kabinett angefragt. Leon Bourgeois lehnte die Übernahme des Ministeriums des Innern wegen Krankheit ab, Poincaré ist zur Übernahme dieses Portefeuilles aufgefordert worden. Falls er ablehnt, wird Cail্লাug sich an den Seinepräsidenten de Salbes wenden. Die übrigen Portefeuilles werden folgendermaßen verteilt: Präsidium und Inneres: Cail্লাug; Justiz: Doumergue oder Cruppi; Finanzen: Aloy; Krieg: Etienne oder Messimy; Marine: Delcassé; Unterricht: Steeg; öffentliche Arbeiten: Angagneur; Handel: Chaumont; Ackerbau: Pams; Kolonien: Messimy oder Lebrun; Arbeit und soziale Fürsorge: Roussil.

#### England.

Die Krönungsfeier. Das Königs Paar und die fremden Fürstlichkeiten wählten Montagabend der Geläufigkeit im Oportnhaus Cobent Garden bei. Auf dem Programm standen die zweite Szene des zweiten Aktes von Verdi's „Aida“ (Alba: Graf. Desjourn), der zweite Akt von Gounod's „Romeo und Julia“, der dritte Akt von Rossini's „Der Barbier von Sevilla“ und ein russisches Ballett.

Der deutsche Kronprinz empfing in der deutschen Botschaft zu London die Spitzen der deutschen Kolonie.

Internationale Kaufschul-Ausstellung. In London wurde die Internationale Kaufschul-Ausstellung eröffnet, an der sich die kaufschulverwandten Industrien Deutschlands sowie die Kaufschulproduzenten der deutschen Kolonien lebhaft beteiligen. Der Eröffnung wohnten der Generalkonsul als Kommissar der deutschen Abteilung, Konsulatbeamte und zahlreiche Mitglieder der deutschen Kolonie bei.

#### Russland.

Erbauliches aus Russisch-Asien. Der zur Revision der sibirischen Bahn entsandte Senator Graf Nedem hat festgestellt, daß zwölf mit Bahnmateriale beladene Waggon's von Bahnbearbeitern angezündet und der ganze Zug daraufhin zur Vernichtung der Spuren in Brand gesteckt wurde. Ohne die Revision wäre dieser Fall, obgleich das Bahnmateriale an zahlreiche Händler verkauft worden war, unentdeckt geblieben.

#### Montenegro.

Die Forderungen der Albaner. Die „Ndn. Ztg.“ meldet aus Cetinje: Die Bspredungen des türkischen Gesandten mit dem Führer der albanischen Aufständischen in Podgorica hatten noch keinen praktischen Erfolg. Die Albaner weisen die türkischen Vorschläge als ungenügend zurück. In den albanischen Gegengewährungen wird u. a. verlangt: Die Erlaubnis des Waffentragens, die Wahl der hohen Verwaltungsbeamten wie der niederen Beamten unter den Albanern, die Abschaffung des Herededitätses in Albanien, die Herstellung aller verwüsteten Häuser sowie eine Vergütung aller angelegenen Schäden, die vollständige Amnestie für alle Albaner und endlich eine Bürgschaft dafür, daß die Worte diese Bedingungen treulich erfüllt. Der türkische Gesandte reiste nach Zug zur Beratung mit Torgut Schefet-Pascha ab; nach seiner Ansicht gehen die Forderungen für ganz Albanien zu weit. Eine albanische Abordnung ist in Cetinje angekommen, um ihre Forderungen dem König und allen Gesandten zu überreichen. Nach Auffassung der montenegrinischen Regierungskreise sind die Forderungen gerechtfertigt, gemäßigt und für die Worte annehmbar.

#### Griechenland.

Wiedereinstellung des Kronprinzen in die Arme. Zeitigen Widerwills ruft in der griechischen Kammer eine Verlage über die Wiedereinstellung des Kronprinzen Konstantin in die griechische Arme hervor.

#### Türkei.

Der Empfang des Sultans in der Residenz. Aus Anlaß der Rückkehr des Sultans nach Konstantinopel fanden unter Teilnahme einer ungeheuren Menschenmenge begeisterte Kundgebungen bei der Landung des Sultans statt. Die

Yänste und Schulen durchzogen mit Fahnen und Musik die Straßen. Überall wurden Volkstänze abgehalten.

#### Marokko.

Deutsche durch Franzosen geschädigt. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Tanger: „Zwischen einer deutschen Firma, die Grundbesitz in Casablanca hat, und der französischen Militärverwaltung ist es zu einem Konflikt gekommen. Die deutsche Firma erklärte sich bereit, sich dem Zbruch einer marokkanischen Richter zu unterwerfen. Trotzdem hat die französische Militärverwaltung das der deutschen Firma gehörende Grundstück zwangsweise besetzt, das darauf liegende Stroh verbrannt, im Lager umgeschlagen und Schenken aufgeworfen. Der deutsche Konsul hat sofort energische Verwahrung gegen dieses Vorgehen erhoben und die sofortige Räumung des Grundstücks verlangt.“

#### Vereinigte Staaten.

Ein Telegrammwechsel zwischen dem Kaiser und dem Präsidenten Tost. Der deutsche Kaiser richtete anlässlich seines Besuches auf der amerikanischen Flotte in Kiel an den Präsidenten Tost ein Telegramm, das in deutscher Übersetzung folgendermaßen lautet: „Der Einladung Badgers folgend, hatte ich das Vergnügen, auf der „Louisiana“ zu frühstücken. Ich habe das Schiff besichtigt und bitte Sie, meine besten Komplimente entgegenzunehmen zu der vortrefflichen Mannschaft, dem vorzüglichen Stande, der Leistungsfähigkeit und der Ordnung, die ich auf dem schönen Schiffe gefunden habe. Ich bin gewiß, Sie werden erfreut sein, zu vernehmen, daß das Sternbanner in Kiel gut vertreten war. Ich danke Ihnen auf das aufrichtigste dafür, daß Sie das schöne Geschwader gesandt haben, und ich bin glücklich, die herzlichen Kameradschaftlichen Beziehungen zwischen den Offizieren und Mannschaften der beiden Flotten zu beobachten, die sich in kurzer Zeit gebildet haben.“ — Präsident Tost erwiderte: „Ich weise Ihr freundliches Telegramm in hohem Maße zu schätzen und Ihre so herzlichen Empfindungen für die amerikanische Flotte, für die es ein Quell großen Stolzes ist, daß Eure Majestät dem Admiral die Ehre erwiesen haben, das Frühstück auf der „Louisiana“ einzunehmen und das Schiff wie die Besatzung zu besichtigen. Ich fühle mich sehr glücklich, zu erfahren, daß das Sternbanner in Kiel gut vertreten war, und daß die Offiziere und Mannschaften die wertvolle Gelegenheit hatten, mit der deutschen Flotte Freundschaft zu schließen, für deren Glicklichkeit ich ebenso wie für Eure Majestät freundliche Ausprägungen meinen herzlichsten Dank sage.“

### 8. Gewerkschaftskongreß Deutschlands.

Dresden, 26. Juni.

Der 8. Kongreß der Gewerkschaften Deutschlands wurde heute vormittag in Dresden unter Beteiligung von mehr als 400 Delegierten durch Reichstagsabgeordneten Legien eröffnet. Anwesend sind Vertreter aller angeschlossenen freien Gewerkschaften, die insgesamt 2 267 400 organisierte Arbeiter vertreten. — In seiner Eröffnungsrede wies Abg. Legien auf das Wachstum der Gewerkschaften in den letzten Jahren hin. Wir haben mit dem Jahre 1910 ein Kampfsjahr abgeschlossen, wie es bisher in Deutschland noch nicht da war. Das Jahr 1910 übertrifft aber an Umfang und Zahl der Aussperrungen und Streiks und in bezug auf die Mittel, die wir aufwenden mußten, alle früheren Jahre. Wir hatten in diesem Jahre allein 4110 Streiks und Aussperrungen mit 348 000 Beteiligten und mit 18 460 000 M. Ausgaben. (Hört, hört!) Wir hätten in unserer Ausstellung auf der Internationalen Hygieneausstellung gar keine Tendenz hineinzuzeigen brauchen, wir hätten das Elend der Heimarbeitern nur so vorzuführen brauchen, wie es ist, und es hätte schon abschreckend gewirkt. (Sehr richtig!) Hierauf wurden zu Vorsitzenden des Kongresses, da der langjährige Vorsitzende Reichstagsabg. Bismarck noch nicht ganz hergestellt ist, außer Abg. Legien, Seydardt-Stuttgart vom Holzarbeiterverband und Schilder-Stuttgart vom Metallarbeiterverband gewählt. Hierauf erstattete der Vorsitzende der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands Reichstagsabg. Legien den Rechenschaftsbericht für das vergangene Jahr. Das Zusammenarbeiten mit dem Reichsamte des Innern in bezug auf die Statistik nennt Abg. Legien ein „gesundes Verhältnis“. Man hat auch dort schon eingesehen, daß die Streikstatistik nicht mehr von den unteren Polizeibehörden gemacht werden kann, sondern daß die Statistik ohne Mißbrauche der Gewerkschaften unmöglich ist. Ausführlich besprach der Redner die Differenzen mit einzelnen Parteilichkeiten und Parteileitungen. Wir haben in den letzten Jahren mit Befriedigung ein vollständig einmütiges Zusammenarbeiten zwischen Generalkommission und Parteivorstand konstatieren können. Die Hirsch-Dunderscher Gewerkschaften sehen ihre politische Vertretung in der Fortschrittlichen Volkspartei und die christlichen Gewerkschaften im Zentrum. Wer heute im öffentlichen Leben wirken will, muß sich eben eine politische Vertretung sichern. In diesem Sinne sehen wir in der Sozialdemokratie unsere politische Vertretung. Natürlich ist unser Zusammenhang mit der Sozialdemokratie noch enger als der der christlichen Gewerkschaften mit dem Zentrum, weil eben unsere politische Vertretung nicht wie das Zentrum für indirekte Steuern und für Justiziarische Klamm. Redner wies den Vorwurf zurück, daß die Gewerkschaften Sympathie trieben. Wir haben dem Genossen Kautzky gegenüber recht deutlich unsere Meinung gesagt. Wir haben festgesetzt, was durch unsere Organisationen erreicht worden ist an Verkürzung der Arbeitszeit, Erhöhung der Löhne usw. Ich erwähne auch die Tätigkeit unserer Lokalbeamten. Wir sind es unseren Angehörigen schuldig, in aller Öffentlichkeit zu erklären, daß die Arbeit unserer angehenden Beamten, vom Verbandsvorstand bis zum letzten Lokalbeamten herab eine verdienstvolle Tätigkeit für die deutsche Arbeiterbewegung ist, und wir weisen es mit aller Entschiedenheit zurück, daß diesen Leuten etwas angehängt wird. (Lebhafter wiederholter Beifall.) Von dem zahlreichen zum Rechenschaftsbericht vorgelegten Anträgen werden die auf Vereinigung von Partei- und Gewerkschaftsschule zurückgezogen. Ebenso wird ein Antrag Lä-

bed zurückgezogen, die Maifeierfrage auf die Tagung des nächsten Internationalen Sozialistenkongresses zu legen. Nicht genügend unterstützt werden die Anträge auf Beschäftigung der Lehrer der Gewerkschaftsschule zum sozialdemokratischen Parteiprogramm und ein Antrag der Zahlstelle Schöneberg des Fabrikarbeiterverbandes auf völlige Arbeitsruhe am 1. Mai. Ein Antrag des „Zweigvereins Bremen des Bauarbeiterverbandes“, die Arbeitsprodukte des Herrn Galver im „Korrespondenzblatt“ nicht mehr aufzunehmen, weil diese den Klassenkampf nicht fördern, sondern hemmen und weil erwiesenermaßen verschiedene seiner Schriften in bester Weise die Sache des Kapitals beförzern“, wurde dagegen ausreichend unterstützt. Rannmehr trat der Kongress in die Behandlung der eigentlichen Gewerkschaftsfragen ein. Dupont, Bildhauer, Berlin: Der Antrag des Zentralvereins der Bildhauer Deutschlands auf Schaffung einer allgemeinen Klasse, zu der sämtliche Zentralverbände nach ihrer Mitgliederzahl regelmäßige Beiträge leisten sollen, soll zur Beihilfe bei Streiks und Ausperrungen dienen, die von den betreffenden Verbänden allein finanziell nicht durchgeführt werden können. Cohen, Vorsitzender der Ortsgruppe Berlin des Metallarbeiterverbandes: Wir sind gegen den Generalkonflikt, weil wir ihn für schädlich halten, aber wir halten die heutige Art der Sammlung nicht für richtig. Es gehen zwar in der ersten Zeit eine Masse Gelder ein, aber dann läßt es bald nach. Bei den großen Kampfen in Schweden sind wöchentlich rund 100 000 M. aufgebracht worden. Nach dem Umlageverfahren würde das 5 Pfg. auf den Kopf des Mitgliedes ausmachen, und eine so geringe Summe kann auch der schlechtest bezahlte Arbeiter aufbringen. Die Unternehmer sind dann aber nicht mehr in der Lage, Konstatieren zu können, wie lange wir den Kampf aushalten können. In seinem Schlußwort betont Legien, daß die Frage, ob man Beiträge von den Mitgliedern erheben oder einen Generalkonflikt schaffen soll, sich nicht für eine Erörterung in öffentlicher Sitzung eignet. Ein Antrag auf Unterstützung der neuen Organisation der Hausangestellten wurde einstimmig angenommen. Die übrigen Anträge auf Schaffung außergewöhnlicher Fonds zur Unterstützung bei großen Ausperrungen wurde dem Vorstand überwiesen. Der Antrag auf Förderung der Arbeiterjugendbewegung wurde mit einer Erklärung des Vorsitzenden für erledigt erklärt, daß der Gewerkschaftskongress in dieser Beziehung seine früheren Beschlüsse unterstreicht. Hierauf wurde zum nächsten Gegenstand der Tagesordnung übergegangen: Die Vereinbarungen der Gewerkschaften mit dem Zentralverbande deutscher Konsumvereine. Es wurden hierbei nach einem Vortrag Krauer-Berlin mehrere Entschlüsse angenommen. In dieser wird die Arbeiterschaft aufgefordert, den gewerkschaftlichen Zusammenschluß der Heimarbeiter und Hausindustriellen möglichst zu unterstützen. Es wird den Gewerkschaften und Konsumvereinen dringend empfohlen, nach besten Kräften gemeinsam auf Ausschluß von Strafankaltszeugnissen hinzuwirken.

### Luffahrt.

#### Das neue Luftschiff „Schwaben“.

Wb. Stuttgart, 26. Juni. Wie der „Schwäb. Merkur“ aus Friedrichshafen erzählt, haben sich die Neuerungen am Luftschiff „Schwaben“ bei der heutigen ersten Probefahrt vorzüglich bewährt. Ursprünglich war geplant, heute nach Baden-Baden zu fahren und abends wieder nach Friedrichshafen zurückzukehren, die Probefahrt dauerte aber heute vormittag zu lange, so daß die Zeit für die Fahrt nach Baden-Baden und die Rückkehr nicht mehr gereicht hätte, und die Fahrt wurde deshalb abgesetzt. Der Termin der ersten größeren Fahrt ist noch nicht bestimmt. Zunächst finden weitere Probeaufstiege statt. Graf Zeppelin hat den Wunsch ausgedrückt, daß vor der ersten Überlandfahrt alle Teile des neuen Luftschiffs sorgfältig durchgeprüft werden.

#### Der deutsche Rundflug.

hd. Minden, 27. Juni. Um 3 Uhr 30 Min. morgens kam König mit seinem Passagier, Leutnant Koch, aus Emden, wo er gestern niedergegangen war, hier an. Lindpaintner und Schauenburg, die schon gestern in Minden eingetroffen waren, machten sich um diese Zeit gerade zum Start bereit. Um 3 Uhr 47 Min. stieg Lindpaintner auf und verschwand sofort in der Richtung nach dem Wiehengebirge. Um 3 Uhr 57 Min. folgte ihm König, um 3 Uhr 58 Min. Schauenburg. König landete aber schon nach 20 Minuten wieder zurück, da sein Motor nicht gut arbeitete. Inzwischen kam auch die Nachricht, daß Schauenburg bei Rothemülfeld am Fuß des Wiehengebirges niedergegangen sei. In bedeutender Höhe hatte der Motor ausgefegt, weshalb er glaubte, niedergehen zu müssen. Die Landung gestaltete sich ungünstig. Der Apparat setzte hart auf und wurde schwer beschädigt. Schauenburg ist infolgedessen gezwungen, auf die Weiterbetrieblung an dieser Strecke zu verzichten. Thesen kam um 4 Uhr 34 Min. auf dem Mindener Flugplatz an und flog um 5 Uhr weiter. König versuchte nach einständigen Reparaturarbeiten an seinem Apparat, wieder aufzustiegen, mußte aber auch jetzt bald wieder niedergehen, da der Apparat infolge des eingetretenen Regens ganz durchnäßt war und nicht die nötige Höhe erreichen konnte. Vollmüller ist um 5 Uhr 23 Min. in Münster eingetroffen.

#### Der Wettflug München-Berlin.

wb. Flugfeld Puchheim, 26. Juni. Obergeringieur Hirth ist heute nachmittags 6 Uhr 41 Min. in Begleitung des Luftschiffers Dierkamm aus Stuttgart als Passagier als Bewerber um den „Kathreinerpreis“ von 50 000 M. nach Nürnberg und Berlin abgeflogen. Hirth mußte wegen Motordefekts zwischen Treuchlingen und Tauberfeld landen.

#### Zu dem Brand des „P. 5“.

wb. Hamoversch-Münden, 27. Juni. Das verbrannte Luftschiff „P. 5“ war unter Führung des Oberleutnants Forscheid zu Passagierfahrten hier eingetroffen.

hd. Hannoversch-Münden, 26. Juni. In der Ballonkatasrophe wird noch gemeldet: Der Ballon war auf dem Festplatz einfach verankert worden. Zur Hilfeleistung war leider kein geschultes Personal vorhanden. Man mußte

seine Zuflucht zu einfachen Arbeitern nehmen. Diese waren bestimmt, den schwebenden Ballon herabzuziehen; es heißt nun, daß hierbei einer der Leute gerannt habe. Kurz und gut, es entstand plötzlich eine Explosion, durch die insgesamt 12 Personen verletzt wurden, darunter drei schwer. So hat ein Handwerkbursche einen Arm gebrochen. Der Monteur wurde unter der brennenden Ballonhülle hervorgerissen, er hatte schwere Brandwunden davongetragen; das Luftschiff brannte völlig aus.

wb. Berlin, 27. Juni. Über den Unfall des Luftschiffs „P. 5“ wird von unabhängiger Stelle mitgeteilt: Gegen 1 1/2 Uhr herrschte in Hamoversch-Münden starker Sturm, so daß der Führer des Luftschiffs, Oberleutnant Forscheid, sich veranlaßt sah, die Netze zu ziehen. Als das Schiff erheblich entleert war, entstand plötzlich in der Hülle eine Explosion, die die Ballonhülle vernichtete. Sieben Personen erlitten Brandwunden, darunter zwei am Arm und Gesicht ziemlich erhebliche. Die Gondel sowie der Motor sind ganz unerkennbar beschädigt und wurden gestern nachmittag nach Bitterfeld verladen, wo eine Reparaturhalle bereit liegt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

#### Das Ballonunglück in der Nordsee.

wb. Paris, 27. Juni. Der zwischen Vortum und Nordenheim verunglückte Ballon dürfte die von George Mondel geführte „Andromede“ sein. Mondel war von seinem Freund Corbin begleitet. „Andromede“ ist der einzige der neun in St. Louis am 25. d. M. aufgestiegenen Ballons, von dem eine Nachricht bisher nicht eintraf. Der vermisste Pilot Mondel hatte bereits 80 glückliche Fahrten gemacht.

## Aus Stadt und Land.

### Wiesbadener Nachrichten.

#### Die englische Arbeitszeit im Rathaus.

Aus Beamtentreifen wird uns geschrieben: Durch eine Zeitungsnotiz dürfte allgemein bekannt geworden sein, daß der Magistrat beschlossen hat, in den Büros der städtischen Hauptverwaltung zunächst probeweise für die Monate Juli und August die ungeteilte Arbeitszeit von 8 bis 3 Uhr einzuführen. Der Magistrat folgt dem Beispiel anderer Stadtverwaltungen und Großbetriebe, in denen schon seit Jahren die ungeteilte Arbeitszeit besteht und sich durchaus bewährt hat. Verwaltung, Bürger- und Beamtenschaft sind dort mit derselben vollkommen zufrieden und haben sich in diese zeitgemäße Einrichtung gerne gefunden, weil sie allen beteiligten Kreisen Annehmlichkeiten, jedenfalls aber keinerlei Nachteile bringt. Maßgebende Persönlichkeiten, darunter bedeutende ärztliche Autoritäten, haben es als eine Notwendigkeit bezeichnet, daß für die in den Büros tätigen Personen aus gesundheitlichen Rücksichten eine zweckmäßige Arbeitseinteilung festgesetzt wird. Diesen Anforderungen wird die sogenannte englische Arbeitszeit gerecht, indem durch eine vernünftige Zeiteinteilung einige zusammenhängende Tagesstunden verbleiben, in denen sich die Väter der Familie widmen, eigene Verhältnisse regeln und im übrigen der als bringend notwendig erkannten Erholung hingeben können. Die städtischen Beamten waren, als sie bei dem Magistrat wegen Einführung der englischen Arbeitszeit vorstellig wurden, wohl mit gutem Recht der Ansicht, daß sie an zeitgemäßen und bewährten Einrichtungen auch Anteil haben können, zumal, wenn die städtischen und allgemeinen Interessen nicht benachteiligt werden. Welche Gründe für die Einführung der sogenannten englischen Arbeitszeit sprechen, hier aufzuführen, würde zu weit gehen. Die Beamtenschaft legt aber hauptsächlich deshalb besonderen Wert auf ihre Einführung, weil hierdurch das mehrmalige Hin- und Herlaufen von und zum Rathaus eingeschränkt und Arbeitskraft und Zeit gewonnen wird, die unter den gegenwärtigen Verhältnissen auf der städtischen Stadtstraße nutzlos verloren geht. Die stündige Mittagspause von 1 bis 3 Uhr ist doch sicherlich keine Erholung für den Nachmittagsdienst, wenn man bedenkt, daß die weitans größte Mehrheit der Beamten im äußeren Stadterweiterungsgebiet wohnt und daher täglich mehrmals erhebliche Wege strecken von und zum Rathaus zurücklegen hat. Hoffen wir, daß die vorläufig nur versuchsweise eingeführte ungeteilte Arbeitszeit sich auch hier bewähren und der Stadtverwaltung Veranlassung geben möge, sich zu einer dauernden Einrichtung zu machen. Vielleicht passen sich dann auch andere Verwaltungen und Betriebe, denen die städtische Einrichtung zurzeit nicht zuzugibt, schneller den neuen Verhältnissen an.

Der heutige Siebenschläfertag begann mit Regen und scheint damit auch aufhören zu wollen. Das Firmament ist grau in grau und von der Prognose „Niemlich heiter, meist trocken“ der Wetterwarte ist bis jetzt nichts zu verspüren. Es wäre wirklich bedauerlich, wenn die Regel, daß es nun sieben Wochen weiterregnen werde, zur Wahrheit würde, was wir nicht hoffen wollen.

Ein Tag der Erinnerung. Am morgigen Mittwoch, den 28. Juni, sind 80 Jahre vergangen seit dem Tag, an welchem der große Staatsmann Reichsfreiherr von und zu Stein gestorben ist, der nun im Dorfe Krüchtel bei Ems in der dortigen Familiengruft — eine gotische Kapelle am Ende eines stillen, umlaubten, kleinen Friedhofs — neben Gattin, Eltern und Tochter ruht. Ein Reliquium folgende Großschrift: „Heinr. Friedr. Karl, Reichsfreiherr von und zu Stein, geb. 27. Oktober 1737, gest. 28. Juni 1811, ruht hier; der Letzte seines, über 7 Jahrhunderte an der Zahn Wührenden Rittergeschlechts; demütig vor Gott, hochherzig gegen Menschen, der Lüge und des Unrechts Feind, hochbegabt in Pflicht und Treue; unerschütterlich in Acht und Eam, des gebeugten Vaterlands ungebogener Sohn, in Kampf und Sieg Deutschlands Mitbestreiter“.

Goldene Hochzeit Konrad Duden's. Am 11. Juli feiert der Altmeister unserer deutschen Rechtschreibung, der Geheimrevisor Dr. Konrad Duden, mit seiner Gemahlin, geb. Jakob, das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Geheimrat Duden, der im 83. Lebensjahr steht, wurde auf dem Gut Bolkat bei Wesel geboren, war 1859 bis 1863

Gymnasiallehrer in Soest und wurde 1869 zum Direktor des Schleyer Gymnasiums ernannt. 1876 wurde er Direktor des Gymnasiums zu Hersfeld, dem er bis 1905, wo er in den Ruhestand trat, vorstand. Im Jahre 1902 wurde er zum Geheimen Regierungsrat ernannt. Seit 1905 lebt er im benachbarten Sonnenberg, beteiligt sich aber nach wie vor an allen orthographischen Arbeiten und Fragen. Mit unermüdlichem Fleiß ist er gegenwärtig an den Vorbereitungen zu dem neuen Buch, der „Rechtschreibung der deutschen Sprache“, tätig, das im nächsten Jahr erscheinen soll.

Eine Rundgebung für Farrer Jatho in Köln ist nun doch hier von liberal-katholischer Seite erfolgt. Der „Evangelische Unionverein“ und die „Evangelische Vereinigung Wiesbaden“ haben gestern abend beschlossen, den Kölner Freunden eine Rundgebung zugehen zu lassen, in der ihnen die volle Sympathie und zugleich das Bedauern über den durch den Ausfall des Spruchkollegiums geschehenen Eingriff in die Rechte des evangelischen Gemeindelebens ausgesprochen wird.

Wiesbadener Rennen. Wie unsere Rennen sich immer mehr entwickeln und reichhaltiger werden, möge aus folgenden ersicht werden: Die beiden Rennen des vorigen Jahres und unser diesjähriges Frühjahrsrennen hatten in ihrem Rennprogramm an jedem der drei Renntage je sechs Rennen festgelegt. Das immer mehr wachsende Material sowie auch die allmählich günstiger anwachsende finanzielle Lage es möglich gemacht, bei unserem demnächstigen Sommerrennen je sieben Rennnummern einsetzen zu können. Wenn — wie das ja unter den obwaltenden Umständen angenommen werden kann — unsere Rennen sich immer mehr ausdehnen, dann wird die heute schon brennende Verkehrsfrage bis zum Rennplatz immer noch brennender werden und eine baldige Lösung fordern. Als Verbindungsmittel vom Ort Erdenheim nach dem Rennplatz für die mit der elektrischen Straßenbahn oder der Eisenbahn in Erdenheim ankommenden Rennplatzbesucher haben die Wagenbesitzer von Erdenheim ihren ganzen Wagenpark zur Verfügung gestellt. In welcher Vorhut hat die Bürgermeisterei als Polizeibehörde den Fahrtaarif geregelt und in den Zeitungen veröffentlicht. Da es nun zuweilen vorkommt, daß bezüglich des Fahrtaarifs zwischen den Wagenbesitzern und den Fahrgästen Mißverständnisse vorkommen, so dürfte es sich empfehlen, daß die Fuhrunternehmer angewiesen werden, den Tarif leicht sichtbar an dem Gefährt anzubringen. Auch wäre es vielleicht praktisch, wenn die Polizeiverwaltung die Fahrordnung und den Tarif an sämtlichen Wagnisstellen sichtbar anbringen würde.

Das markante Rennplatz, welches anlässlich des bevorstehenden Sommerrennens dem Passanten wieder von allen Anschlagssäulen entgegengelichtet, weist einen niedlichen Kapus auf, der bisher wohl noch wenigen aufgefallen ist. Die vier Pferde der Mittelgruppe haben nämlich 18 Reine. Wer's nicht glaubt, mag nachgählen.

Flottenverein. Die ordentliche Hauptversammlung des „Deutschen Flottenvereins“, Provinzialausschuß für Nassau“, fand am Samstag, den 24. Juni, mittags 12 Uhr, in der „Warburg“ statt. Ende 1910 unterstanden der hiesigen Hauptgeschäftsstelle 2703 Mitglieder, darunter allein Wiesbaden mit 599 Mitgliedern. Es sind im Jahre 1910 insgesamt 3622 M. der Provinzialgeschäftsstelle in Berlin als statutengemäßer Beitrag überwiesen worden. Der Kassenbestand betrug für die Hauptgeschäftsstelle Wiesbaden bei Beginn des Jahres 89 M. 9 Pf., für die Kreisgeschäftsstelle 496 M. 92 Pf. Aus dem sehr interessanten Bericht des Vorsitzenden über die 11. Hauptversammlung des „Deutschen Flottenvereins“ in Nürnberg ist hervorzuheben, daß der „Flottenverein“ einstimmig folgende Resolution angenommen hat: „Der Deutsche Flottenverein“ hält es für unvereinbar mit der durch das Flottengesetz vom 14. Juni 1900 und die Resolutionen von 1906 und 1908 angestrebten Sicherung der deutschen Seemilitärkraft, daß die ungepangierten Kreuzer der „Gertsa“-Klasse, die überdies durch ihre Umwandlung zu Schulschiffen ihrer Zweckbestimmung entzogen wurden, sowie der gänzlich veraltete Kreuzer „Kaiserin Augusta“ auf den Bestand der gesetzlich vorgesehenen 20 großen Kreuzer angetrauert werden. Der „Deutsche Flottenverein“ tritt dafür ein, daß vom Jahre 1912 an als Ersatz dieser Schiffe jährlich ein großer Kreuzer mehr gebaut werde, als in dem Bauprogramm von 1908 vorgesehen, damit möglichst bald dem dringenden Bedürfnis der heimischen Schiffsflotte und des Auslandsdienstes an großen Kreuzern genügt werde.“ Auch die Hauptversammlung schließt sich dieser Resolution an. Die statutenmäßig ausstehenden Mitglieder des Vorstandes werden einstimmig wiedergewählt. Auch wird die Revidierung der Statuten in der vom Vorstand vorgeschriebenen Weise angenommen.

Genehmigter Umzug. Von seiten der Polizeibehörde ist ein geschlossener Feitzug anlässlich des Gewerkschaftsfestes am 16. Juli über den Ring, durch die Rhein- und Bierstädter Straße nach dem Wirturmngelände genehmigt worden. Der Abmarsch erfolgt um 1/2 3 Uhr statt wie früher um 1/2 2 Uhr.

Das Jahresfest der Frauenhilfe für den Konfistorialbezirk Wiesbaden in Carls hat einen ausgezeichneten Verlauf genommen. Die Gauder, die durch Verflagen der Häuser schon nach außen hin ihre Freude an der Feier bewiesen, und zahlreiche Gäste von auswärts füllten Kirche und Nachversammlung. Allein der Vorstand war quantitativ schlecht vertreten: nur die Vorsitzende Frau Konfistorialpräsident Ernst war von Wiesbaden erschienen. Die Festpredigt hatte der frühere Diaconuspfarrer Neubourg aus Nordorf übernommen. Den Hauptvortrag in der Nachversammlung über Vobelschwing hielt Farrer Schwarz aus Belderod. Farrer Bergfried aus Singhofen zeigte, wie Vobelschwing nach seiner ganzen Art ein Vorbild sei gerade für die Mitglieder der Frauenhilfe. Delan Schwarzhorn von Wesel betonte die Bedeutung der Frauenhilfe für die evangelische Kirche, der Ortspfarrrer wies auf die Notwendigkeit und die Art der Arbeit der Frauenhilfe hin, dankte zum Schluß auch in der üblichen Weise. Besonders freute es die Versammlung, daß die Frau Vorsitzende



Handel. Industrie. Volkswirtschaft.

Banken und Börse.

Deutsche Reichsbank. Ausweis vom 23. Juni 1911.

Table with Aktiva (in M. 1000.) and Passiva (in M. 1000.) columns, listing various assets and liabilities.

Die Deutsche Reichsbank verfügt über eine steuerfreie Notenreserve von 405 537 000 M. gegen eine steuerfreie Notenreserve von 401 600 000 M. am 15. Juni a. e. und gegen eine solche von 276 808 000 M. am 23. Juni 1910.

Preussische Pfandbrief-Bank. Nach einer im Inseratenteil der vorigen Ausgabe erlassenen Bekanntmachung gelangt von dem am Schluß vorigen Jahres an den Börsen zu Berlin und Frankfurt a. M. zur sukzessiven Veräußerung eingeführten 45 000 000 M. 4proz. bis 1920 unkündbaren Pfandbriefen ein weiterer Teilbetrag von 10 000 000 M. zur Ausgabe. Stücke sind zum Tageskurse — gegenwärtig ca. 100 1/2 Proz. — bei allen deutschen Banken und Bankfirmen erhältlich.

Umtausch 4proz. Schatzanweisungen des Reichs und Preußens. Die „Frankf. Zig.“ hört zuverlässig, daß der Staatssekretär des Reichsschatzamt und der preussische Finanzminister in einer jetzt stattgefundenen Besprechung in Aussicht genommen haben, den Besitzern der am 1. Oktober 1911 fälligen 4proz. Reichs- und preussischen Schatzanweisungen den Umtausch in neue, bis 1916 laufende Schatzanweisungen anzubieten. Ferner wird die frühere Meldung bestätigt, daß das Reich voraussichtlich einen Teil der am 1. Oktober fälligen Schatzanweisungen zurückzahlen wird, daß aber die preussische Finanzverwaltung den von der Rückzahlung betroffenen Inhabern von Reichsschatzanweisungen den Umtausch in preussische Schatzanweisungen freizustellen beabsichtigt.

Industrie und Handel.

Metallwarenfabrik Oberwalluf, G. m. b. H., Oberwalluf. Der Betrieb hat sich im vergangenen Jahr bedeutend, fast auf 3/4 der Vorjahre, gesteigert und ist daher beschlossen, eine Dividende von 25 Proz. auszuzahlen. Die Aussichten für das Jahr 1911 sind derartig, daß der Umsatz auf mindestens das Dreifache, wenn nicht auf das Vierfache der Vorjahre kommt und wieder mit einer gleichen Dividende gerechnet werden kann.

Westdeutsches Eisbahndübel-Kartell. Die zahlreichen Ortsgruppen des Westdeutschen Eisbahndübel-Kartells zwischen Bremen und Coblenz werden bereits am 30. d. M. Mitgliederversammlungen abhalten, um die Preise für Lagerverkäufe in Stabeisen, Blechen und Bandstahl in Einklang mit den gewichenen Werkpreisen zu bringen.

Westdeutsche Handelsgesellschaft, A.-G. in Köln. Unter dieser Firma ist mit einem Aktienkapital von 2 800 000 M. nach der „Deutschen Konf.“ eine Aktiengesellschaft gegründet worden unter Übernahme der Organisation und Verträge der Westdeutschen Handelsgesellschaft m. b. H. in Köln, sowie der Geschäftsanteile einer Reihe von Fabrikations- und Handelsgesellschaften, welche der Westdeutschen Handelsgesellschaft m. b. H. schon als Mitglieder angehört. Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung repräsentiert einen der größten Einkaufskonzerne Deutschlands, dem mehr als 100 Geschäfte als Mitglieder angehören, die durch Vertrag verpflichtet sind, ihre Einkäufe auch in Zukunft von der Aktiengesellschaft besorgen zu lassen.

Papierfabrik Reisholz, Kobal i. W. Die Verwaltung schätzt die Dividende für das Ende d. M. ablaufende Geschäftsjahr unter dem üblichen Vorbehalt auf 19 bis 20 Proz. im Vorjahr wurden 15 Proz. verteilt.

A. C. Die Ausfuhr von Kautschukwaren übersteigt im laufenden Jahre die des Vorjahres bei weitem! Es wurden in den ersten fünf Monaten d. J. 30 571 dz Kautschukwaren ausgeführt gegen 36 088 dz in der Parallelzeit 1910. Die Steigerung beläuft sich auf etwas über 9 Proz. Noch kräftiger aber als die Zunahme der Menge war die des Wertes; er stieg von 20,49 Mill. M. in den Monaten Januar bis Mai 1910 auf 22,59 Mill. M. im laufenden Jahre, also um reichlich 10 Proz. Die Zunahme der Ausfuhr gegenüber dem Jahre 1909, in dem der Absatz im Ausland sehr zu wünschen übrig ließ, tritt noch stärker hervor; damals wurden in den ersten fünf Monaten nur 29 727 dz Kautschukwaren ausgeführt, so daß die diesjährige Ausfuhr um 2844 dz oder um 23 Proz. höher ist als damals. Der Exportsteigerung vom laufenden Jahre ist bereits im Vorjahr eine sehr kräftige Zunahme vorausgegangen. Verfolgt man die Bewegung der Kautschukwarenausfuhr in den letzten vier Jahren, so ergibt sich von Menge und Wert dieses Bild. Die Ausfuhr betrug:

Table with columns for year (1907-1910) and values for Doppelzentner and 1000 M.

Also auch in den vollen Jahren ist die Exportmenge im Jahre 1910 schon stark in die Höhe gegangen.

Versicherungswesen.

Norddeutsche Versicherungsgesellschaft in Hamburg. In der am 20. v. M. stattgefundenen Generalversammlung der Gesellschaft ist die Abrechnung über das 54. Geschäftsjahr in allen Teilen genehmigt worden. Seit dem 1. Januar d. J. verfügt die Gesellschaft neben erheblichen Reserven über ein Aktienkapital von 15 Mill. M., so daß sie ihren Versicherten größte Sicherheit für die Erfüllung der eingegangenen Ver-

sicherungsverträge bietet. Sie versichert gegen die Gefahren durch Feuer, Blitzschlag, Explosion, Einbruchdiebstahl, Wasserleitungsschäden, Mietverlust infolge Brand-, See-, Fluß- und Landtransport. Demnach wird sie auch gegen die Folgen von Betriebsunterbrechung infolge Feuer-, Blitz- oder Explosionschäden Versicherung gewähren.

Verkehrswesen.

w. Die Breslauer Straßenbahn. Die außerordentliche Generalversammlung der Breslauer Straßenbahngesellschaft genehmigte mit 6679 gegen 1031 Stimmen den Übergang des Unternehmens an die Stadtgemeinde Breslau.

Berliner Börse.

Table with columns for Div. %, Letzte Notierungen vom 27. Juni, and Vorletzte Notierung. Lists various stocks and their prices.

Tendenz: still.

Letzte Nachrichten.

Gailaux' Programm.

wb. Paris, 27. Juni. Wie verlautet, hat Gailaux in den Unterredungen mit seinen künftigen Mitarbeitern hervorgehoben, daß er vor allem die unerbittliche Erledigung des Budgets anstrebe und daß er diesbezüglich die Vertrauensfrage stellen werde. In der Frage der Wahlreform juda er eine vermittelnde Wirkung, die die Stimmen sämtlicher Republikaner auf sich vereinigen könnte. Wie schwer es jedoch sein dürfte, einen Ausgleich zwischen den Anhängern und den Gegnern der Verhältnismahl zu erzielen, zeige sich in den von den ersteren gefassten Beschlüssen, in denen sie erklären, daß sie gestützt auf die von der großen Mehrheit der Kammer ausgesprochene Billensfundgebung, die Wahlreform auf Grund des Proportionalwahlsystems raschestens durchzuführen wollen und daß die diesbezüglichen Vorlagen bereits die größtmöglichen Zugeständnisse an die Gegner der Wahlreform enthalten.

Das Befinden des Papstes.

hd. Rom, 27. Juni. Die Meldung, daß das Befinden des Papstes ein ungünstiges sei, wird von vatikanischer Seite als Erfindung bezeichnet. Der Papst erfreue sich des besten Wohlbefindens und erteile nach wie vor Audienzen, woraus man sich überzeugen könne, daß das Befinden ein gutes sei.

Der deutsche Rundflug.

Hannover, 27. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die Flieger Lange, Binziers und Büchner werden voraussichtlich abmontieren und sich erst ab Köln am Weiterflug beteiligen.

Minden, 27. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Thelen, der um 5 Uhr glatt abgeflogen war, mußte drei Kilometer vor Bielefeld niedergehen, weil sein Motor versagte. Bei der Landung wurde Thelen aus der Maschine geflüchtet, blieb jedoch glücklicherweise unverletzt. Die Maschine lief noch eine Strecke ohne den Flieger weiter, überflieg sich dann und wurde erheblich beschädigt.

Münster, 27. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Hier sind heute früh Bollmüller und Lindbainner eingetroffen. Bollmüller fuhr um 4 Uhr 20 Min. nach Bielefeld und landete nach einem Flug von 57 Min. um 4 Uhr 23 Min. in Münster. Lindbainner flog um 3 Uhr 47 Min. nach Minden, traf um 5 Uhr in Bielefeld ein, machte dort die vorgeschriebene Landung, flog um 6 Uhr 2 Min. wieder auf und erreichte nach einem Flug von 58 Min. um 7 Uhr 4 Min. wieder glatt den Flugplatz Münster.

Zum Seelentest.

wb. London, 27. Juni. Die Vereinigung der Fuhrleute und die Vereinigung der Hafenarbeiter in Liverpool hielten gestern Abend Sitzungen ab, in denen beschlossen wurde, für die gegenwärtig mit den Seelenten in Streit befindlichen Schiffahrtsgesellschaften keinerlei Waren zu befördern.

wb. Paris, 27. Juni. Die von Régieres nach Charleville verkehrende Straßenbahn ließ gestern an einem Bahnübergang mit einer rangierenden Lokomotive zusammenstoßen. Ein Reisender wurde getötet, sechs verwundet, darunter einer lebensgefährlich. hd. Madrid, 27. Juni. Aus Corcution wird das Eintreffen des spanischen Kanonenbootes

„Gernan Cortes“ gemeldet, dessen Mannschaft den wegen Transports von Gewehren für die portugiesische Gegenrevolutionärbereitungen beschlagnahmten deutschen Dampfer „Gemma“ streng überwacht. Der „Gemma“ verweigert hartnäckig jede Auskunft über zwei Passagiere.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht. (Mitgeteilt vom Bankhaus Weiffer u. Co., Bankgasse 16.)

Frankfurter Börse, 27. Juni, mittags 12 1/2 Uhr. Kreditaktien 206 1/2, Diskontokommandit 187 1/2, Dresdner Bank 156 7/8, Deutsche Bank 263 25, Handelsbank 106, Staatsbank 160, Lombarden 237 1/2, Baltimore und Ohio 177 3/8, Süddeutsche 190 25, Vaudamer 234, Sarpener 185 7/8, Türkenlofe 176 50, Norddeutscher Lloyd 97 1/2, Hamburg-Amerika-Paket 185 25, 4proz. Russen 92 1/2, Bonif 249 1/2, Sibir 274 7/8, Schudert 174 1/2, überfiet 187 25.

Schiffs-Nachrichten.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. Hauptagent für Wiesbaden 3. Chr. Wülfel, Wilhelmstraße 50. F 319. Neueste Dampferbewegungen: Dampfer „Kronprinz Wilhelm“ nach New York, 21. Juni von Eberburg. „Kronprinzessin Cecilie“ nach New York, 20. Juni in New York. „George Washington“ nach New York, 23. Juni von Bremerhaven. „Barbarossa“ nach New York, 21. Juni in New York. „Bortum“ nach Cuba, 23. Juni Döber passiert. „Wittkind“ nach Montreal, 20. Juni Eastbourne passiert. „Geibelberg“ nach Brasilien, 22. Juni Borkum-Riff passiert. „Salle“ nach Brasilien, 22. Juni von Antwerpen. „Goeben“ nach Australien, 22. Juni von Neapel. „Meist“ nach Ostafrika, 20. Juni von Southampton. „Lüben“ nach Ostafrika, 21. Juni in Suez. „Prinz Alice“ nach Ostafrika, 23. Juni in Singapur. „Prinz Friedrich Wilhelm“ nach Bremen, 22. Juni von New York. „Gaffel“ nach Bremen, 21. Juni von Baltimore. „Wittberg“ nach Bremen, 17. Juni von Norfolk. „Erfeld“ nach Bremen, 22. Juni in Bremen. „Adrien“ nach Bremen, 21. Juni von Santos. „Scharnhorst“ nach Bremen, 23. Juni von Port Said. „Zieten“ nach Bremen, 23. Juni von Adelaide. „Franken“ nach Bremen, 22. Juni in Suez. „Wälow“ nach Bremen, 22. Juni in Suez. „Prinz Eitel Friedrich“ nach Bremen, 21. Juni von Ragnaf. „Derfflinger“ nach Hamburg, 21. Juni von Penang. „König Albert“ nach Genoa, 22. Juni in Neapel. „Prinz Irene“ nach New York, 22. Juni Vellas passiert. „Prinz Heinrich“ nach Alexandrien, 21. Juni von Marseille. „Prinzregent Luitold“ nach Marseille, 21. Juni von Alexandrien. „Prinz Sigismund“ nach Yokohama, 21. Juni von Suedsch. „Redar“ nach Wilhelmshaven, 22. Juni Berlin passiert. „Schnalldiff“ „Sergius Cecilie“ nach Hamburg, 21. Juni in Hamburg.

Telegraphischer Witterungsbericht von der deutschen Seewarte zu Hamburg vom 27. Juni, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 Sturm, 10 = starker Sturm.

Table with columns for Beobachtungs-Station, Barom., Wind-Richtung und -Stärke, Wetter, Therm., Cels., Änderung des Barom. v. 5-8 Uhr morgens, and Nieder-schlag in 24 Stunden mm.

Frankfurt (Main) 763.5 W 3 wolkig +12 0,5-1,4 6,5-12,4

Wettervorhersage für Mittwoch, 28. Juni

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a.M.

Meist heiter und trocken, mäßig warm.

Witterungsbeobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

Table with columns for 27. Juni, 7 Uhr morgens, 2 Uhr nachm., 9 Uhr abends, and Mittel. Lists various weather observations.

Wasserstand des Rheins

am 27. Juni.

Biebrich: Pegel: 2,60 u gegen 2,44 m am gestrigen Vormittag.

Mainz: „ 1,72 „ „ 1,74 „ „ „ „

Caub: „ 2,29 „ „ 2,27 „ „ „ „

Die Abend-Ausgabe umfasst 8 Seiten.

Verantwortlich für Inhalt u. Form: H. Degeter, Wiesbaden; für Druck: J. B. S. Sauer, für Satz u. Druck: G. Sauer, für Druck: G. Sauer.

Druck und Verlag der L. Schellberg'schen Holzdruckerei in Wiesbaden.

Spezialdruck der Redaktion: 12 bis 1 Uhr.

**Wichtige Anzeigen**

**Verdingung.**

Für die Heizperiode 1911/12 ist die Verdingung von etwa 4300 Str. Scheinfuß, Korngröße 50-80 mm, 100 Str. Kupfabien, II und III, zu vergeben.  
Angebote für die Lieferung in Süden, frei Keller des Landeshauses, sind mit entsprechender Aufschrift versehen und unter Angabe der Bezugshöhe bis zum öffentlichen Verdingungstermin.  
Samstag, den 1. Juli d. 38., vormittags 11 Uhr,  
am den Untereisenbahn, Landeshaus, Zimmer Nr. 67, einzureichen. F 510  
Aufschlagsfrist 30 Tage.  
Wiesbaden, den 22. Juni 1911.  
Der Landesbauinspektor:  
Müller.

**Verdingung.**

Die Ausführung der Geh-, Maurer-, Tischler-, Maler-, Schreiner- und Eisenarbeiten ist zu vergeben.  
Die Bedingungen liegen während der Bürozeiten im Landeshaus, Zimmer Nr. 68, zur Einsicht auf. Angebotsformulare können gegen Einzahlung von 1 Mark, so lange der Bestand reicht, bezogen werden.  
Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum öffentlichen Verdingungstermin.  
Samstag, den 8. Juli d. 38., vormittags 11 Uhr,  
am den Untereisenbahn, Landeshaus, Zimmer Nr. 67, einzureichen. F 173  
Aufschlagsfrist 30 Tage.  
Wiesbaden, den 23. Juni 1911.  
Der Landesbauinspektor:  
Müller.

**Bekanntmachung.**

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Restaurateurs **Albert Raglmeier** von Wiesbaden soll eine Abschlagsverteilung erfolgen. Dazu sind Mk. 18.030,63 verfügbar. Zu berücksichtigen sind Mk. 37.568,80 nicht bevorrechtigte Forderungen. Das Verzeichnis der bei dieser Abschlagsverteilung zu berücksichtigenden Forderungen ist auf der Gerichtsschreiberei des Königl. Amtsgerichts 8 hier niedergelegt.  
Alle Konkursgläubiger, deren Forderungen nicht festgestellt sind und für deren Forderungen ein mit der Vollstreckungsklausel versehenes Schuldtitel, ein Endurteil oder ein Vollstreckungsbefehl nicht vorliegt, werden aufgefordert, bis zum Ablauf einer Ausschlussfrist von zwei Wochen, von dem Tage der Veröffentlichung gegenwärtiger Bekanntmachung ab gerechnet, mir den Nachweis zu führen, daß und für welchen Betrag die Forderungsfähigkeit erhoben, oder das Verfahren in dem früher anhängigen Prozeß aufgenommen ist.  
Wiesbaden, 24. Juni 1911.  
Der Konkursverwalter:  
**Becker I.**, Rechtsanwalt,  
Nikolassstraße 20. P 232

**Bekanntmachung.**

Mittwoch, den 28. Juni cr., vormittags 11 1/2 Uhr, werden im Hause **Helenenstraße 24:**  
2 Pferde, 1 Kuh, 1 Landauer, Wagen, 1 Einspänner-Wagen, drei Bannins, 2 Klaviere, 1 Billard, 1 Sekretär, 5 Bertillos, 4 Sofas, 2 Sessel, 12 Stühle, 1 Teppich, 2 Kleiderchränke, 1 Kommode, 1 Kleiderkasten, 1 Spiegel, 1 Blumen-, 1 Ausguckel, 2 Tische, 1 Regulator, 1 Partie Schreinerwerkzeuge u. a. m.  
Öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.  
**Freund,**  
Gerichtsvollzieher v. A.,  
Kettelschloßstraße 26.

**Bekanntmachung.**

Mittwoch, den 28. Juni cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause **Helenenstraße 7:**  
3 Bertillos, 1 Garnitur, best. in Sofa u. 2 Sessel, 3 Sofas, Kleider-Schrank, 1 Waschkamin, 1 Kommode, 1 Badengeheiß u. a. m.  
Öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung.  
Landsorfer, Gerichtsvollzieher,  
Scharnhorststraße 7.

**Bekanntmachung.**

Mittwoch, den 28. Juni 1911, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungsbüro **Helenenstraße 7:**  
1 Sofa, 2 Sessel und 1 Landauer-Wagen  
Öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung.  
Wiesbaden, den 27. Juni 1911.  
Mayer, Gerichtsvollzieher,  
Neuentaler Str. 14

**Bekanntmachung.**  
Mittwoch, den 28. Juni cr., vorm. 11 Uhr anfangend, versteigere ich zwangsweise im Versteigerungsbüro Helenenstraße 24: Möbel aller Art, sowie 5 Doppelbetten, 1 Leinwand, 1 Bilder-Schrank, Schreibtisch, 2 Waschkamin, 2 Kleiderschränke, Büfett, 1 Spiegel-Schrank, 1 Diplomatens-Schreibtisch, eine Landauer Chaise, 1 Pferd, 3 Bannins, Tafel, 4 Automobilmäntel, Klavier, Teppich, 2 Konfolltische, 1 weißer Sportmantel, Hermeleinsel, Kera-velagarn, 2 Bandstühle, 4 Bertillos, 7 Sofas, National-Registrierkassette u. a. m. öffentl. meistb. geg. Barzahl.  
Wiesbaden, den 27. Juni 1911.  
Mayer, Gerichtsvollz., Körnerstr. 3.

**Bekanntmachung.**  
Mittwoch, den 28. Juni 1911, nachmittags 2 Uhr, werden im dem Versteigerungsbüro **Helenenstraße 24** dahier:  
1 Bertilo, 2 Spiegel u. 1 Spiegel-tisch, 1 Regulator, 2 Oelgemälde, 4 Bilder, Aluminatbild u. 2 Teppiche gegen Barzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.  
Wiesbaden, den 27. Juni 1911.  
Weiß, Gerichtsvollzieher,  
Nabustr. 34.

**Bekanntmachung.**

Mittwoch, den 28. Juni 1911, nachmittags 3 Uhr, werden im Hause **Helenenstraße 24:**  
1 Schreibtisch, 3 Kleiderschränke, 5 Diwans, 3 Bertillos, 2 Nähmaschinen, 2 Chaiselongues, drei Sofas, 2 Sessel, 1 Kommode, ein Grammophon, eine große Partie Zigarren, 1 Partie Blumen, ein Stad Säher, 2 Schweine u. a. m. öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert. B 13023  
Wiesbaden, den 28. Juni 1911.  
Padermann, Gerichtsvollzieher,  
Wallufer Straße 12.

**Wichtige Anzeigen**

**Neue Kartoffeln!**

**Frankenthaler Kaiserkrone** heute eingetroffen.  
**Carl Kirchner,**  
Rheingauer Str. 2, Telefon 479.  
Morgens bis 9 1/2 Uhr auf dem Markt Engrosverkauf.  
**Schau** Fenster-Einrichtungen, Getriebe etc. liefert  
L. Meier, Albrechtstr. 46.

**Peruyd-Fussbad-Pulver**

Ein neues, bisher nicht gekanntes Präparat zur Pflege und Gesunderhaltung der Füße. Seine Anwendung bereitet und verhilft Schmerzen, Wundläsionen, Brennen, Frost, Schweißgeruch und übermäßige Schwelbildung der Füße. **Peruyd-Fussbadpulver** beansprucht das Sonderinteresse aller Gebildeten und hygienisch Denkenden. 1 Paket = 2 Fussbäder 25 Pf. Erhältlich in den einschlägigen Geschäften.  
Hans Schwarzkopf, G. m. b. H., Berlin N 37.

**Promenadenschuhe**  
in modernsten Formen, sowie Farben, kaufen Sie billig  
von Mk. 2.75 an,  
**Promenadenstrümpfe**  
in jeder Farbe billigst im  
**Schuhhaus Ernst,**  
Marktstrasse 23. 933

**Rotti-Bouillon-Würfel**

haben sich immer bewährt, deshalb halten auch die erfahrenen Hausfrauen an dieser Marke fest.  
**Neu:**  
**Rotti-Suppen-Würfel**  
à 10 Pf.  
Generalvertreter: **F. Hüßler**, Schwalbacher Str. 17, Tel. 4308.

**Von der Reise zurück**  
**Dr. Geissler,**  
Schwalbacher Str. 52.  
**Dr. Philippi**  
verreist  
bis 24. Juli.  
Vertreter: **Dr. Linck,**  
Adolfstr. 16. Tel. 2655.

**Pianos**  
und  
**Flügel,**  
erstklassige Fabrikate,  
gegen bequeme Zahlweise,  
auch ohne Anzahlung,  
gegen Mietverrechnung,  
ohne jeden Preiszuschlag,  
verkauft 902  
**Pianohaus König,**  
Schwalbacher Strasse 1,  
Ecke Rheinstrasse.  
**Rheingauer Johannistrauben,**  
10 Pfund 1.50 Mt.,  
jeden Tag große Sendung, sowie Obst und Gemüse.  
Christ. Obstballe,  
Kellerstraße 37.

**Welt-Detektive**  
Beobachtungen (auf Reife, i. Baden etc.), Ermittlung, Ehe-Skandalen, Heirats-Ankünfte über Vermögen etc. an allen Plätzen der Welt!  
Diskret! Größte Praxis! Zuerstklassig!  
**Detektiv-Bureau**  
Scharnhorststr. 32, I. Tel. 4180.  
werden scheid und tabel. angefertigt. Offerten u. K. 492 an Tagbl.-Verl.

**Nord-Deutsche Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.**  
Bilanz am 31. Dezember 1910.

Aktiva.		Mk.	%
Verpflichtungsscheine der Aktionäre	9,375,000	—	—
Rückstände der Versicherarten (später fällige Prämien)	1,755,691	25	—
Anstünde bei General-Agenten beziehungsweise Agenten	1,862,824	91	—
Guthaben bei Banken	521,630	40	—
Guthaben bei anderen Versicherungs-Unternehmungen	1,896,261	49	—
Guthaben bei Versicherten	843,712	91	—
Im folgenden Jahre fällige Zinsen und Miets-Erträge, soweit sie anteilig auf das laufende Jahr treffen	144,481	44	—
Kassenbestand	14,576	80	—
Hypotheken und Grundschulden	1,715,500	—	—
Wertpapiere	6,485,209	53	—
Beteiligung bei anderen Versicherungs-Unternehmungen	529,050	—	—
Darlehen auf Wertpapiere	413,000	—	—
Wechsel	398,723	85	—
Grundbesitz	M. 3,100,000,—	—	—
— Abschreibung	150,000,—	2,960,000	—
Inventar	10,000	—	—
Kauttionen in bar	16,387	50	—
		23,481,850	11
Passiva.			
Aktienkapital	12,500,000	—	—
Ueberschüsse auf das nächste Jahr für noch nicht verdiente Prämien (Prämien-Überträge):			
a) Transport-Versicherung	M. 3,023,506.71		
b) Feuer-Versicherung	2,115,733.90		
c) andere Branchen	216,081.85	5,355,322	45
Für angemeldete, aber noch nicht bezahlte Schäden (Schadenreserve):			
a) Transport-Versicherung	M. 3,113,899.60		
b) Feuer-Versicherung	599,255.—		
c) andere Branchen	16,612.—	3,729,766	60
Hypotheken und Grundschulden auf dem Grundbesitz (vom Schuldner bei Lebzeiten des Gläubigers nicht zu kündigen)	81,000	—	—
Diverse Creditoren	3,275,706	66	—
Courtagen bzw. Provisionen	143,508	48	—
Kosten	29,558	49	—
Beamten-Unterstützungsfonds	120,802	93	—
Reservefonds	1,836,184	49	—
Spezialreserven	360,000	—	—
Gewinn	1,000,000	—	—
Verteilung des Reingewinns:			
An den Reservefonds	M. 195,000.—		
An die Aktionäre 12% auf den Einbehalt von M. 3,125,000.—	375,000.—		
Tantiemen an Aufsichtsrat und Vorstand	189,900.—		
Beamten-Unterstützungsfonds	20,500.—		
Spezial-Reservefonds	170,000.—		
Vortrag auf neue Rechnung	52,600.—		
		23,481,850	11

Zum Abschluss von Versicherungen empfiehlt sich die **General-Agentur Wiesbaden: Georg Leis**, Luisenstrasse 19, sowie die an allen Orten bestehenden Agenturen der Gesellschaft. 931

**Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.**  
In der am 11. Juli beginnenden Ziehung 1. Klasse 225. Lotterie sind Lose zu haben in den Königl. Lotterei-Einnahmen bei  
**H. W. Francke,** Bahnhofsstraße 8.  
**v. Tschudi,** Albrechtstraße 17.

**Sommer-Wohnungen**  
in Schlangenbad.  
Es sind abzuziehen: Ein Schweizerhäuschen (6 Räume, vollkommen möbliert, Küche, kleiner Garten) für 1. Juli. — eine Etage (6 Räume, vollkommen möbliert, Küche) für sofort. Beide Wohnungen haben elektrisch Licht und befinden sich in absolut ruhiger, schöner Lage, Thermalbäder in nächster Nähe. Näheres durch die  
**Königliche Badeverwaltung.**

**Großer Laden**  
mit Nebenräumen **Luisenstraße 23.**  
Näheres 1. Etage.  
Albrechtstraße 42, 1. u. 2. et. mbl. Jun. mit Frühl. an Joh. Derrn z. um. Hellmuthstr. 6, 2. u. 3. et. m. 6 Mt.

**Tündergeschäft**  
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter N. 497 an den Tagbl.-Verlag.  
**Komplette Wohnungs-Einrichtung,**  
4-5 Zimmer, sofort gegen Bar zu kaufen gesucht. Offerten unter N. 126 a. d. Tagbl.-Verl. B 13023

**Gr. 2-Zimmer-Wohn.,**  
3. Stad. Küche, gr. Mansarde, Keller sofort oder später zu vermieten. Weichstraße 17, 3. Böng.  
**Luisenstraße 23**  
4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör. Näheres 1. Etage.  
Mit höchsten Verhältnissen vertraut bewohntes 1/2. Wohn. bestehend aus 4 Zimmern, Kamin, Korrekturlisen, die Ausrüstung von Herren u. Damschuhen, sowie Kommoden übermüht, gegen Bar zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter N. 126 a. d. Tagbl.-Verl. B 13023

**Schrebergarten,**  
hinter der Gutenberg-Schule, in sehr gutem Zust. u. voller Kultur, sofort abzugeben. Offerten unter N. 496 an den Tagbl.-Verlag.  
Donnerstag ab. 1/2 u. 2 Uhr im Eisenbahnh. Hof

**Brillantring**  
Wegen Krankheit. Gegen hohe Belohn. abzugeben. Tagbl.-Verlag. B 13023  
**Fortrier,**  
Kfz-Verkehrsgesell. Steuerkarte 99 erhalten. Hauptweg 10, Part.

Bei 80 Mark monatlich lade ich zum Versand kleiner Pakete und monatl. Anlässe von ca. 400 Mk. einen älteren Herren. Wirtschaftliche Büroarbeit, auch als Nebenbeschäftigung, geeignet. Sichere Kautions von 12-1500 Mark erforderlich. Anstellung auf die Dauer von 3 Jahren Vertragsgemäß. Offerten unter K. 496 an den Tagbl.-Verlag.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme bei unserem schweren Verluste sagen wir hiermit innigen Dank.  
**Familie Philipp Daxel.**  
Wiesbaden, den 26. Juni 1911.  
B 13020

# Anzüge

Sacco, ein- u. zweireih.,  
Jackett, Gehrock,  
Frack, Smoking,  
Piccolo, Norfolk,  
mit und ohne Falten,  
sowie in allen Sportfassons,

In enormer Auswahl fertig  
am Lager, in vielen Quali-  
täten, Farben und Preislagen,  
für jede Figur, ob normal,  
schlank, normal extra gross,  
kurz normal, untersetzt,  
Bauch oder extra weit,

im Spezialhaus  
**Bruno Wandt,**  
Telephon 2093,  
Kirchgasse 56, gegenüber Schulgasse.  
Streng reelle, billige, feste Preise. 726

## Künstl. Blumen

f. Mode u. Dekoration, Japan-Rollen  
sowie in gr. Auswahl. Prachtfränze  
werden gebunden.  
Silberhochzeit-Geschenke vorrätig.  
**B. von Santen,**  
Kunstblumen-Geschäft, Mauritiusstr. 12.

## RHENIA-SEIDE

SOLIDESTER SEIDENSTOFF  
FÜR KLEIDER, BLUSEN  
UND FUTTERZWECKE  
IN ALLEN FARBEN

145  
METER 1 MK.

**J. BACHARACH**  
4 WEBERGASSE 4.

K 27

„Moebus“ 842  
Schnatzenessens  
sicherstes Vorbeugungsmittel.  
**Drogerie Moebus,** Taunusstr. 25,  
Telephon 2007.

## Blumenthal



### Rollwände

Prima Qualität,  
absolut wetterfest, ff. lackiert,  
in d. verschiedensten Grössen  
vorrätig. Unter anderem:  
Grösse ca. 150 x 150 cm 16.75  
" ca. 165 x 200 " 21.50  
" ca. 165 x 250 " 26.50  
" ca. 175 x 250 " 28.50

### China-Matten

für Balkone und Veranden,  
bunt gemustert:  
Grösse ca. 50 x 68 cm 38 Pf.  
" ca. 62 x 90 " 65 Pf.  
" ca. 72 x 135 " 1.30  
" ca. 90 x 170 " 1.85

#### Damast-Muster:

Grösse ca. 62 x 92 cm 1.10  
" ca. 68 x 117 " 1.65  
" ca. 80 x 135 " 2.25  
" ca. 90 x 180 " 3.50

#### Extra-Grössen:

Grösse ca. 132 x 180 cm 3.25  
" ca. 160 x 240 " 7.50  
" ca. 180 x 240 " 16.75  
" ca. 185 x 275 cm, extra stark, 22.50

### Rokos-Läufer

ca. 67 cm breit,  
uni, mit Rand . Mk. 1.25  
gemustert . . . Mk. 1.50  
In Qualität . . . Mk. 2.10

## Blumenthal

## Echter Bernstein-Fussboden-Lack

140 in allen Farben,  
per über Nacht trocknend, 140  
Kilo sowie alle

Farben — Lacke — Pinsel — Bronzen etc.

**Farbenhaus Weiss,** Marktstrasse 25,  
vis-à-vis Maldaner, Telephon 4650.



## Theodor Schäfer

Schuhwaren-Mass-Geschäft  
Moritzstrasse 56. Fernsprecher 1975. Ecke Goethestrasse.

Spezialität in:

Jagd-, Berg-, Reit- und  
Promenaden-  
Stiefel in feinsten  
Ausführung.

Militär-  
u. Automobil-Gamaschen.

Hauptniederlage: Gilg's Lederöl, unentbehrlich für Touristen.

870

## Jetzt gibts beim Ebensen billige Rosen!

Rosen Dugend von 30 und 50 Pf. an, schöne Rosen von 20 Pf. an.  
Geranien von 15 Pf. an, Sortenreich 1.50. Ferner verkaufe ich Luxemburg-  
strasse 13 10 Stück Kopfsalat für 20 Pf., Mischung für 5 Pf., Spitzkraut für  
10 Pf., Firschen von 15 Pf. an, Erdbeeren Bund 45 Pf.

**Ebensen billig,** Herderstrasse 5, Luxemburgstr. 13,  
Ecke Kaiser-Jedr.-Ring. — Tel. 6564

## Locken

Stück 50 Pf.  
Chignons 10 Locken 5 Mark.

## Zöpfe

von 3 Mk. an.  
Grösste Auswahl.

## Haarunterlagen

für Frisuren jeder Art,  
mit Deckhaar von 4 Mark an.

**G. Dette,** Michelsberg 6.



## Kieffer



Einkoch-Apparate  
Konserven-Gläser

**Einkoch-Apparate**  
**Einmach-Gläser**  
**Einkoch-Krüge**  
**Frucht- u. Saftpresen**

stets billigst zu haben bei

**A. Baer & Co.,** Inh. Oskar Dreyfuss,  
Welterstrasse 51. Telephon 406. B 19046

Existenz!

Existenz!

### Bekanntmachung.

Eine von den Kgl. Eisenbahn-Direktionen München, Ansbura,  
Nürnberg, Regensburg, Würzburg u. Ludwigshafen geschicktes vorzüg-  
liches Unternehmen soll an tüchtigen Herrn vergeben werden.

### Bezirk Ludwigshafen frei!

Der Brutto-Erwerb soll für den Direktions-Bezirk Ludwigshafen  
Mk. 700.— pro Jahr betragen. Der Verkaufspreis beträgt Mk. 60.—,  
wovon die Hälfte in bar gezahlt werden muss. Die Einnahmen sind be-  
deutend steigerungsfähig. Wohnungswechsel braucht nicht stattzufinden.  
Es wollen sich nur solche Herren melden, die den Nachweis über ihre Ver-  
mögensverhältnisse erbringen können. Gest. Offerten unter M. N. 2505  
an **Hausenstein & Vogler s.-G.** Frankfurt a. M. F 73

## Ca. 100 Kellner-

Frack, Smoking- und Gehrock-  
Anzüge, einzelne Dosen u. Westen  
werden bill. verk. Schwabacher  
Strasse 44, 1. Stock (Müesseite).

## Boller Extra

führende Obst-Sekt-Marke  
nur Mk. 2.—

Eingeführt in ca. 200  
Offizier-Kasinos, auf  
den Schiffen der Har-  
burg - Amerika - Linie  
etc. Vorzüglich als  
Tafelgetränk und zu  
:: :: Bowlen. :: ::

Zu beziehen durch:  
Fr. Groll, Wiesbaden,  
den Weinhandel. ::

**G. Kunz & J. Boller,**  
Hochheim a. M. 835  
Grösste Obst-Sekt-Kellerei

## La Caoba,

beste und mildeste 15-Pf.-Zigarro,  
empfiehlt

**G. M. Rösch,**  
46 Webergasse 46. 570

## Haben Sie den Stoff!

Herrn-Anzüge werden zu 33 u.  
35 Mk. angefertigt. Große neue  
Stoffmuster liegen aus. Herren-  
Schneideri Michelsberg 1, 2.

### Konkurrenzlos!

## Wanzen

mit Brut vertilgt  
allein unter Garantie  
Desinfektions-Institut Hygiene  
A. Lehmann,  
nur Heilmundstrasse 27, II,  
Telephon 2282

## Bade-Artikel

billigst. **Progerie Backe.**  
**Tapeten-Reste,**  
große Mengen angeliefert, von 13 Pf.  
an die Rolle. **Tapetenhaus Wagner,**  
Rheinstrasse 65.

## Klöppel-Valenciennes-Spitzen

in jeder Preislage empfiehlt die  
Schweizer Stickerei-Manufaktur  
**W. Kussmaul** 319  
aus St. Gallen,  
Rheinstrasse 39.

Neu aufgenommen:  
Spez. Abt. **Wolkereiprodukte.**  
teilung für  
Eingang Güteranfrage.

Täglich frisch:

Bollmilch 1/2 Ltr. 10 Pf.

Buttermilch 1/2 Ltr. 5 Pf.

Dickmilch per Schale 17 und 11 Pf.

Schmierkäse 22 Pf.

Sähen u. sauren Rahm.

Eier, schwerste, geknetet,

per Stk. 5 1/2, 6, 6 1/2 u. 7 Pf.

Reisfeine

Kochbutter per Pfd. 1 Mk.

Stk. Süßrahmbutter p. Pfd. 1.30

Allerfeinste

Tafelbutter Pfd. 1.40.

In vollsteren

Limburger Pfd. 44 Pf.

La Stangenkäse p. Pfd. 55 Pf.

## Abteilung für Obst u. Gemüse.

Eingang Marktstrasse.

Kirschen . . . per Pfd. 15

Stachelbeeren . . . per Pfd. 18

Johannisbeeren . . . per Pfd. 18

Gurken per Stück von 12 Pf. an

Kohlrabi . . . Stück 4 Pf.

Wirsing . . . Stück 8 Pf.

Kartoffeln . . . Bund 6 Pf.

Erbsen . . . Pfd. 20 Pf.

Röm. Kohl 3 Pfd. 20 Pf.

Bohnen . . . Pfd. 20 Pf.

## Abteilung für Colonialwaren.

St. Frankenthal, Kartoffeln

per Pfd. 7 1/2 Pf.

In folgende

Italiener Kartoffeln

per Pfd. 8 1/2 Pf.

In Malta-Kartoffeln

per Pfd. 12 Pf.

Neue allef. Matjes-Seringe

per Stk. 10 Pf.

Bollheringe . . . per Stk. 5 Pf.

## Lebensmittel-Kaufhaus

**Wolf,** B 18017

Ede Hort- und Güteranfrage.

## Frisch eingetroffen:

### Prima Holländer

### Tafelkäse

per Pfd. Mk. 1.20.

Verkauft von 1/2 Pfd. an.

**Emmericher** 722

### Waren-Expedition,

Wiesbaden,  
Marktstr. 26. — Tel. 2518.

„Meine Frau war über 50 Jahre  
mit einer flechtigen

## Flechte

behaftet. Kein gefundenes Mittel hatte  
sie auf dem Leibe. Durch Jodur's  
Baten-Medizinale-Seife wurden die  
Flechten in 8 Wochen beseitigt. Diese  
Seife ist tausende wert. C. M. a. St.  
50 Pf. (15 Pf.) u. 1.50 Mk. (35 Pf.)  
häufige Form). Dazu Jodur-Creme  
(nicht fettend u. mild) 75 Pf. u. 2.00.  
In allen Apotheken, Drogerien und  
Parfümerien erhältlich. F 100